Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 37 (1903)

105 (6.5.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-690245

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 105. Oldenburg, Mittwoch, den 6. Mai 1903. XXXVII. Jahrgang

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

**Hierzu drei Beilagen.**

## Die sozialpolitischen Aufgaben der Volksschule.

Von Konrad Agahd. (Nachdr. verb.)

Das preußische Kultusministerium hat neuerdings an sämtliche Regierungen eine Verfügung erlassen, welche auf die sozialpolitischen Aufgaben der Volksschule hinweist. Es kann in der Tat keinem Zweifel unterliegen, daß in einer Zeit der wirtschaftlichen Entwickelung, der fortgesetzten Verschiebung der sozialen Verhältnisse, der Veränderungen in der sozialen Gesetzgebung, der Fortschritte auf den Gebieten der Landwirtschaft, des Versicherungswesens, des Verkehrs u. dgl. auch die Aufgaben jener Anstalten sich erweitern müssen, in welchen rund 95 Prozent der Bevölkerung Deutschlands ihre grundlegende Ausbildung genießen. Wir sprechen von grundlegender Ausbildung, welche die Volksschule gewährt, denn daß diese Ausbildung durch eine obligatorische Fortbildungsschule oder besondere Fachschulen ergänzt werden muß, davon dürfte heute so ziemlich jeder überzeugt sein, der entweder als Handwerker, Kaufmann oder Arbeiter den Kampf ums Dasein an sich selber erlebt, oder in entscheidender Stellung für die Zukunft des Vaterlandes besorgt ist. Es entspricht denn auch der frischere Zug, welcher durch die Handelsministerien bezüglich der Gründung neuer Fachschulen, Meisterkurse 2c. geht, einem zeitgemäßen Bedürfnis. Daß die Volksschule dem Faktor „Entwickelung" immer Recht trüge, kann nicht gerade behauptet werden. Die Rubrik: „Die Kulturaufgaben leiden nicht", bringt Beweise genug. Um so freudiger ist jener Erlaß zu begrüßen, der auf eine Besserung hindeutet. Es wird in demselben darauf hingewiesen, daß die Gegenwart der Volksschule eine Reihe von Aufgaben stellt, die wichtig genug seien, in entsprechender Weise berücksichtigt zu werden. Dahin gehören die Gesundheitspflege, die Nahrungsmittellehre, der Tierschutz, die wirtschaftlichen Fragen der Landwirtschaft, der Obstbaukunde, des Gartenbaues, des Gewerbes, des kaufmännischen Verkehrs, einschließlich der angewandten Formulare, Belehrungen über das Reichsverfassungswesen, das Heer, die Flotte, die Kolonien, das Reichsversicherungswesen.

Tatsächlich müßten alle diese Fragen in ganz anderer Weise zur Behandlung in der Volksschule gelangen, als es geschieht. Daß die entwickelteren Schulsysteme besonders schulfreundlicher Großstädte in dieser Beziehung mehr leisten können als die auf dem Lande vorherrschende einklassige Schule, ist klar; es läßt sich sogar annehmen, daß sie selbst in solchen Fragen, die ihnen ferner als den Landschulen liegen, dieselben Aufgaben erfüllen, wie sie infolge der hohen Schülerzahl der einzelnen Klassen des gemeinschaftlichen Unterrichts 6—14jähriger Kinder und bei geringerer Stundenzahl in den Landschulen erreicht werden. Ist man erst an entscheidender Stelle zu der Auffassung gelangt, daß die Volksschulen des neuen Jahrhunderts wesentlich erweiterte Aufgaben zu lösen haben, die sie aber ohne einen planmäßigen Ausbau tatsächlich nicht in einigermaßen vollkommener Weise lösen können, dann ist der Weg für die obligatorische Fortbildungsschule in Land und Stadt frei, dann erzieht die Schule für das Leben, dann wird bald der Satz „die Kulturaufgaben leiden nicht" in die Rumpelkammer des alten Jahrhunderts geworfen werden. Die Anerkennung der Bedeutung einer gesteigerten Volksbildung für die wirtschaftliche Entwickelung ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, so langsam sich auch manche Kreise zu dieser Anschauung bekehren wollen.

## Der Kaiser in Monte Cassino.

* **Rom**, 5. Mai.

Der Kaiser hat heute die (kürzlich von uns im Bilde gebrachte) Benediktiner-Abtei in Monte Cassino besichtigt und dort den Dank der Prälaten für seinen Besuch entgegengenommen.

Wolffs Tel. Bur. berichtet über die Besichtigung:

Monte Cassino, 5. Mai. Vor dem Hauptportal des Klosters wehten zwei Standarten. Der Kaiser, der König und die Prinzen wurden am Fuße der Treppe von dem Abt Krug, umgeben von sämtlichen Mönchen, empfangen. Sie stiegen sodann die Treppe hinauf und begaben sich nach dem Bramantischen Hof, wo sich die Schüler des Seminars vor der Haupttreppe mit dem Lehrerpersonal aufgestellt hatten. Hierauf bestiegen die Herrschaften die Haupttreppe in Begleitung des Abtes und der Mönche und begaben sich an dem Kloster neben der Kirche vorbei nach dem Kapitelsaale, wo der Abt eine Begrüßungsansprache hielt.

Darin dankte der Abt dem Kaiser und dem König für ihren Besuch und nannte alle Besuche, die der Abtei seither von Kaisern und Königen gemacht worden seien. Er sagte ferner, der heutige Tag sei ein denkwürdiger für den Orden des heiligen Benedikt, der von seinem Gründer gelernt habe, den Frieden zu wünschen, und fügte hinzu, vor allem würde zu Gott gebetet werden, daß er dem Kaiser und dem Könige langes Leben schenken möge.

Sodann besichtigten die Gäste die Abtei, das Archiv und die Bibliothek. Die Monarchen zeigten lebhaftes Interesse für die Wiederherstellungsarbeiten der Krypta, die der Kaiser sich einzeln erklären ließ. Im Archiv ließ sich der Kaiser alte Pergamente mit den eigenhändigen Unterschriften früherer Herrscher vorlegen. Die Mönche überreichten dem Kaiser die bedeutsame historische Publikation „Lo Scadenziere di Federigo II." (Schuldverfallbuch Friedrichs II.), welche die Benediktiner gegens veranstalteten zum Danke für das vom Kaiser dem Kloster gewidmete Geschenk der Monumenta Germaniae Historica. Nach der Besichtigung nahmen sie den Tee in einem mit Standbildern und kostbaren Möbeln aus dem königlichen Palais von Caserta ausgestatteten Gemach ein. Die übrigen Räume waren auf das einfachste hergerichtet, um den Charakter des Klosters zu wahren; doch waren die Kreuzgänge zwischen den Zimmern mit Blumen und Blattpflanzen verziert.

Beim Tee dankte der Kaiser dem Deputierten Visocchi für den glänzenden Empfang der Bevölkerung Cassinos. Während des Aufenthalts im Kloster wurde Salut geschossen. Als die Gäste die Abtei verließen, wurden sie von dem Abt und den Mönchen bis zur Klosterpforte geleitet. Die hohen Herrschaften kehrten mit dem Gefolge zum Bahnhof zurück, wo sie sich herzlichst von den Vertretern der Behörden verabschiedeten. Die Monarchen reichten dem Unterrichtsminister und dem deutschen Generalkonsul, sowie dem Deputierten Visocchi die Hand, dankten nochmals und sprachen sich höchst befriedigt über den in Cassino verlebten herrlichen Tag aus.

*

Der Papst verlieh dem Grafen Waldersee und dem Grafen zu Eulenburg das Großkreuz des Piusordens, dem General v. Plessen das Großkreuz des St. Gregoriusordens und nahm noch eine Reihe anderer Ordensauszeichnungen vor.

Staatssekretär Kardinal Rampolla begab sich nachmittags zur preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl, um dem Grafen Bülow die ihm vom Papste geschenkte Medaillensammlung zu überreichen.

## Nationalliberale Jugendvereine.

Der Reichsverband der jung-nationalliberalen Vereine erläßt folgenden Aufruf an die deutsche Jugend:

An Euch, junge Männer Deutschlands, wenden wir uns mit diesem Aufruf zur Gründung nationalliberaler Jugendvereine! Unser Vaterland hat jetzt mehr denn je Männer nötig, die politisch wohl geschult sind, um auch im öffentlichen Leben ihre Meinung in der rechten Form vertreten zu können. Wir die deutsche Jugend, wollen uns nicht den Vorwurf machen lassen, wir vernachlässigten das reiche Erbe unserer Väter. Nein! Selbst es von neuem zu erwerben, es treu zu schützen und weiter zu mehren: das ist unsere Pflicht.

In wenigen Wochen kommt der Tag heran, wo das deutsche Volk wiederum auf fünf lange Jahre hinaus seine Vertreter in den Parlamenten zu wählen hat. Auf der ganzen Linie ist der Kampf schon entbrannt; im heißesten Feuer steht unsere Partei: Zentrum und Sozialdemokratie, Konservative und Bund der Landwirte suchen uns zu erdrücken; ja, selbst ein Teil des Liberalismus zählt zu unsern Gegnern. Da heißt es treu zur alten ruhmreichen Fahne zu stehen, da heißt es, die hehren Gedanken vaterländischer Wohlfahrt und freiheitlicher Entwicklung hoch zu halten und zu verteidigen gegen den Ansturm machtgieriger Reaktion und eigensüchtiger Interessenvertretung. Darum auf, ihr national und liberal gesinnten deutschen Männer, ein jeder an seinen Posten! Auf vor allem die deutsche Jugend! An die Jugend wenden wir uns, weil sie von wahrhaft liberalem Geiste durchdrungen ist und noch nicht durch einschläfernde Gewöhnung oder unter dem Drucke der Verhältnisse es verlernt hat, jeder Bedrückung der liberalen Sache offen und kraftvoll entgegenzutreten. An die Jugend wenden wir uns, weil es ihren modernen Sinn am tiefsten empört, sich der Herrschaft des mittelalterlichen Ultramontanismus unterwerfen zu sollen.

Und an alle jungen Männer wenden wir uns, gleichviel ob Kaufmann oder Arbeiter, Handwerker oder Beamter. Denn nicht Sonderinteressen eines einzelnen Standes vertreten wir, sondern das Wohl des Ganzen ist unser Endziel. Um das zu erreichen, gilt es vor allem, das politisch lässige Bürgertum aufzurütteln, gilt es, die öffentliche Meinung für den Liberalismus frisch zu begeistern. Das ist in erster Linie Pflicht der Jugend. Ihr Herz ist heiß und empfänglich; durch sie wirkt die Begeisterung am natürlichsten. Aber wenn ihr wirken wollt, müßt ihr euch zusammenschließen; der einzelne bleibt in dem ungeheuren Getriebe des politischen Lebens machtlos, die Gesamtheit wirkt. Darum organisiert euch! Gründet nationalliberale Jugendvereine! In vielen Städten des Reiches bestehen bereits solche Vereine, die, mehr als 30 an der Zahl, sich zu einem besondern Verbande zusammengetan haben: ihnen schließt euch an! Wo ihr aber diese Gelegenheit nicht findet und auch bei der Kürze der Zeit keine Neugründung mehr schaffen könnt, da nehmet wenigstens Fühlung mit der Partei. Stellt euch der Leitung eures Wahlkreises zur Verfügung, bildet Ortsgruppen und Komitees! Sucht Eure politischen Freunde und vereint euch mit ihnen! Denn wo auch nur wenige junge Männer sind, die von liberalem Gesichtspunkte aus sich mit ernsten politischen Fragen zu beschäftigen gewillt sind, ist schon ein Verein der nationalliberalen Jugend am Platze, wenn auch ein Wahlsieg der Partei fürs erste aussichtslos sein sollte. Macht wenigstens zunächst einen Anfang! Denn jeder einzelne, der unserer Sache gewonnen wird, bildet ein Glied der öffentlichen Meinung, die wir uns ja zurückerobern wollen und die auch heute noch bei der Entscheidung politischer Fragen schwer in die Wagschale fällt. Die Zeit ist solchem Unternehmen günstiger als je, ja, sie verlangt es geradezu. Darum frisch ans Werk, mit frohem Mut! Uns gehört die Zukunft!

## Die Besichtigung des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth".

* **Hamburg**, 5. Mai.

In Anwesenheit des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg als Vorsitzenden des Deutschen Schulschiffsvereins hat heute vormittag die Jahresbesichtigung des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth" stattgefunden. Der „Hamb. Corr." berichtet: Wie bekannt, hatte sich infolge der Stürme im Atlantischen Ozean die Rückkehr des Schiffes mehrfach verzögert; dank der Tüchtigkeit des Kapitäns und der Offiziere wurde der Heimathafen indes glücklich erreicht, und der Besichtigung selbst war der Himmel heute ungleich günstiger als im vorigen Jahre bei Brunshausen. Heute leuchtete eine, nur etwas stechende Sonne über dem Kuhwärderhafen, in dem der schmucke, stattliche Segler lag, neben dem prächtigen, neuen, im reichsten Flaggenschmuck prangenden Reichspostdampfer der Deutschen Ostafrika-Linie „Prinz-Regent", auf dem nachher das Festmahl stattfinden soll.

Eine ungemein stattliche Schar von Interessenten hatte sich um 10,15 Uhr an den St. Pauli-Landungsbrücken eingefunden, wo der Tender „Blankenese" der Hamburg-Amerika-Linie bereit lag. Um Zeit zu einem kleinen Imbiß zu lassen, fuhr der Dampfer erst eine Strecke elbabwärts, um gegen 11 Uhr an der Seite des „Prinzregent" anzulegen, über den sich die Teilnehmer dann an Bord des Schulschiffes begaben, wo der geschäftsführende Vorsitzende des Schulschiffsvereins, Prof. Dr. Schilling, und der Kommandant Kapitän Rüdiger die Gäste empfingen. Unmittelbar darauf traf, von den Anwesenden ehrfurchtsvoll begrüßt, auch der Großherzog mit seinem persönlichen Adjutanten, Ob.-Lt. v. Wedderkop, ein, worauf die großherzogliche Flagge am Hauptmast der „Großherzogin Elisabeth" emporstieg. Das größte Teilnehmerkontingent hatten selbstverständlich die an den Bestrebungen des Schulschiffsvereins und dem jungen seemännischen Nachwuchs interessierten Reedereien gestellt, außerdem aber hatten die Senate und Handelskammern der drei Hansestädte, die verschiedenen Reichsämter und insbesondere die kaiserliche Marine ihre wertvolle Sympathie für den leitenden Gedanken des Schulschiffsvereins und für seine unermüdliche Arbeit durch Entsendung von Vertretern bekundet.

Nachdem der Großherzog beim Betreten des Schiffes einige orientierende Worte an die Gäste gerichtet, legte Herr Prof. Dr. Schilling den Plan der Besichtigung dar, indem er besonders betonte, daß das, was hier vorgeführt werden solle, eine vom Schulschiffsverein sehr ernst gemeinte Sache sei. Wenn die Jungen natürlich nicht gleichwertig seien, so werde der Gesamteindruck nach seiner Ansicht doch der sein, daß der Durchschnitt gut sei und den Anforderungen der Reedereien gerecht werde. — Nachdem dann ein Rundgang durch das Schiff angetreten war und die Divisionen der durchweg prächtig aussehenden Kadetten und Schiffsjungen gemustert waren, blieben die unmittelbar an den Leistungen der einzelnen Zöglinge interessierten Herren auf dem Schiffe zurück, während die anderen sich nach dem Quai begaben, um von dort aus die nun zunächst beginnenden Exerzitien zu beobachten.

Das Programm dafür lautete im ersten Teil:

1. Alle Segel los und setzen.
2. Alle Segel geien und festmachen.
3. Ober-Marssegel wechseln.
4. Ober-Bramraaen an Deck.
5. Alle Boote klar. (Nach Rückkehr sofort wieder hissen.)
6. Feuerlärm. (Feuer im Vorschiff.)

Der Eindruck, den diese Uebungen machten, war in der Tat ganz vortrefflich, und man konnte von

Landesbibliothek Oldenburg

den sachverständigen Herren manches überaus anerkennende Urteil über die Leistungen hören. Ganz glänzend verliefen die Bootsmanöver. Der zweite Teil der Besichtigung spielte sich auf und unter Deck ab. Er erstreckte sich, und zwar in der Weise, daß die betreffenden Beschäftigungen erst unmittelbar vorher von einem nicht interessierten Teilnehmer auf die einzelnen Divisionen verteilt wurden, auf Segelnähen, Splissen und Knoten, Kleidermusterung und Instruktion.

Den Beschluß, der sich unter dem Grollen des losbrechenden Gewitters vollzog, bildete die Kritik, die zunächst Herr F. C. Bramslöw namens des Schulschiffsvereins, dann Se. Exzellenz Herr Admiral Thomsen namens der Marine übte. Sie lautete warm und anerkennend. Herr Prof. Dr. Schilling gab den Zöglingen Kenntnis von Bücherprämien, die den besten unter ihnen verliehen waren. Schließlich ergriff der Großherzog das Wort. Mit herzlichen Worten verabschiedete er sich von Herrn Kapitän Rüdiger, dessen Umsicht und Tatkraft es in erster Linie zu verdanken sei, wenn auf dem Schiffe so vorzügliche Resultate erzielt wurden. Leider sei Kapitän Rüdiger aus Gesundheitsrücksichten genötigt, sein Kommando niederzulegen, und gehe dasselbe auf den bisherigen ersten Offizier des Schiffes, Herrn Nägener, über. Auch den übrigen Offizieren zollte der Großherzog einige ehrenvolle Worte der Anerkennung.

Dann wendete sich der Großherzog an die Jungen und Kadetten, und ermahnte sie, immer gehorsamhafte, pflichtgetreue deutsche Seeleute zu sein, und stets zu bedenken, daß da draußen im Auslande jeder einzelne nicht nur seine eigene Ehre, sondern die des ganzen deutschen Seemannsstandes zu vertreten habe. Wenn da draußen ein deutscher Seemann, wie es ja leider noch so oft vorkommt, nur weil ihm die Arbeit zu schwer ist, oder weil ihm goldne Berge versprochen werden, ausreißt, desertiert, so sei das feige und gewissenlos. Immer ehrlich, brav und tapfer, wie es sich für einen echten deutschen Seemann geziemt! Der Großherzog forderte dann die Anwesenden auf, einzustimmen in ein dreifaches „Hipp hipp hurra" auf Se. Majestät den deutschen Kaiser.

# Politischer Tagesbericht.

## Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird für die Rückreise von Italien wiederum den Weg über den Gotthard wählen, da er den Fürsten Fürstenberg in Donau-Eschingen zu besuchen beabsichtigt. Der Reiseplan ist schon seit Wochen festgelegt. Die Ausstreuungen sozialdemokratischer Blätter über eine angebliche Verstimmung zwischen den Höfen oder den Regierungen von Berlin und München beruhen, wie die „Neue politische Korrespondenz" schreibt, auf Erfindung. Diese Gerüchte versuchen an den Umstand anzuknüpfen, daß Kaiser Wilhelm München nicht berührt habe. Es erklärt sich dies jedoch einfach daraus, daß der Kaiser die Reise nach Rom von Hannover aus antrat und daher naturgemäß den näheren Weg durch die Schweiz nahm.

* Die Vorbereitungen zum Rücktritt des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen vom Kommando über das 6. Armeekorps in Breslau bedeuten für die militärischen Kreise eine vollkommene Ueberraschung. Man hat keinen Anhalt, welche Gründe den Erbprinzen zu so plötzlichem Scheiden aus dem ihm lieb gewordenen Wirkungskreise bewogen haben können. Es sei nochmals daran erinnert, daß der Erbprinz erst vor kurzem für den Bereich seines Armeekorps je einen Erlaß gegen den Alkoholmißbrauch und gegen die Soldatenmißhandlungen veröffentlichte, von denen namentlich der letztere wegen seiner freimütigen Wahrung der Rechte der mißhandelten Untergebenen Aufsehen erregte und weitgehende Billigung in der Oeffentlichkeit fand. Nicht unwidersprochen ist militärischerseits eine Ansicht geblieben, die an eine Erwartung des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen wegen Uebertragung des Kommandos des Gardekorps glauben machen will, eine Erwartung, deren Erfüllung dem Erbprinzen fürs nächste nicht habe in Aussicht gestellt werden können. Eine Persönlichkeit, die jahrelang in engerem militärischen Dienstverhältnis zum Erbprinzen stand, bestreitet aber das Vorhandensein einer derartigen „Erwartung." Der Erbprinz habe den Befehl über das Gardekorps niemals höher bewertet als den über ein anderes Armeekorps. Ebensowenig habe er den Offizieren des schlesischen Korps seine Ansicht, aus dem Frontdienst zu scheiden, zu erkennen gegeben. Darüber, daß die Uebersiedelung von Breslau nach Meiningen gleichbedeutend ist mit dem Scheiden des Erbprinzen aus dem Frontdienst, kann wohl kaum ein Zweifel sein. Jedenfalls sehen die Männer des sechsten Armeekorps, die Träger der gelben Achselklappen, den Erbprinzen mit Bedauern scheiden. Er hat sich große Verdienste um das Korps erworben. Er war auch dem letzten seiner Soldaten ein gütiger und gerechter Vorgesetzter. In Breslau genoß das erbprinzliche Paar geradezu Volkstümlichkeit, wie sich bei der im Februar d. J. stattgehabten Silberhochzeit zeigte. Auch die Gemahlin des Erbprinzen, bekanntlich die älteste Schwester Kaiser Wilhelms, wird ungern die Provinz verlassen, in der sie viel Gutes gestiftet und sich wohl gefühlt hat.

— Wie der Darmstädter „Tägliche Anzeiger" aus zuverlässiger Quelle erfahren will, hat die hessische Staatsregierung ihren Vertreter im Bundesrat angewiesen, gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

— Wir lesen in der „Freis. Ztg.": Graf Posadowsky, der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, genießt bei den preußischen Landräten wenig Autorität. Wie uns aus mehreren Kreisen berichtet wird, hat man bei Berufungen auf die jüngste Erklärung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky im Reichstag in bezug auf die Abschriftnahme der Wählerlisten seitens der Behörden entgegnet, daß Graf Posadowsky Reichsbeamter sei und den preußischen Behörden nichts zu sagen habe. Da müßte erst eine Verfügung kommen seitens des Ministers des Innern durch den Regierungspräsidenten. In einzelnen Bezirken hatte man sich wegen Abschriftnahme der Wählerlisten an die Landräte gewandt. Das ist unrichtig. Man muß sich an diejenigen Behörden wenden, bei denen die Wählerlisten zur Auslegung gelangen. Das sind die Gemeindevorstände (Ortsvorstände, Inhaber eines selbständigen Gutsbezirks, Magistrate usw.). Falls hier eine Abschriftnahme aus ungerechtfertigten Gründen abgelehnt wird, so ist sofort telegraphische Beschwerde zu führen bei der Aufsichtsbehörde der Gemeinde, also bei dem Landrat, und bei größeren Gemeinden bei dem Regierungspräsidenten.

— Die Anordnung einzelner Generalkommandos, wonach die Reserve- und Landwehr-Uebungen bei verschiedenen Truppenteilen in die Zeit der Reichstagswahlen verlegt worden waren, wird demnächst durch entsprechende Mitteilung an die einberufenen Mannschaften aufgehoben werden. Von der obersten Heeresverwaltung ist nach der „Post" bereits verfügt worden, daß die Zeit der Wahlen aus dem Uebungsplan auszuschalten ist.

— Keinen Wahlaufruf wird, wie die „Freis. Ztg." mitteilt, die Freisinnige Volkspartei erlassen. Der Partei genügen die Wahlaufrufe in den einzelnen Wahlkreisen, die den lokalen Bedürfnissen angepaßt sind; sie haben kein Verlangen nach einem allgemeinen Wahlaufruf.

— Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat, wie die „Neue Politische Korrespondenz" erfährt, die Gewerbeaufsichtsbeamten veranlaßt, fortgesetzt die Einrichtung und Beschaffenheit der Arbeitsräume des Fleischergewerbes eingehenden Revisionen zu unterwerfen und auf die Abstellung etwa hervorgetretener Mißstände hinzuwirken.

— Man schreibt dem „Hann. Kurier": Gutem Vernehmen nach soll vom 1. Juli ab mit der Ernennung der dienstältesten Postassistenten und Postverwalter zu Sekretären vorgegangen werden. Die Ernennung soll nach einer 35jährigen vorwurfsfreien Postdienstzeit erfolgen, den Militäranwärtern sollen hierauf 4 Jahre ihrer Militärdienstzeit angerechnet werden. Daß die Assistenten, welche die Sekretärprüfung ablegten, alsbald zu Sekretären ernannt werden, ist noch nicht bestimmt, ebensowenig die Verleihung des „Ober" an die letztjährig angestellten Assistenten. Die Bureau-Assistenten im Reichspostamt sollen zu Sekretären ernannt werden.

— Wegen der Maifeier sind in Berlin und den Vororten nach den bisherigen Ermittelungen etwa 5000 Arbeiter ausgesperrt worden. Nach den Angaben der betreffenden Organisationen sind von der Aussperrung rund 2000 Maurer, 300 Zimmerer, 200 Putzer, 250 Bauhilfsarbeiter, 800 Holzarbeiter, 350 Metallarbeiter und etwa 1000 Arbeiter anderer Branchen betroffen worden.

## Ausland.

### Frankreich.

* **Paris,** 5. Mai. (Zu König Eduards Heimkehr.) Präsident Loubet sandte folgendes Telegramm an König Eduard nach Portsmouth:

„Ich bin hocherfreut über den guten Eindruck, den Ew. Majestät vom Aufenthalt in Frankreich gewannen, und danke herzlich für die wohlwollende Gesinnung, die Ew. Majestät dem französischen Volke und der französischen Regierung gegenüber zu bekunden die Güte hatten."

Die königliche Jacht mit König Eduard an Bord ist heute nachmittag 1 Uhr in Portsmouth eingetroffen.

### Italien.

* **Rom,** 5. Mai. (Besuche König Victor Emanuels.) König Eduard hat sich vom König Viktor Emanuel III. auf dem Bahnhofe mit den Worten verabschiedet: „Also in London sehen wir uns bald wieder". Diese Begegnung soll, wie es heißt, im Juli stattfinden. Ob König Viktor Emanuel III. während der Reise nach London auch dem Präsidenten Loubet in Paris einen Besuch abstatten wird, ist noch unbestimmt, diese Begegnung wird jedoch allgemein für wahrscheinlich angesehen.

### Mazedonien.

* Das Erscheinen der österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe vor Saloniki bezweckt, nach der „Pol. Korr.", hauptsächlich, den österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen Schutz und nötigenfalls Zuflucht zu bieten. Zu diesem Schritte trug auch die Rücksichtnahme auf die beträchtlichen Handelsinteressen Oesterreich-Ungarns in Saloniki bei. Jede politische Deutung der Maßregel wäre vollständig falsch. Die Mächte denken nicht an eine Intervention und halten an der Ueberzeugung fest, daß die Pforte zunächst berufen ist und auch die Kraft besitzt, der mazedonischen Schwierigkeiten Herr zu werden. Die Anwesenheit der fremden Kriegsschiffe wird nur solange dauern, als es die Sicherheit der fremden Staatsbürger erheischt.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Zu dem bereits gemeldeten Anschlag auf das Post- und Telegraphengebäude in Saloniki wird noch bekannt, daß die Attentäter auf der Stelle von der türkischen Wache erschossen wurden. In der Unterminierung, welche von einem bulgarischen Cafehause zur Ottomanischen Bank führte, fand man 200 Kilogramm Dynamit vor.

Die Gerüchte über in Konstantinopel geplante Anschläge fanden bisher keine Bestätigung, trotzdem die Vorsichtsmaßregeln von den türkischen Behörden noch verschärft werden. Sie richten sich besonders gegen die Gemüsegärtner, die fast ausschließlich Bulgaren sind.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg,** 6. Mai.

* **Vom Hofe.** Aus Homburg v. d. H. wird gemeldet, daß Herzog Georg dort unter dem Namen eines Grafen Ydar zu längerem Kurgebrauche eingetroffen ist.

* **Titelverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Rechtsanwalt Böhmcker in Eutin den Titel Justizrat zu verleihen.

* **Audienz.** Der Großherzog wird wieder an jedem Montage, zuerst am 11. d. Mts., vormittags von 10¼ Uhr an, Audienzen im Großherzoglichen Schlosse hierselbst erteilen. Einer vorherigen Anmeldung dazu bedarf es nicht.

p. **Preisfahren in Dresden.** Von Herrn Hoflieferanten Gerdes wurden gestern nachmittag am hiesigen Bahnhof 10 Oldenburger Kutschpferde, sämtlich hervorragend schöne Tiere, nach Dresden verladen. Wir erfahren hierüber, daß diese Tiere für das in den nächsten Tagen in Dresden stattfindende Preisfahren angemeldet sind und dabei von Herrn Gerdes geführt werden.

○ **Die Kanalisationsarbeiten** an der Ziegelhofstraße, welche bereits vor mehreren Wochen von der Augustfraße aus in Angriff genommen wurden, schreiten nur sehr langsam vorwärts. Hemmend wirkte zunächst das anhaltend ungünstige Wetter, dann auch bereitete der Boden, welcher aus festem Lehm besteht, große Schwierigkeiten. Erst jetzt ist man mit dem Legen der Röhren bei der Ehlersschen Brauerei angelangt und vermag unter den bestehenden ungünstigen Zuständen auch nur langsam weiter zu arbeiten, so daß an eine baldige Fertigstellung wohl nicht zu denken ist. Da gerade dieser Teil der Ziegelhofstraße, eine Hauptverkehrsstraße für das dahinter liegende Bürgerfelde, sehr stark benutzt wird, die Straße an sich auch schon eng ist, so wird deren jetziger Zustand von den Anwohnern wie auch von den Passanten unangenehm empfunden, sodaß man ein Ende sehnlichst herbeiwünscht.

○ **Die Bahnüberführung** an der Ziegelhofstraße schreitet jetzt ihrer Vollendung entgegen. Vor einigen Tagen wurde die Brücke angebracht, und jetzt ist man mit den Montierungsarbeiten eifrig beschäftigt. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Fertigstellung der Ueberwegung bis Pfingsten erfolgen kann, da mit diesem Tage die Vergnügungszüge beginnen.

* **Die Anlagen bei der Post,** die jahrelang etwas vernachlässigt wurden, sind jetzt von der Hofverwaltung in Stand gesetzt worden.

* **Eine äußerst stürmische Heimreise** hat die vorgestern von Savannah in Hamburg angekommene Elsflether Bark „Windsbraut" gehabt. Das Schiff hat auf der ganzen Reise fortwährend konträre Winde und sehr schlechtes Wetter gehabt, so daß es 78 Tage zu dieser Reise gebrauchen mußte. Die Bark hat mehrere Raaen verloren und eine Anzahl Segel sind über Bord gegangen, durch Sturzseen ist auf dem Deck großer Schaden angerichtet worden.

* **Unsere Polizei** hat einen glücklichen Winter hinter sich. Sie darf sich z. B. rühmen, sämtlichen Einbrechern u. s. w., die hier ihr unsauberes Gewerbe ausübten, auf die Spur gekommen zu sein und die Täter zur Verantwortung gezogen zu haben. Gewöhnlich muß die Polizei es dulden, daß gegen sie räsonniert und auf sie geschimpft wird; es mag ihr also gegönnt sein, wenn ihre Tätigkeit und ihr Eifer einmal öffentlich anerkannt werden.

./. **Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz** (gegr. 1875) hielt am Montagabend im „Kaiserhof" seine erste Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder wurde von einem Mitgliede eine interessante Statistik über die Ergebnisse der Viehzählung im ganzen deutschen Reich verlesen. Was die Geflügelzucht betrifft, so nimmt das Großherzogtum Oldenburg die zweite Stelle ein. Es entfallen an Federvieh im Herzogtum (ohne Stadt Oldenburg) auf 1 qkm 138,2, auf 100 Einwohner 222,6, davon allein an Hühnern 130,9 auf 1 qkm und 210,7 auf 100 Einwohner. Uebertroffen wird Oldenburg nur vom Bezirk Niederbayern, welcher auf 1 qkm 148,4 und auf 100 Einwohner 235,4 aufzuweisen hat. Daß in Deutschland noch viel mehr Geflügel gezüchtet werden muß, kann man wohl daran ersehen, daß Deutschland in einem Jahre nicht weniger als 167,000,000 Mark für Geflügel, einschließlich Eier, an das Ausland, hauptsächlich Ungarn, Rußland und Amerika, verausgabt. — Die nächste Versammlung findet Montag, den 18. d. M., statt. — Auf der Bremer Geflügelausstellung, welche am letzten Sonntag stattfand, erhielten die Vereinsmitglieder Herr Dr. Reiff die bronzene Medaille, Ehrenpreis, 1., 3. und 4. Preis auf Houdan, Herr Kaufmann Eilers einen Ehrenpreis für beste Gesamtleistung in Tauben, mehrere 1., 2. und 3. Preise.

*

ch. **Bürgerfelde,** 5. Mai. Der Bürgerfelder Kriegerverein hatte am vorgestrigen Sonntag im Vereinslokal, Mohnkerns Gasthof, eine Monatsversammlung anberaumt, welche gut besucht war. Beschlossen wurde, die diesjährige Doppelgeburtstagsfeier der Großherzogin und des Erbgroßherzogs im Vereinslokale am 9. August durch einen Ball festlich zu begehen. Als Delegierte zum Vertretertage in Nordenham sind die Mitglieder Thormann, Brüggemann und H. Stolle gewählt worden.

./. **Loy,** 6. Mai. Eine aufregende Szene spielte sich gestern morgen auf dem hiesigen Bahnhof ab. Eine junge Kuene des Landmanns W. von hier soll verladen werden. Als das Tier auf die Rampe kommt, wird es plötzlich wild und geht auf seine Führer los, welche das Tier losließen und sich in Sicherheit bringen. Hierauf geht es dann querfeld ein in die Weiden, und es wird dem Besitzer wahrscheinlich noch eine gehörige Arbeit kosten, es wieder einzufangen.

)(( **Wildeshausen,** 6. Mai. Am Markttage fand in Stegemanns Gasthof eine Versammlung der Tierschaukommission statt. Es wurden folgende Mitglieder als Vorstand gewählt: Amtshauptmann Scheer, Vorsitzender, Pastor Bulling, Vertreter, Auktionator Wehrkamp, Schriftführer, Bürgermeister Schetter, Vertreter, Gastwirt Stegemann jr., Kassenführer. — Als Kommissionsmitglieder sind gewählt: Generalsekretär Oekonomierat Oetken-Oldenburg, Schulvorsteher Huntemann-Wildeshausen, Kämmerer von der Ecken daselbst, Vollmeier Brüning-Düngstrup, Vollmeier Stolle-Holzhausen, Vollmeier Sandkuhl-Kleinenkneten, Gemeindevorsteher Lueken-Westrittrum, Vollmeier Cording-Huntlosen, Vollmeier Martens-Amelhausen, Vollmeier Kröger-Ahlhorn, Halbmeier Thole-Großenkneten, Hausfohn Hellbusch-Hellbusch, Baumann Osterloh-Aschenstedt, Baumann Tabken-Dötlingen, Hausfohn Stolle-Iferloy, Baumann Abel-Neerstedt, Baumann Lüschen-Ohe, Gutspächter Harms-Lethe, Gastwirt Oltmann-Ahlhorn, Baumann H. Abel-Uhlhorn.

Als Preisrichter sind gewählt: 1. für Pferde: Hausmann Bömer-Westerburg, Doppelmeier C. Ammermann-Garmhausen, Gemeindevorsteher Lueken-Westrittrum. 2. für Stiere: Gemeindevorsteher Alts-Hoykenkamp, Landtagsabgeordneter Gemeindevorsteher Hollmann-Geveshausen, Vollmeier Engelken-Holzhausen. 3. für Milchkühe: Hausmann Bulling-Hannöver bei Berne, Baumann Osterloh-Klattenhoff, Verwalter Schellstede-Amelhausen. 4. für Quenen und Rinder: Zeller Averdam-Stukenborg, Hausfohn Aschenbeck-Aschenbeck, Vollmeier Kröger-Ahlhorn. 5. für Schweine: Landtagsabgeordneter Kühling-Rechterfeld, Baumann Brockshus-Brockshus, Ackerbürger Spradau-Wildeshausen. 6. für Schafe, Ziegen und Geflügel: Vollmeier Martens-Amelhausen, Vollmeier Sandkuhl-Lüerte, Schulvorsteher Huntemann-Wildeshausen, Bürgermeister Schetter-Wildeshausen. — Ersatzmänner: Gutspächter Th. Rave-Lethe, Gemeindevorsteher Ahlers-Düngstrup, Gutspächter Harms-Lethe, Gemeindevorsteher Ahrens-Großenkneten, Heinr. Vogel-Luerte, Vollmeier F. Stolle-Hanstedt.

Die Tierschau soll am 31. August in Wildeshausen stattfinden. Die Tierschaurechnung ist festgestellt und genehmigt.

eu. **Wildeshausen,** 4. Mai. Der heutige Maimarkt war vom besten Wetter begünstigt und daher der Auftrieb recht groß und der Besuch aus der Umgegend trotz der Frühjahrsbestellung sehr stark. Der Handel an Pferden war unbedeutend. Von den vielen an den Markt gebrachten Litauern wurde fast nichts verkauft. Ein paar hiesige zweijährige wurden mit ca. 500 Mk. bezahlt. Der Handel mit Rindvieh war außerordentlich lebhaft. Es wurde glatt alles Vieh verkauft. Gute Kühe wurden bis zu 400 Mk. bezahlt, Quenen bis zu 2 Jahre alt mit 300 Mk., güstes Vieh und Jungvieh in entsprechender Höhe. Die vielen an den Markt gebrachten Schweine fanden fast alle Absatz. Die Altersswoche wurde durchschnittlich mit zwei Mark bezahlt. Diesmal sind etwas mehr Buden da, als sonst, auch Musikkapellen 2c.

eu. **Wildeshausen,** 6. Mai. Die Spar- und Darlehnskasse für Wildeshausen, Stadt- und Landgemeinde hielt am Sonntag ihre Generalversammlung in Immehrs Gasthause unter dem Vorsitze des Herrn Auktionators Wehrkamp ab. Der Geschäftsbericht ergibt eine recht be-

Landesbibliothek Oldenburg

friedigende Entwicklung der Kasse, die z. Zt. 77 Mitglieder zählt. Ein Antrag auf Erweiterung des Vereinsbezirks auf die benachbarten hannoverschen Orte wurde abgelehnt, da in die Kasse z. Zt. sowieso immer viel mehr Geld eingelegt wird, als Darlehen genommen werden.

* **Delmenhorst,** 6. Mai. Montag feierte das Ehepaar Herr Borstelmann und Frau hierselbst im Oldenburger Hof das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Von nah und fern gingen dem Jubelpaare Glückwünsche in großer Zahl zu.

* **Nordenham,** 5. Mai. Herr C. F. Müller hat nach der „Butj. Ztg." das von ihm seit langen Jahren pachtweise bewirtschaftete Gut Königsfeld von Haßen Erben käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 235 000 Mk.

* **Brake,** 6. Mai Die Bundesfechtschule „Bremerhaven" veranstaltet Sonntag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, im Zentral-Hotel den diesjährigen letzten Unterhaltungsabend mit nachfolgendem Ball.

* **Schwei,** 4. Mai. Bei dem heftigen Gewitter gestern abend fuhr nach dem „Gem." ein Blitzstrahl in das von dem Arbeiter Kleen bewohnte Köterhaus und setzte es in Flammen. Mit genauer Not gelang es beherzten Nachbarn, die gelähmte Mutter des Kleen aus dem brennenden Hause herauszuholen. Kleen, der von Hause abwesend war, fand bei seiner Rückkunft einen brennenden Trümmerhaufen. Das Vieh wurde gerettet, dagegen ist alles andere Eingut ein Raub der Flammen geworden. Versichert ist Kleen bei der Oldenburger Feuerversicherungs-Gesellschaft „Gegenseitigkeit".

)( **Augustfehn,** 5. Mai. Das zum 24. d. M. von dem hiesigen Radfahrerverein geplante Rennfest soll in Vereinsrennen, Hauptrennen offen für alle Fahrer, Korso und Kommers mit Preisverteilung und Ball bestehen. Auch soll ein Langsamfahren stattfinden. Die zu durchlaufende Strecke beträgt bei den Rennen 6½ km, und ist die zu benutzende Chausseestrecke deswegen von 2—5 Uhr nachmittags für Fuhrwerke gesperrt. Zu dem Rennen sind die Anmeldungen bereits zahlreich eingegangen. Da nur Wertpreise in Höhe von 20, 15 und 10 Mk., sowie Medaillen für die Gewinner ausgesetzt sind, so ist es auch den Mitgliedern des Deutschen Radfahrerbundes gestattet, sich zu beteiligen, die bekanntlich nicht um Geldpreise fahren dürfen.

**Eutin,** 6. Mai. Unser F. R.-Korrespondent telegraphiert uns soeben: Weber-Dunkelsdorf dementiert die Nachricht über seine Aufstellung als Reichstagskandidat des Bundes der Landwirte.

* **Anregung zur Errichtung einer städtischen Bücher- und Lesehalle** ist ein Artikel in der 2. Beilage überschrieben, auf den wir besonders aufmerksam machen.

---

**Papenburg,** 4. Mai. Dem Amtsrichter Dr. jur. Berner hierselbst ist das Amt des Vorsitzenden des Kuratoriums der Königlichen Navigationsschule hierselbst übertragen worden. Bisher wurde dieses Amt von dem Bürgermeister Richard von hier wahrgenommen.

* **Wilhelmshaven,** 6. Mai. Die „Wilh. Ztg." meldet: Der Marinefiskus kaufte von dem Landwirt Georg Janßen, dem Besitzer des Landgutes Siebethsburg, wie verlautet, 45 Hektar Ländereien zum Preise von 900 000 Mk. Nachdem das Projekt von Marienfiel als gescheitert gilt, darf man als sicher annehmen, daß die Werft das von J. angekaufte Grundstück zum Bau von Arbeiterwohnungen verenden wird.

## Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".**

(Nachdruck verboten.)

§§ **Berlin,** 6. Mai. Nach der „Köln. Zeitung" wird der Rücktritt des Kriegsministers von Goßler demnächst erfolgen, ebenso der Rücktritt des Feldmarschalls Grafen Häseler vom Kommando des 16. Armeekorps. (Beide für unser Heerwesen so überaus wichtigen Vorgänge waren kürzlich schon angedeutet worden. D. Red. d. N.)

Der „Bresl. Zeitung" zufolge ist das frühere Mitglied der südwestafrikanischen Schutztruppe, Prinz Prosper Arenberg, der wegen Ermordung eines Eingeborenen zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, vollständig begnadigt und hat das Gefängnis bereits verlassen. (Siehe auch Vermischtes.)

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel haben die Botschafter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens der Pforte mitgeteilt, daß sie formelle Ansprüche auf Schadenersatz für die in Saloniki bei den Ruhestörungen ihren Landsleuten zugefügten persönlichen und sachlichen Beschädigungen erheben werden. — Der Beginn einer Intervention der Mächte ist hierin nicht zu erblicken.

In der Unterhaltung Bülows mit Rampolla ist auch das Gespräch auf die deutsche Jesuitenfrage gekommen. Graf Bülow soll die Gründe auseinandergesetzt haben, weshalb zur Zeit die Abschaffung des § 2 des Jesuitengesetzes untunlich sei. Diese Meldung dürfte beim Zentrum einiges Aufsehen erregen.

Aus Lindau wird gemeldet: Die neugeborene Tochter der Prinzessin Louise von Toskana wurde gestern abend 6 Uhr getauft in der Hauskapelle der Villa Toskana. Sie erhielt die Namen Anna Monika Pia. Die Großherzogin von Toskana hob die Prinzessin selbst aus der Taufe. Bei der Niederkunft waren zugegen der sächsische Hof-Arzt, der Hausarzt der toskanischen Familie und eine Hebamme aus Dresden. Viele Familien in der Stadt sandten Blumen nach der Villa Toskana.

Im königlichen Opernhause in Berlin wurde gestern abend „Till Eulenspiegel" Volksoper in 2 Teilen und einem Nachspiel Reznicek, dem ehemaligen Mannheimer Hofkapellmeister, erstmalig aufgeführt mit freundlichem Erfolg. Die Oper stellt eine ernsthafte künlerische Arbeit dar, der zwar der große Zug fehlt, um eine durchschlagende Wirkung zu haben, die aber namentlich im ersten Teil und auch später in den heiteren Scenen reich an wirkungsvollen Einzelheiten und Feinheiten ist.

Aus Witten wird berichtet: Der westfälische Provinzial-Landtag bewilligte 570,000 Mk. für ein Provinzial-Museum.

Zum Streik der Militärschneider in Berlin ist zu berichten, daß die Arbeitgeber dieser Branche es ablehnten, sich der Anrufung des Einigungamtes durch die Arbeitnehmer anzuschließen. Damit erscheint die Beendigung des Streikes, der bereits die achte Woche währt und gegen 40,000 Mk. an Streikunterstützung kostete, wiederum hinausgeschoben.

### Der Kaiserbesuch in Rom.

BTB. **Monte Cassino,** 5. Mai. Ueber den Besuch in Monte Cassino liegt noch folgender ausführlicher Bericht vor: Die Majestäten und die Prinzen nahmen im Kapitelsaale, der mit schönen Fresken geschmückt war, vor dem Thronsessel Aufstellung, wobei Erzabt Krug eine Ansprache hielt. Die Monarchen dankten ihm durch Händedruck und freundliche Worte. Hierauf begann der beinahe zweistündige Rundgang durch die überaus interessanten Baulichkeiten des Klosters. Der Kaiser und seine beiden Söhne nahmen mit unermüdlichem Interesse die prächtige Kirche in reichem Barockstil, geschmückt mit Marmor, Vergoldung und Gemälden, sowie die Sakristei mit den Chorstühlen von künstlerischer Holzschnitzerei in Augenschein. Sodann stiegen sie zur Krypta hinab, die im byzantinischen Stil mit Mosaikfresken und Marmorreliefs neu geziert wird. — Der Kaiser verweilte hier besonders lange. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich bestiegen das Gerüst, um die Einsetzung der Mosaiksteine in das Deckengemälde näher zu betrachten. Der Rundgang führte dann durch die Bibliothek mit den alten Handschriften, das Refektorium, die Schlafsäle, die Zellen der Brüder und der Schüler des Ateliers, in denen die Brüder als Bildhauer und Mosaikkünstler tätig waren, auf die Sternwarte hinauf, wo sich eine köstliche Aussicht über die Berge bietet. Der Kaiser und seine Söhne trugen sich in das Fremdenbuch des Klosters ein. Die hohen Gäste nahmen sodann bei dem Erzabt einen Imbiß ein und verließen das Kloster wieder durch die Spalier bildenden Brüder und Schüler und verabschiedeten sich herzlich von den geistlichen Herren.

BTB. **Rom,** 6. Mai. Die Paläste des Kapitols sind anläßlich des Empfanges zu Ehren des Kaisers herrlich mit Pflanzen und Blumen geschmückt und glänzend erleuchtet. Der Kapitolplatz ist herrlich geschmückt. Kurz nach 10 Uhr trafen die Majestäten und die Prinzen im Kapitol ein, von Kürassieren eskortiert. Der Kaiser und der König waren in großer Uniform, die Königin trug eine herrliche himmelblaue Toilette. Der Bürgermeister und die Gemeinderäte empfingen die Majestäten und geleiteten sie in den Saal, wo Cercle abgehalten wurde. Dann besichtigten die hohen Herrschaften, begleitet vom Bürgermeister und den Gemeinderäten, den Senatorenpalast und bewunderten den herrlich durch einen Scheinwerfer beleuchteten antiken Stadtplan und vom Fenster aus die ebenso beleuchtete Ruine Palatin, das Forum und das Kolosseum. Die Festlichkeit verlief glänzend. Um 11½ Uhr verließen die Majestäten und die Prinzen das Kapitol und fuhren nach dem Quirinal zurück, auf dem ganzen Wege wiederum von begeisterten Zurufen begrüßt.

Der Reichskanzler erledigte im Laufe des gestrigen Vormittags Geschäfte; er empfing Zarnadelli und hatte eine längere Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Pasetti. Im Laufe des Nachmittags stattete Graf Bülow eine Reihe Besuche ab.

### Der Feldzug im Somaliland.

BTB. **Aden,** 5. Mai. Hier geht das Gerücht, der Mullah habe die englischen Truppen bei Galadi angegriffen, sei aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Auch die Verluste auf englischer Seite seien beträchtlich gewesen.

### Märkte.

(-) **Marktbericht.** Heute fand hier der diesjährige Maimarkt statt. Dieser Markt ist einer der bedeutendsten hiesigen Pferde- und Viehmärkte, dem gewöhnlich auch recht gutes Pferdematerial zugeführt wird, wie man es sonst auf den meisten hiesigen Märkten nicht so gut findet. Auch heute hatte der Markt zahlreichen Zutrieb, namentlich der Viehmarkt. Das erklärt sich aus dem Umstande, daß infolge der nassen Witterung der Austrieb des Viehes vielerorts nicht möglich ist, während die Futtervorräte stark auf die Neige gehen. Der Handel auf dem Viehmarkte war ziemlich lebhaft, indes schienen die Preise infolge des großen Angebots einen Rückgang erfahren zu haben, immerhin waren sie jedoch noch hoch. Am meisten begehrt war tragendes Vieh und Milchvieh. Für die erste Qualität dieser Marktware wurde gezahlt bis zu 420 Mark, indes war diese nur sparsam am Markte. Sie wurde namentlich von auswärtigen Händlern aufgekauft und zum Versand gebracht. Mittlere Qualität dieser Ware kostete bis zu 300 Mk., geringere Qualität bis zu 240 Mk. Auch nach güstem Vieh war ziemlich viel Begehr. Dasselbe wurde noch für die Weide aufgekauft und kostete je nach Qualität 110—270 Mk. Zugochsen, die auch als Weidevieh aufgekauft wurden, kosteten bis zu 280 Mk., Schaflämmer 9—12 Mk. Der Pferdemarkt war auch verhältnismäßig zahlreich betrieben, indes blieb der Handel dort mäßig, während die Preise ziemlich unverändert waren. Es wurde gezahlt für ältere Arbeitspferde je nach Qualität 200—800 Mk., für junge gute Arbeitspferde wurde gefordert bis 1000 Mk. und darüber. Litauer, die besonders zahlreich am Markt waren, kosteten etwa 150—550 Mk., Enter wurden mit bis zu 500 Mk. bezahlt.

Auf dem heutigen Viehmarkte zu Oldenburg waren zum Verkaufe an Pferden aufgeführt: 117 alte Pferde, 8 Enterfüllen, zusammen 125 Stück. Davon sind plm. verkauft: 40 alte Pferde und 5 Enterfüllen. An Hornvieh war auf dem Markte aufgestellt: 551 Stück. Davon sind plm. verkauft: 350 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden mittelmäßig, mit Hornvieh recht lebhaft bei hohen Preisen.

---


## Anzeigen.

Der Stadtmagistrat weist darauf hin, daß der diesjährige

**Medardusmarkt**

vom 8. auf den **9. Juni d. J.** verlegt worden ist.

**Stadtmagistrat.**

---

Wohne **Bürgerfelde,** Sachsenstr. 2.
Frau **Gruner,** Hebamme.

---

**Verkauf**

eines

**Geschäftshauses in Eversten.**

**Eversten.** Ein im hiesigen Orte belegenes

**Geschäftshaus,**

in welchem seit langen Jahren ein nachweislich **mit großem Umsatz** geführtes

**Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft mit Wirtschaft**

betrieben wird, habe ich unter der Hand mit Antritt zum 1. Nov. d. J., ev. früher, wegen Fortzugs des Besitzers **zu verkaufen.**

Die Gebäude sind gut erhalten, die Wirtschaft, sehr gewinnbringend, und wird jede weitere Auskunft gern erteilt.

**B. Schwarting,** Auktionator.

---

**Bümmerstede.** Der **Hausmann Johann Diedrich Kuhlmann** daselbst läßt am

**Sonnabend, den 9. Mai d. J., abends 6 Uhr,**

in **Speckmanns Wirtshause in Bümmerstede** von seiner ol. **Westerholtschen Hausmannsstelle daselbst** die zur Zeit verpachteten **Grünländereien, ca. 17½** ha, und etwa **7** ha **Ackerländereien,** vom Herbst d. J. an in bisheriger Weise nochmals öffentlich gegen Meistgebot wieder zur Verpachtung aufsetzen.

Pachtliebhaber ladet hiermit ein

**Edo Meiners,** Aukt.

**Oldenburg.**

---

**Zwangsversteigerung.**

Am **Sonnabend, den 9. Mai d. J., nachmittags 3½ Uhr,** gelangen beim Auktionslokal des neuen Amtsgerichts hierselbst gegen Barzahlung zur Versteigerung:

**2 Sofas, eine Partie Herren-Kleidungsstücke, 1 Sekretär, 1 Taschenuhr, 1 Hobelbank, 1 Musikautomat — klavierförmig — mit 28 Platten, 1 Feder-Rollwagen und 2 Marktbuden — aufgebaut — mit einigem Zubehör.**

**Ein Ausfall findet nicht statt.**

**Dierking,**
**Gerichtsvollzieher.**

---

# Trabrennen in Oldenburg

**am Sonntag, den 24. Mai, auf dem Donnerschweer Exerzierplatz.**

**Rennungsschluß: Dienstag, 12. Mai, nachm. 6 Uhr.**

Es finden **5 Trabrennen, 1 Leistungsprüfung,** sowie mehrere **Offiziers-Jagdrennen** statt. Beginn des Rennens 2½ Uhr nachmittags

Alles Nähere durch die Tagesblätter und die Plakate, sowie durch die **Geschäftsstelle in Oldenburg, „Neues Haus".**

**Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht.**

---

**Habe eine Partie vorzüglichen**

**Rotwein (Tischwein)**

**abzugeben à Flasche 55 Pfg. 10 Flaschen 4,90 Mk. frei Haus.**

**Heinrich Tapken,** Donnerschweerstr. 7.

---

**Zu verkaufen**

1 Kinderbettstelle mit Matratze,
1 Kinderwagen mit Gummireifen,
1 Kinderklappstuhl.

Efeustraße 8b oben.

---

**Neuenbrok** (Oberhörne). Habe mehrere 100 Pfund

**gutes Ettgrün**

zu verkaufen. **H. Fortmann.**

---

**Heu u. Stroh**

zu verkaufen.

**Gut Hundsmühlen.**

---

**Osternburg-Neuenwege.** Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.** **Heinrich Ahlers.**

---

**Kirchenstühle**

in der Kirche zu Osternburg zu verkaufen.

Näheres bei
Rechnungssteller **Geerken.**
**Donnerschwee.**

---

Zu verkaufen eine trächtige **Ziege.**
Nelkenstraße 17.

---

**Geschäfts-Eröffnung.**

Den geehrten Einwohnern von **Loy** und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich hier als **Schuhmacher** niedergelassen habe, und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

**Wilhelm Büsing, Schuhmacher,**
**Loy.**

---

**Verkauf einer Köterei bei Rastede.**

**Rastede.** Der Landmann **J. G. Reins** in **Nuttel** beabsichtigt, wegen Kränklichkeit seine daselbst unweit der Chaussee Rastede—Wiefelstede belegene

**Landstelle,**

bestehend aus **fast neuen** Gebäuden und ca. **12 ha Ländereien,** wovon ⅔ in bester Kultur befindlich, mit Antritt zum **1. Mai 1904** oder früher zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Reins oder an mich wenden.

**J. Degen,** Aukt.

---

**Bananen, Ananas** Pfd. 1 *M.*
**Georg Müller,** Hofl.

---

**Spar- und Darlehnskasse**
e. G. m. u. H.
**Großenkneten.**

**General-Versammlung**

**Sonntag, den 17. Mai 1903,** in **Luckens** Gasthaus zu Großenkneten.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage u. Genehmigung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl eines Mitgliedes des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Neuwahl des Rendanten.

Die Bilanz ist vom 7. Mai an in der Wohnung des Rendanten den Genossen zur Einsicht offen gelegt.

**Der Vorstand.**


Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie.

Für die Ziehung I. Klasse

**am 9. und 11. Mai**

empfehle

**Originallose zu amtlichen Preisen**

1/8 Mk. 3.50, 1/4 Mk. 7,—, 1/2 Mk. 14,—, 1/1 Mk. 28,—,

aus meinen beliebten Nummern-Serien:

45,701—45,800, 57,751—57,800, 67,701—68,000,
70,401—70,900, 87,701—87,800, 97,701—97,800.

**Hauptgewinne:**

ev. **Mk. 700,000, Mk. 600,000, Mk. 500,000** etc.

Auf Wunsch versende auch unter Nachnahme.

**D. Lewin,** staatl. konzess. **Haupt-Kollektur,**

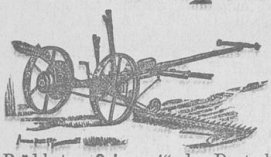
**Oldenburg i. Gr.,** Schüttingstr. 14.

Die **Hessisch-Thüring. Lotterie** ist die **einzige** Staats-Lotterie, welche im **Grossherzogtum Oldenburg** zu spielen **erlaubt** ist.

---

„Grand prix" Paris 1900.

**ADRIANCE.**



**Grasmäher**

mit

**Zugfeder-Vorrichtung.**

Aussergewöhnliche **Schonung** des Zugviehs und der Maschine.

Prädikat: „**Sehr gut**" der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1899 **für beide Grasmäher Nr. 7 und Nr. 8.**

**Getreidemäher,**

leichter und schwerer Bauart,

**Garbenbinder**

mit und ohne Hebetücher.

**Viele erste Staatspreise.**

**Adriance, Platt & Co.,**

**Newyork.** Europ. Vertretung: **F. Mink, Hamburg,** Artushof 34.

---

Das bisher unter der Firma **C. Spieske & Co.** geführte

**Kanalisationsröhren-Geschäft**

werde ich unter meiner Firma (ohne Verbindlichkeit für die alte Firma) weiter führen, und halte ich mich allen Interessenten bestens empfohlen.

**Emil Nolte.**

Wegen **Auflösung** der Firma C. Spieske & Co. offeriere ich den **Restbestand** des Lagers in Gips (in Originalsäcken), Gipsplatten u. Zementiersteinen **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**Emil Nolte.**

---

**Zu verk. Pflanzkartoff.** Huntestr. 2.

**Neue Malta-Kartoffeln** Pfd. 12 ₰. **Matjes-Heringe.**
**Georg Müller,** Schüttingstr. 5.

---

**Testaments-Abfassung,** Auskunftserteilung, Vertretung in Prozeßsachen 2c. zuverlässig d. **J. A. Behnke,** Rechtsbür., Oldenbg., Theaterwall 11.

---

**Auskunfts-Bureau**

von

**Adolf Kieselhorst,**

**Oldenburg, Rosenstr. 12**

**Auskünfte über Geschäfts-, Vermögens- und Familienverhältnisse aus jedem Ort, prompt und zuverlässig.**

**Auskunft u. zuverlässigen Rat in allen Rechtsangelegenheiten.**

---

**Rastede.** Habe stets **festsitzende Glucken** zu verkaufen.

**Aug. Dieckmann.**

---

---

**Taschenfahrplan**

der oldenburgischen Eisenbahn vom 1. Mai 1903. Preis **10** ₰. — In **Buchform** mit **Anschlüssen** Preis **20** ₰. Verlag von

**H. Hintzen** in **Oldenburg.**

---

Zu verkaufen ein an der Nadorsterstraße belegenes

**Haus mit Stall.**

Offerten erbeten unter **S. 420** an die Exped. d. Bl.

---

**Wehnerfeld.** Zu verk. trächt. Schwein, Ende d. Mon. ferk. **Wilh. Gerdes.**

---

Derjenige, welcher am 29. April den **Schirm** mitgenommen hat von Bahnhof Golzwarden, wird gebeten, denselben zurückzusenden.

**Bahnhof Golzwarden.**
**A. Otholt.**

---

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

**Gellnerdeich.** Sonntag, 17. Mai:

**Ball,**

wozu freundlichst einladet

**Johann Haverkamp.**

---

**Tweelbäke.**

**Verein „Unter uns."**

Am **Himmelfahrtstage,** d. 21. Mai:

**Ausflug**

**per Sommerwagen**

**nach Rastede u. Loy.**

Abfahrt morgens 8½ Uhr vom Vereinslokal, Harms' Wirtshause.

Mitglieder und Damen zahlen 50 ₰, Nichtmitglieder 1 ℳ.

Anmeldung baldigst erbeten. Jedes Mitglied kann Anmeldungen annehmen, muß es aber bis spätestens den 17. Mai dem Vorstande mitteilen.

**Nächste Versammlung** den 17. Mai, abends 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

**„Tonhalle", Osternburg.**

Inh.: **Wilh. Lentze.**

Sonntag, den 10. Mai:

**Grosser Ball**

verbunden mit

**— Preistanzen. —**

Unparteiische Preisrichter.

Zu diesem interessanten und genußreichen Abend ladet ergebenst ein

**Wilh. Lentze.**

---

**Wüsting.**

**Oeff. Wählerversammlung**

**Freitag, 8. Mai,** abends 8 Uhr, bei **Clausen.**

Der Reichstagskandidat der nationalsozialen Partei

**Friedr. Naumann**

spricht über:

**Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl.**

Freie Aussprache. Jedermann willkommen.

---

**Zu verkauf. schöne schlanke Bohnenstangen**

**H. Behrens, Eversten,** Hauptstr. 9.

---

**Bremer Stadttheater.**

Vom 4. bis 17. Mai 1903:

**14 Gesamt-Gastspiel-Vorstellung.**

unter Leitung des Fräul. Adelheid Bernhardt, Dresden.

Gäste: Frau Clara Salbach, Kgl. sächs. Hofschauspielerin, Dresden. Frl. Henriette Masson, Kgl. Hofschauspielerin. Herr Hugo Waldeck, Kgl. sächs. Hofschauspieler, Dresden. Herr Albert Paul, Kgl. sächs. Hofschauspieler a. D. Herr Hans Rodius, Kgl. Hofschauspieler, Wiesbaden. Herr Leo Forst vom Deutschen Schauspielhaus, Hamburg. Herr Curt Stark vom Deutschen Schauspielhaus, Hamburg. Fräulein M. Elfinger vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Fräulein Westhoven vom Thalia-Theater in Hamburg. Fräulein Erika Larsen. Herr Curt Rinkel vom Hoftheater in Schwerin i. M.

Donnerstag, 7. Mai: „Der Hüttenbesitzer." Claire — Clara Salbach. Derblay — Albert Paul.

Freitag, 8. Mai: „Ein Tropfen Gift." Hertha — Henriette Masson. Lothar — Hugo Waldeck. Erwin — Hans Rodius.

Sonnabend, 9. Mai: „Jugendfreunde." Martius — Alb. Paul.

Sonntag, 10. Mai, abends: „Ein Tropfen Gift." Hertha — Henriette Masson. Lothar — Hugo Waldeck. Erwin — Hans Rodius.

---

**Danksagungen.**

**Donnerschwee,** 3. Mai 1903. Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer **silbernen Hochzeit** von Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren

**besten Dank.**

**Hinr. Wille** und Frau.

---

**Eugenia,**

feinste 8 Pfg.-Zigarre, mild.

**M. Niemeyer**

**Langestr. 36**

**(Ecke Schüttingstrasse).**

---

Für den zahlreichen Besuch zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren **herzlichsten Dank.**

**G. Roßkamp** und Frau, geb. Eilers.

---

**Kayhausen.** Für die vielseitig bewiesene herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers sprechen wir hiermit unseren

**innigsten Dank**

aus. **Familie Ahrens.**

---

**Bürgerfelde.** Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir unsern **herzlichsten Dank.**

**Joh. Hinr. Decker** u. Frau.

---

**Familiennachrichten.**

**Geburts-Anzeigen.**

Durch die glückliche Geburt einer gesunden **Tochter** wurden hocherfreut

**Georg Michaels,**
**Anna Michaels,**
geb. Brockschmidt.

Oldenburg, Staustr. 3/4.

---

**Todes-Anzeigen.**

Statt jeder besonderer Anzeige.

**Osternburg.** Am 5. Mai entschlief nach langem, schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester **Josefine.**

Dieses bringen allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige

**Josef Knelange** und Frau, Sophie geb. Fischer.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Mai, morgens 8½ Uhr, vom Trauerhause Weidenstraße 4 aus statt.

---

**Hasselb. Wiefelstede, den 4. Mai 1903. Heute morgen 2 Uhr** entschlief nach kurzem Kränkeln an einer Brustkrankheit meine innigst geliebte Frau, unsere liebe **Mutter** und Großmutter,

**Anna Elisabeth,**

**geb. Röben,**

in ihrem 55. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen

**Wilh. Trampe und Familie.**

Die **Beerdigung** findet am **Sonnabend, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr,** auf dem **Wiefelsteder Kirchhof** statt.

---

Gestern morgen 7 Uhr entschlief nach langer **Krankheit** unsere liebe Tochter **Marie** im Alter von 11 J. Um stille Teiln. bittet Familie **Wenke.**

Die Beerdigung find. Freitag morgen 9 Uhr von Nadorsterstr. 8 aus statt.

---

**Osternburger-Neuenwege,** 5. Mai. Heute vormittag 10½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater **Heinrich Fehler** in seinem 65. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige Frau Wm. **Fehler** u. Angeh.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. Mai, auf dem Kirchhof zu Osternburg statt.

---

**Weitere Familiennachrichten.**

**Verlobt:** Henny Borggräfe, Blexen, mit Karl Otto Blau, Nordenham. D. W. Görtemaker, Westerstede, mit A. Broers, Oltmannsfehn.

**Geboren:** (Sohn) H. Wörtmann, Hengstlage. Kapitän Ocken, Varel. (Tochter) Herm. Behrens, Altebrück.

**Gestorben:** Betty Friese, Warfleth, 18 J. Fräulein Ida Kruse, Oldenburg. Christian Fahrenholz, Warpe, 72 J. Vollbrinkitzer J. H. Stubbemann, Sudwalde, 71 J. Johanne Margarethe Blumenberg, geb. Müller, Ellwürden, 61 J. Ehard Meenen, Wilhelmshaven, 54 J. Eilert Bruns, Heppens, 30 J. Werftarbeiter Ludwig Struba, Bant, 30 J. Friedrich Janßen, Jever, 11 Mt. Hinrich Eilts, Jever, 2 J. Johann Anton Dirks, Wiarden, 17 J. Wwe. J. Reents, geb. Gerdes, Papenkum, 77 J. Kaiserl. Geh. Admiralitätsrat Emil Rechtern, Groß-Lichterfelde, 64 J. Takler E. Meenen, Wilhelmshaven, 54 J. Kaufmann Julius Meermann, Wilhelmshaven, 58 J. Joh. Stullen, Wapeldorf, 15 J.

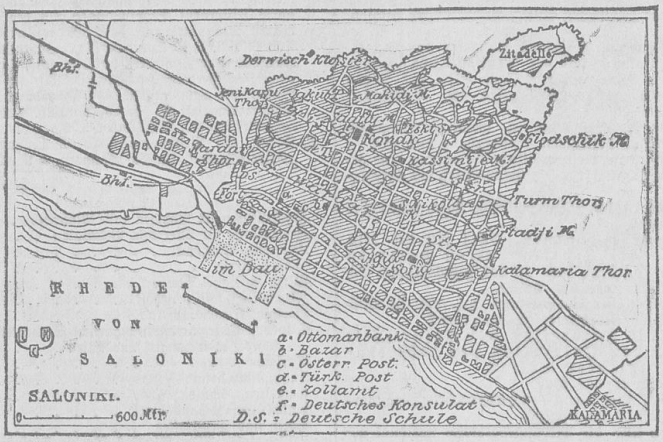
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: A. von Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: G. Stalling, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 105 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 6. Mai 1903

## Die Unruhen in Saloniki.




Saloniki ist eine alte Stadt. Gegründet von einem Schwager Alexanders des Großen, Kassander, im Jahre 315 v. Chr., erhielt sie nach seiner Gemahlin den Namen Thessalonike. Durch ihre geschützte Lage wurde die Stadt rasch ein gern aufgesuchter Hafenplatz, namentlich da auch für Hafenanlagen viel getan wurde. Nach der Einverleibung in das römische Reich wurde Thessalonike Hauptstadt der Provinz Mazedonien, und gelangte bald zu solcher Blüte, daß selbst Athen und Korinth überflügelt wurden. Die große Via Egnatia, welche von Dyrrhachium nach Byzanz führte, berührte auch die Stadt Thessalonike. Nach mehrfachen Plünderungen durch Slaven im 6., 7. und 8. Jahrhundert n. Chr. wurde die Stadt 904 von den Sarazenen verwüstet und fiel dann von einer Hand in die andere. Erst ward sie normannisch, dann lateinisch, dann wieder selbständig als Königreich Montferrat. Auch die Bulgaren hatten die Stadt einige Zeit im Besitz. Vor dem immer stärker werdenden Ansturm der Türken suchte sich Thessalonich durch Anschluß an die Republik Venedig zu schützen, wurde aber trotzdem am 29. Oktober 1430 vom Sultan Murad erobert. Die Stadt ist jetzt Sitz des Oberpräsidenten (Wali) und des Generalkommandanten (Muschir) von Mazedonien, außerdem befinden sich dort ein griechischer Metropolit und ein jüdischer Großrabbiner. Die Stadt hat 30 Synagogen bei 60 000 jüdischen Einwohnern, 26 Moscheen und 12 christliche Kirchen. Die Moscheen sind natürlich ebenfalls frühere christliche Kirchen oder Tempel aus der heidnischen Zeit. Das Innere derselben birgt noch viele Kunstschätze an Gemälden und Mosaiken. Erstere sind aber vielfach roh übertüncht. Der Hafen von Saloniki hat reichen Verkehr, die neuen Hafenanlagen — auf unserer Karte punktiert angegeben — sind schon fast fertiggestellt. In dem Hafen laufen jährlich etwa 4000 Schiffe ein und aus, darunter etwa 800 Dampfer. Vom Meer aus zieht sich die Stadt amphitheatralisch zu den Abhängen des Kortatsch-Berges hinauf, beherrscht von einer noch aus der venetianischen Zeit stammenden Zitadelle, die aber nicht mehr militärischen Zwecken dient, sondern zu Armenwohnungen eingerichtet ist. Um die Stadt zieht sich eine mit Zinnen gekrönte und von Türmen flankierte Mauer, die größtenteils aus Bruchstücken antiker Baulichkeiten errichtet ist. Von Gebäuden aus der Römerzeit steht eigentlich nur noch der Triumphbogen Konstantins, dessen Marmorplatten aber auch meist verschwunden sind. Die Straßen der Stadt sind, wie auch aus unserer Skizze ersichtlich, meist krumm und winkelig. Einigermaßen gerade sind nur die Hissarstraße und die Große Wardarstraße, sowie die Telegraphenstraße, die von letzterer zu den Kais führt. Das M., welches auf unserer Karte mehrfach wiederkehrt, bedeutet Moschee, T. gleich Telegraphenamt. Was nun die letzten Vorgänge in Mazedonien betrifft, so richtete sich der letzte Anschlag gegen die türkische Post. Die Unruhen haben also noch immer kein Ende erreicht trotz der drakonischen Maßnahmen, welche von seiten der türkischen Verwaltung und Bevölkerung gegen die bulgarischen Mordbrenner ergriffen wurden. Man hofft indessen, daß sich die inzwischen verstärkte Bewachung der Stadt ausreichend erweisen wird, weitere Ausschreitungen hintan zu erhalten.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 6. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Zum 12. oldenburgischen Trabrennen.** Am Sonntag, den 24. Mai d. J., auf dem Donnerschweer Exerzierplatze bei Oldenburg wird uns geschrieben, daß auch in diesem Jahre wieder mehrere Offiziers-Rennen in Verbindung mit dem Trabrennen stattfinden werden. Die Kapelle des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird während der ganzen Dauer des Rennens unter persönlicher Leitung des Herrn Dirigenten Feuße konzertieren. Den Bau der Tribünen hat wieder die Firma Mönning und Sohn-Oldenburg übernommen, welche mit den Arbeiten in den letzten Tagen bereits begonnen hat.

Das Großherzogliche Staatsministerium hat für das diesjährige Rennen einen Zuschuß von 750 Mark gewährt, welcher als Staatspreise zur Vergebung gelangen wird.

Die Großherzogliche Eisenbahn-Direktion hat auch in diesem Jahre sich bereit erklärt, am Tage des Rennens für noch näher zu bestimmende Personen- und Sonderzüge Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen auszugeben.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß der Nennungsschluß am Dienstag, den 12. Mai, abends 6 Uhr, ist; nach 6 Uhr abends einlaufende Meldungen dürfen unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden.

Sämtliche Papiere für das Trabrennen, Nennungsformulare, Propositionen usw., werden von der Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht in Oldenburg, Neues Haus, auf Ersuchen direkt portofrei jedem Interessenten gern übermittelt. Die Propositionen usw. für die vom nördlichen Züchterverband veranstaltete Leistungsprüfung sind vom Stutbuchführer Schüßler in Rodenkirchen zu beziehen, woselbst für dieses Rennen auch die Anmeldungen zu erfolgen haben.

Allem Anscheine nach wird die Beteiligung am diesjährigen Trabrennen wiederum eine sehr große, da aller Orten fleißig trainiert wird, wie ja auch nicht anders zu erwarten ist, da außer den bedeutenden Geldpreisen für jedes Rennen mindestens ein Ehrenpreis zur Vergebung gelangen wird und die Kosten für die Teilnehmer sich bedeutend vermindert haben. (Einsatz 10 Mark für jedes Rennen, und Bahngeld 10 Mark für jedes Pferd.)

Im übrigen machen wir noch besonders auf die Annonce in unserer heutigen Nummer aufmerksam.

* **Ein größerer Transport Marinesoldaten**, etwa 300 Mann, wurde gestern, von Kiel kommend, nach Wilhelmshaven gebracht, um als Ablösungsmannschaften für die Kreuzer „Falke“ und „Gazelle“ nach Südamerika eingeschifft zu werden. Dieselben kamen mit dem Zuge 2,32 Uhr nachmittags von Bremen auf dem hiesigen Bahnhof an.

⚔ **Nationalsoziale Versammlung.** Gestern abend sprach Friedrich Naumann, Pfarrer a. D., vor einer zahlreichen Zuhörerschaft in Holzes Wirtshaus in Eversten über Zolltarif u. s. w. Als Gegner trat Landtagsabgeordneter Hug auf.

○ **Streitigkeiten** zwischen einem hiesigen Hausbesitzer und seinem Mieter werden ein gerichtliches Nachspiel und unangenehme Folgen für den Mieter haben. Der Hausbesitzer hatte die Wohnung unter der Kündigungsfrist nach dem alten oldenburgischen Recht — von Mai zu Mai — vermietet. Im Februar kündigte der Mieter zu Mai die Wohnung, zog aber bereits am 1. April aus, legte die ganze Wohnung jedoch unter Verschluß und nahm die Schlüssel mit, damit sie von niemand betreten werden konnte. Am 1. Mai wurde nun die Wohnung in einem derart verwahrlosten Zustande aufgefunden, daß der neue Mieter sich weigerte, dieselbe zu beziehen, und eine andere Wohnung mietete. Jetzt machte der Hausbesitzer den bisherigen Mieter für den entstandenen Schaden haftbar, da dieser entstanden ist, weil die Wohnung vom 1. April an nicht ordnungsmäßig bewohnt war. Es war nie gelüftet worden, außerdem hatte der Regen allerlei Schaden an der Wohnung angerichtet. Der Mieter dagegen weigert sich, Schadenersatz zu leisten, und wird diese Angelegenheit somit auf dem Gericht ausgetragen werden.

*

** **Drielakermoor**, 6. Mai. Hier findet Donnerstag, 7. Mai, abends 8 Uhr, bei Koopmann eine Volksversammlung statt, in der der Reichstagskandidat der nationalsozialen Partei, Friedrich Naumann, sein Programm entwickeln wird.

⚔ **Eversten**, 6. Mai. Die Vorbereitungen zum 9. Stiftungsfeste des hiesigen Turnvereins, welches am 21. Mai (Himmelfahrtstag) im Vereinslokal „Schützenhof zur Tapkenburg“ durch Schauturnen und Ball gefeiert wird, sind bereits in vollem Gange. Wie bei den früheren Festlichkeiten, so hat auch diesmal das Festkomitee für gute Unterhaltung gesorgt. In der letzten Vorstandssitzung wurde u. a. beschlossen, in den letzten acht Tagen vor dem Feste keine Eintrittskarten mehr zu verabfolgen. Wer also diese genußreichen Stunden nicht versäumen will, muß sich schon in den nächsten Tagen eine Eintrittskarte besorgen. — Der hiesige Schützenverein veranstaltet am nächsten Sonntag nachm. 2 Uhr ein Examenschießen. Nach Schluß desselben findet im „Schützenhof zur Tapkenburg“ ein Kommers statt.

** **Edewecht**, 5. Mai. Dem heute hier abgehaltenen Viehmarkte waren etwa 50—60 Stück Hornvieh zugeführt. Es wurde flott gehandelt und wurde ein großer Teil zu hohen Preisen verkauft. Der Krammarkt zeigte das vom Frühjahrsmarkt gewohnte Bild, es waren ein Karussell und etwa 15 verschiedene Buden und Stände vorhanden, auch die unentbehrliche Drehorgel fehlte nicht. In Mügges Gasthof konzertierte eine Sängergesellschaft, ferner ist in den Sälen der Herren Mügge und Gehrels Tanzgelegenheit. — Die Hebungstage der Amtsrezeptur Westerstede für die hiesige Gemeinde finden am 11., 12. und 13. d. Mts. in Mügges Gasthof hier statt und zwar am 11. Mai für Nord- und Süddewecht, am 12. Mai für Osterscheps und Jeddeloh und am 13. Mai für Westerscheps und Scharrel.

eu. **Wildeshausen**, 6. Mai. Vom Zivilkabinett des Großherzogs ist auf Schreiben des Vorstandes der hiesigen Schützengilde dem letzteren mitgeteilt, daß S. K. Hoheit einen Besuch zur Jubelfeier, also am 2. Pfingsttage, gern in Aussicht genommen habe. Diese Nachricht hat hier überall großen Jubel hervorgerufen, weil dadurch der Doppeljubelfeier erst die eigentliche Weihe verliehen wird.

## Zur Wahlbewegung

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir bis auf weiteres Einsendungen und Gegenäußerungen zu den bevorstehenden Reichstagswahlen und zwar, getreu dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien.)

### Die nationalsoziale Gefahr.

Von Quivis.

II.

Bevor ich den durch dringliche Abhaltungen unterbrochenen Faden meines Themas wieder aufnehme, habe ich die angenehme Aufgabe, einem dunklen Mystifikanten, der unter der Signatur „E. Th.“ gegen meinen ersten Artikel aufgetreten ist, einiges entgegnen zu dürfen. Jener Herr wird mir gestatten, seine Chiffre mit „Ein Thebaner“ — Theben war die Hauptstadt von Böotien, — zu übersetzen, bis er den Mut findet, seinen eigenen ehrlichen Namen nicht mehr zu verleugnen, vorausgesetzt, daß sein Name nach diesem Vorkommnis noch geneigt ist, sich weiter von ihm tragen zu lassen. Vielleicht gibt ihm die in Nr. 103 der „Nachrichten“ von Herrn Hermann Wallheimer erteilte politische Anstandslehre den Mut der freien Ueberzeugung. Wenn ich selbst mich eines Anonyms bediene, so liegt das darin begründet, daß ich, wie der Thebaner in Absatz 5 seines Artikels selbst feststellt, für keine Partei eintreten will, solange ich an dem angegebenen Thema festhalte, und daß der Thebaner meinen Namen, der ihm übrigens von der Redaktion nicht vorenthalten werden soll, recht wohl kennt, wie aus seiner Mystifikation hervorgeht.

Der Thebaner meint, ich sei für eine nationalliberale Kandidatur Erk eingetreten. Das ist nicht der Fall; vielmehr ist von mir nur behauptet worden, daß nach den in der Programmrede von Naumann aufgestellten Grundpostulaten für die Nationalsozialen kein Anlaß mehr zur Aufstellung einer eigenen Kandidatur vorliege. Ich habe dabei angenommen, daß Erk auf dem linken Flügel der nationalliberalen Partei stehe, — und diese Annahme halte ich noch jetzt und gerade jetzt für zutreffend — während der Thebaner mit freier Willkür aus Erk einen Nationalliberalen „mit konservativer Grundfärbung“ macht und ihm, wer weiß, welche schädlichen Bestrebungen andichtet.

Die nationalsoziale Gefahr liegt im nationalsozialen Programm begründet, wie ich noch später ausführen werde, nicht, wie der Thebaner mir mit einem logischen Bocksprung zu unterstellen beliebt, in der Person Naumanns; sie wird jedoch nahe gerückt durch die zugegebener Maßen eindrucksvolle Persönlichkeit Naumanns, dessen Rednergabe leicht über die Schwächen seiner Stellung hinwegtäuschen kann, zumal wenn er, wie bisher, nur einige, der Allgemeinheit süß eingehende Tropfen seines Programms eingibt und auf den Rest den Mantel stimmengewinnenden Schweigens deckt. Ich will aber jetzt, der thebanischen Anzapfung folgend, weiter gehen und als fernere Gefahr des Nationalsozialismus den Personenkult hinstellen, der den Führer Naumann, wie ich nicht bezweifle, wider seinen Willen umhüllt. Dieser Kult drängt sich jedem Einsichtigen auf, wie die zahlreichen darauf hinzielenden Einsendungen in den hiesigen Zeitungen, wie die Rundreise Maurenbrechers mit der Tagesordnung einer Anpreisung der Persönlichkeit Naumanns, wie — last not least — die illustrierten Postkarten mit seinem Bilde beweisen. Soweit hat es selbst der unfehlbare Parteipapst Eugen Richter trotz seiner ungleich höheren, früheren Verdienste um den echten Liberalismus nicht gebracht. Und was lehrt uns dieser Personenkult vor allem? Erstens, daß die nationalsoziale Sache nicht aus sich selbst Bestand hat, sondern mit Naumann steht und fällt, eine für die zielbewußten Wähler sehr mißliche Eigenschaft, zweitens, daß die Anhänger dieser Sache, politisch zu unreif, in sich und aus sich eine klare Anschauung des Werdeganges unserer Zeit und eine feste Stellungnahme zu den gesamten Fragen des politischen Lebens zu gewinnen, an die Stelle von Grundsätzen die Bewunderung einer Person zu setzen sich genötigt sehen. „Gott bewahre Dich vor Deinen Freunden!“ möchten wir für das Objekt dieser Bewunderung bitten.

In einem Punkte will ich jedoch dem Thebaner recht geben, daß zur Zeit und auch noch für eine hoffentlich nicht zu lange Zukunft das Horoskop des liberalen Bürgertums unter ungünstigen Zeichen steht. Die nationalliberale Partei, als solche ihren Prinzipien untreu geworden, ist keine verläßliche Hüterin der Volksrechte; sie birgt in sich neben anerkannten Stützen des Liberalismus, wie Büsing und Quentin, Hochagrarier, wie den Grafen Oriola und den Freiherrn v. Heyl. Ihrem Programm, das alle umfaßt und darin dem der Nationalsozialen gleicht, kann man nur zustimmen, wenn der jeweilige Kandidat die Gewähr bietet, innerhalb dieser langen Linie einen ausgesprochenen liberalen Standpunkt zu vertreten. Die Volkspartei, einst die berufene Vorkämpferin freisinniger Ideen, ist unter dem Zeichen des starren Prinzipiengoismus ihres Führers etwas petrefakt geworden. Die Freisinnige Vereinigung, mir die sympathischste der liberalen Parteien, hat in den Zollkämpfen eine durch die Leidenschaft des Augenblicks wohl entschuldbare, aber immerhin schiefe Bahn eingeschlagen, hat jedoch auch abgesehen hiervon die werbende Kraft vermissen lassen, die eine Einigung der zerrütteten liberalen Elemente hätte vollbringen helfen. Es ist ihr daraus ein Vorwurf nicht zu machen. Denn der wünschenswerte Erfolg eines geeinten liberalen Bürgertums wird immer scheitern, so lange dasselbe nicht aus seiner politischen Lethargie und gedankenlosen Saumseligkeit aufgerüttelt wird. Das wird aber auch die nationalsoziale Richtung nicht zuwege bringen,

Landesbibliothek Oldenburg

sondern nur ein Gewaltakt der Reaktion, der die Gemüter sich wieder energisch auf die Wahrung der erkämpften und ererbten Rechte besinnen läßt. Die nationalsoziale Richtung operiert vielmehr mit einem Begriffe, der der erhofften Einigung des Liberalismus schon deshalb entgegensteht, weil er eine Bekämpfung desselben enthält, mit einem Sozialismus, der nicht soziale Fürsorge für die schwächeren Stände allein bedeutet, sondern der in der Konsequenz der im Programm angegebenen, etwas verschwommenen Leitsätze auf eine Umwälzung der bestehenden staatlichen Grundlagen hinzielt, wie später zu zeigen sein wird. Aus diesem Grunde gibt es auch keine Linie Naumann—Barth, wie sie der Thebaner formiert, der, dem häufigen Beispiel seiner Gesinnungsgenossen getreu, seiner Zauberphiole den Geist Barth entsteigen läßt, um den Anhängern der freisinnigen Vereinigung Sand in die Augen zu streuen. Herr Barth mag sich persönlich noch so anerkennend über Naumann ausgesprochen haben, aber diese rein private Aeußerung gewissermaßen als Qualifikationsnachweis für die Stellung eines Abgeordneten des 1. oldenburgischen Wahlkreises vorzuweisen, erscheint mir ebenso gewagt wie unangemessen, zumal sich hiesige Vertreter der Freis. Vereinigung für die Kandidatur Bargmann ausgesprochen haben.

Und die Quintessenz? Jeder wähle den Kandidaten, der seiner Auffassung am nächsten steht; er wähle aber nicht Naumann, wenn er nicht sein höchstes politisches Recht an eine phantastische und unklare Idee verschwenden will. So würde ich etwa sagen, wenn ich, wie der Thebaner, meinen Artikel mit einem Wahlaufruf krönen wollte und wenn ich seiner utopischen Berechnung der Stimmen bei der künftigen Wahl beipflichten würde.

---

**Gründung nationalliberaler Jugendvereine.**

Im Laufe der letzten drei Jahre sind in verschiedenen Teilen des Reiches, besonders in Süddeutschland, am Rhein, nationalliberale Jugendvereine gegründet worden zur Abwehr des Klerikalismus, zur Wahrung des alten nationalen Reichsgedankens.

Wir glauben, auch hier würde ein solcher Verein am Platze, die Gründung des Vereins von Erfolg gekrönt sein, wenn die maßgebenden Kreise der nationalliberalen Partei sich für die Sache interessieren würden. Wir kennen viele junge Elemente aller Kreise, die sofort dem Verein beitreten würden.

Der Ultramontanismus erhebt auch hier seit geraumer Zeit sein Haupt allzu kühn. An der Spitze der römischen Internationalen hier in Oldenburg steht ein neuer Papst, vor dessen Schlauheit, Klugheit und Einfluß man nicht frühzeitig genug warnen darf. Wahrlich ein trauriges Zeichen der Zeit, im Land der freien Friesen.

**Mehrere Jungnationalliberale.**

---

**Nationalsozialer Katechismus.**

Wie nett von Ihnen, Herr Wähler, Naumanns Schriften zur Lektüre zu empfehlen! Aber bitter werden diejenigen enttäuscht werden, die daraus ersehen wollen, weshalb sich ein Volksschullehrer mehr für eine nationalsoziale Kandidatur interessieren müßte, als etwa ein Handwerker oder ein Kaufmann, ein Bauer oder ein Arbeiter. Die Lehrer sind, soviel ich sehe, nur an zwei Stellen genannt, die Volksschullehrer speziell gar nicht, aber Ihre allgemeine Andeutung klingt, als trieben diese eine Interessenpolitik ganz besonderer Art, wenn sie Naumanns Sache unterstützen. Das ist nie und nimmer der Fall. Es dürfte vor allem seine kräftige nationale und dabei entschieden freiheitliche Gesinnung sein, und der Zauber einer bedeutenden Persönlichkeit, was sie und viele andere so mächtig anzieht.

Geben Sie es doch endlich auf, eine junge, kräftige Bewegung auf solch versteckte Art in Mißkredit zu bringen! Das ist schon einmal elend gescheitert. Wenn Sie Naumann übrigens näher kennnen lernen wollen, als aus dem alten Schriftchen, das Sie anführen, so lesen Sie sein „Demokratie und Kaisertum" (Preis 2 Mk.), oder „Neudeutsche Wirtschaftspolitik" (Preis 1 Mk.). Auch sei Ihnen Damaschke: „Was ist nationalsozial?" empfohlen (Preis 25 Pfg.) Alle drei Schriften im Verlag der „Hilfe", Berlin-Schöneberg.

**Georg Ruseler.**

---

**Anonym?**

Auch ich würde es für einen Vorzug halten, wenn die Sprechsalartikel mit Namen gezeichnet würden, aber dann auch alle! Ich teile aber garnicht die Meinung, daß alsdann die Kampfesweise unpersönlicher und sachlicher werden würde. Im Gegenteil. Der Ton ist bis jetzt in den Zeitungen viel ruhiger gewesen als in öffentlichen Versammlungen, wo Redner ihre Sache nicht bloß mit ihrem Namen, sondern mit ihrer ganzen Person vertreten. Dabei soll es vorkommen können, daß man sich unqualifizierbaren Verdächtigungen und Angriffen aussetzt. Mancher hat in der Zeitung etwas zu einer Sache zu sagen, wünscht aber nicht, daß sein Name deshalb grundlos in den Schmutz gezogen würde, und deshalb schreibt er ohne Namen. Mag er's doch ruhig tun! Freilich, sobald man bestimmte Personen angreift und nicht gewissermaßen unpersönliche Parteianschauungen, sollte man sich ehrlich unterzeichnen. — Noch eins. Wenn unsere Zeitungen jetzt zur Zeit des Wahlkampfes von Anhängern der verschiedenen Parteien Einsendungen erhalten, so ist das ganz natürlich und einfach ein Zeichen eben dieses Kampfes und zugleich ein Gradmesser des politischen Interesses. Diese Blätter handeln nobler, wenn sie alle zu Worte kommen lassen, als wenn Parteizeitungen durch anonyme Lügen und Verdächtigungen ihre politischen Gegner tot zu machen suchen.

**Georg Ruseler.**

---

**Zur Reichstagswahl.**

Auch ich möchte allen Wählern das Lesen des „Nationalsozialen Katechismus" von Friedrich Naumann dringend empfehlen und ihnen die Anschaffung erleichtern, indem ich darauf hinweise, daß derselbe vom hiesigen Nationalsozialen Bureau, Markt 21 II, wahrscheinlich unentgeltlich zu beziehen ist. Die zarten Andeutungen des „Wählers" in der gestrigen Nummer veranlaßten mich, den Katechismus noch einmal gründlich durchzusehen, was denn wohl „speziell für die Herren Volksschullehrer" so Verlockendes darin stehen möchte. Von dem „Speziellen" fand ich nichts, wohl aber einige Sätze, die in ihrem Zusammenhang eine durchaus zutreffende Erklärung dafür geben, warum so viele Bildungsvertreter sich der nationalsozialen Partei zuwenden. Es sind folgende:

183. Warum halten sich bis jetzt die Gebildeten von der sozialistischen Bewegung fern?

Weil sie die besitzende Schicht als Grundlage von Erziehung, Bildung und Kunst ansehen, und weil sie den bisherigen Sozialismus für verderblich halten.

184. Warum halten sie den bisherigen Sozialismus für verderblich?

Sie sehen, daß er dem Gemeinwohl des deutschen Volkes nicht dient, weil er nur einseitige Klassenpolitik treibt ohne nationale Grundgedanken.

185. Sind die Gebildeten an sich Vertreter des Klassenkampfes?

Nein, sie sind im Gegenteil Vertreter des Staatsgedankens, des Rechtes und der Wohlfahrt des Ganzen. Gerade weil sie nicht imstande sind, selbst als Partei aufzutreten, können sie die Interessen der Gesamtheit rückhaltslos vertreten.

186. Welche Bedeutung hat es, wenn die Bildungsvertreter sich einer politischen Bewegung zuwenden?

Es bedeutet, daß diese politische Bewegung eine geschichtliche Notwendigkeit für die Entwicklung der Gesamtheit ist.

187. Welches ist die jetzige politische Lage zahlreicher Bildungsvertreter?

Sie sind politisch heimatlos, weil sie an die staatserhaltende Kraft der alten Parteien nicht mehr glauben, und zu der sozialistischen Bewegung noch kein Zutrauen haben.

188. Was muß der Sozialismus tun, um die Mitwirkung der Bildungsvertreter zu gewinnen?

Er muß die Interessen der Gesamtheit zugleich mit den Interessen der arbeitenden Menge vertreten wollen.

189. Wie kann er das tun?

Wenn er sich zum staatserhaltenden, nationalen Sozialismus umgestaltet.

190. Warum sind die Bildungsvertreter national gesinnt?

Weil sie die deutsche Geschichte am besten kennen und im vorigen Menschenalter zur Aufrichtung des deutschen Reiches wesentlich beigetragen haben.

191. Aus welchen Gründen werden sie sich einem nationalen Sozialismus anschließen?

Aus Liebe zu ihrem Volk und aus Interesse für die Entwicklung von Erziehung, Wissenschaft und Kunst.

**Sch.**

---

## Der Prozeß gegen die Pommernbank.

* **Berlin**, 5. Mai.

III.

Heute wurden die Verhältnisse der Immobilienverkehrsbank erörtert. In der ersten Zeit nach der Gründung befanden sich von den Aktien je 160 in den Händen von Schultz, Romeick und Warsinski, und 20 im Besitze des Direktors der Dresdener Bank Schmidt. Nach Zerwürfnissen mit Warsinski übernahmen die beiden ersten von demselben je 60 Aktien. 1899 trat Schultz seine Aktien zum Kurse von 200 Prozent an die Immobilienerwerbungsgesellschaft, 1900 Romeick die seinigen zum Kurse von 100 an die Vereinigung für Grunderwerb ab. Die Verquickung der Immobilien-Verkehrsbank mit der Pommernbank soll nach der Behauptung der Anklage einen sehr großen Umfang angenommen und sich nach der Gründung der Strelitzbank auch auf diese übertragen haben. Nicht bloß, daß die Immobilien-Verkehrsbank bei ihrem geringen Kapital von 500 000 Mk. schließlich nicht weniger als 7 578 000 Mk. Pommeraktien und 6 174 000 Mk. Strelitzaktien ihr Eigentum nannte, es war auch der ihr gehörige Grundbesitz von den genannten Banken mit über 50 000 000 Mk. beliehen. Ueber diesen Grundbesitz und die mit ihm im Zusammenhang stehenden Geschäfte hat der Staatsanwalt in einer gedruckten Anlage zur Anklage zahlenmäßige Aufstellungen gemacht. Die Verteidigung erklärte, daß sie in der Lage sein werde, in jedem einzelnen Punkte eine ins Einzelne gehende Prüfung stattfinden zu lassen und bei jeder einzelnen Nummer Gegenbeweise zu beantragen, um den inneren Wert der einzelnen Grundstücke zu ermitteln. Morgen Fortsetzung.

---

## 8. Jahresbericht des lutherischen Gotteskastens von 1902.

Wir danken Gott, daß wir auch im Jahre 1902 an dem gemeinsamen Unterstützungswerke der 16 verbündeten Gotteskasten Deutschlands an den bedrängten Genossen unseres Glaubens in der Zerstreuung haben teilnehmen können. Gern hätten wir kräftiger mit eingegriffen; unsere Mittel aber setzten uns eine enge Grenze. Wir hoffen, daß unsere Kraft nach und nach wachse. Wir meinen, daß auch in unserer oldenburgischen evangelisch-lutherischen Landeskirche mehr Herzen und Hände zur Hilfe sich öffnen müssen, wo es gilt, den nächsten Glaubensgenossen beizustehen, damit sie in ihrer Not und Bedrängnis unserer teueren lutherischen Kirche erhalten bleiben und mit den Ihrigen ihres väterlichen Glaubens in Haus und Gemeinde fröhlich leben können. An jedem 31. Oktober fordert uns doch das Reformationsfest zum Danken auf für die großen Vorzüge, welche gerade unsere lutherische Kirche, nach schweren Kämpfen, in ihrem Bekenntnis als der reinsten Ausprägung der biblischen Heilswahrheit durch Gottes Gnade besitzt. Einer Vergleichung unserer Kirche mit anderen Kirchengemeinschaften wird es aber nicht einmal erst bedürfen, um für die unserige warm zu werden. Denn wie uns Deutschen das Herz schlägt für Deutschland, weil es unser Vaterland ist, so wird auch jeder gute Lutheraner der lutherischen Kirche mit treuer und opferbereiter Liebe anhängen, weil sie seine geistliche Heimat ist, für welche seit dem Tage der Reformation die Väter gelebt, gestrebt und gelitten haben. Dem Patriotismus für unser deutsches Vaterland stehen naturgemäß Pietät und Patriotismus für unsere lutherische Kirche ebenbürtig zur Seite. Und wie wir als Deutsche unter allen anderen Mitmenschen in der Fremde deutschen Brüdern am liebsten und meisten Handreichung tun, so sie unserer Hilfe bedürfen, so werden wir Lutheraner auch den lutherischen Brüdern in der Zerstreuung, schon aus kirchlichem Patriotismus, am bereitwilligsten die Hand entgegenstrecken, so sie in Not sind und bittend nach unserer Hilfe ausschauen. Das Wort „Geben ist seliger, denn Nehmen", wo sollte es wohl schöner sich für uns erfüllen, als wenn wir unsere nächsten Glaubensbrüder, die in geistlichem Sinn Fleisch von unserem Fleisch, Bein von unserem Bein sind, in unsere liebende Pflege nehmen! — Der Vorstand ist unverändert: P. em. Carstens-Oldenburg 1. Vorsitzender; P. Abbe-Huntlosen 2. Vorsitzender; Buchhändler Eschen-Oldenburg Kassenführer; Hausvater Büttcher in der Herberge zur Heimat-Oldenburg, Protokollführer, Kirchenrat Orth-Oldenburg.

Einnahme pro 1902.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Ueberschuß von 1901 | 4.82 | M. |
| 2. Gaben ohne Bestimmung von 75 Mitgliedern 212.60 M, Geschenke 60.32 M, Festgaben zum Reformationsfest 6, Weihnachten 6, Ostern 6, durch Kirchenrat Barelmann † aus der Gemeinde Großenkneten 43, P. R. aus der Gemeinde Dedesdorf 9.30, P. A. aus der Gem. Huntlosen 6, Hausbüchse der Pastorei Huntlosen 4.50, Hausbüchse der Herberge zur Heimat 2.50, aus den Becken der Lambertikirche zu Oldenburg am Reformationsfest 2, Zinsen der luth. Gotteskastenstiftung 40, Stückzinsen 1.73 | 399.95 | M. |
| 3. Gaben mit Bestimmung: zu 2 Quartalen „Alter Glaube", für die Diaspora, à 2 M. | 4.— | M. |
| Summa | 408.77 | M. |

Ausgabe:

| | | |
|---|---|---|
| Zentralkasse für Böhmen und Mähren | 25.— | M. |
| Zentralkasse für österreich. Vikariate | 25.— | „ |
| Leitmeritz, Kirchbau | 25.— | „ |
| Wall-Meseritz | 25.— | „ |
| Furth im bayr. Walde | 25.— | „ |
| Zürich-Basel, Pfarrgehalt | 25.— | „ |
| Borkum, Kirchbauschuld | 25.— | „ |
| Stipendienkasse für öster.-ungarische Studenten der Theol. in Erlangen und Wien | 45.— | „ |
| Brasilien | 45.— | „ |
| Luga, Schuld und Fonds | 45.— | „ |
| Salzufslen, Schuld | 45.— | „ |
| Anteil am Verbandsblatt | 19.50 | „ |
| Porto und Druckkosten | 17.49 | „ |
| 2 Quartale „Alter Glaube" für die Diaspora | 4.— | „ |
| Summa | 395.99 | M. |

Das Vermögen der lutherischen Gotteskassenstiftung ist unverändert 1000 M.

| | | |
|---|---|---|
| Einnahme | 408.77 | M. |
| Ausgabe | 395.99 | „ |
| Rest | 12.78 | M. |

**C.**

---

## Vom Geld- und Warenmarkt.

Von den Generalversammlungen der Aktionäre. Die verflossenen Monate standen im Zeichen der Generalversammlungen. Das Bild, das die diesjährigen Versammlungen unserer großen Aktienunternehmungen boten, unterschied sich nur wenig oder garnicht von dem früherer Jahre, und diejenigen, die da glaubten, daß die Mahnungen an die Aktionäre, sich rege an den Versammlungen zu beteiligen, auf fruchtbaren Boden fallen würden, sahen sich sehr in dieser Hoffnung getäuscht. Der Verlauf der ordentlichen Generalversammlungen, in denen es gilt, die Gewinn- und Verlustrechnung des vorangegangenen Geschäftsjahres gutzuheißen, ist so ziemlich immer der gleiche. Innerhalb einiger Minuten wird die Bilanz genehmigt und der Verwaltung die Decharge erteilt. Es ist eine Ausnahme, wenn einer der Anwesenden eine Einwendung zu machen hat. Dann kommt der große Augenblick, wo auf Anfragen aus Aktionärkreisen vom Verwaltungsratstische aus ein Bild über die Geschäftslage und über die Aussichten entworfen wird. Gespannt horchen die wenigen Aktionäre auf; hier und da noch eine bescheidene Anfrage, und der Vorsitzende erklärt die Generalversammlung für geschlossen. Man wird im allgemeinen damit einverstanden sein können, wenn der Erledigung der Formalitäten keine langen und zwecklosen Debatten vorausgehen, denn die weitgehende Zuständigkeit, die der Generalversammlung hinsichtlich der Bilanzgenehmigung eingeräumt ist, bleibt immer nur eine Formalität. Mehr als eine solche würde die Abschlußgenehmigung nur dann sein, wenn die Aktionäre auch die Unterlagen der Bilanz zu kontrollieren hätten. Eine solche Prüfung der Unterlagen, also die Inventur der Bücher und Schriftstücke, steht aber außerhalb des Machtbereiches und der Befugnisse der Generalversammlungen. Dementsprechend wird es auch von hervorragenden Kennern des Aktienwesens als ein Widerspruch empfunden, daß dieselbe Generalversammlung, der eine ordnungsmäßige Prüfung der Bilanz verschlossen bleibt, die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung auszusprechen hat.

Wie aus London gemeldet wird, sind dort englische Konsols sehr fest auf die Mitteilung, daß die neue Transvaalanleihe den 3prozentigen Zinsfuß haben wird. Der Geldstand ist bedeutend leichter, weil viele disponible Mittel vom Auslande gesandt werden behufs Anlegung in der kommenden Transvaalanleihe.

Neuer Auftrag für die Industrie. Nach einer Mitteilung der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ist die Eisenbahndirektion Berlin beauftragt worden, denjenigen Lokomotivfabriken, die bisher für die preußisch-hessischen Staatsbahnen geliefert haben, Zuschlag auf Lieferung von 317 Lokomotiven verschiedener Gattung zu erteilen. Sämtliche Maschinen müssen bis zum 1. April 1904 abgeliefert sein. Dieser große Auftrag dürfte unserer Industrie sehr willkommen sein.

Das Konsortium für die neue Reichsanleihe hat sich nach Ausverkauf seiner Bestände aufgelöst. Vor der Auflösung ist ein verhältnismäßig unbedeutender Restbetrag der Anleihe, der von sogenannten Konzertzeichnern subskripiert war, anderweitig übernommen worden.

---

## Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 6. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

| I. Mündelsicher. | Ankauf | Verkauf |
|---|---|---|
| | bCt. | bCt. |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 100,75 | 101,25 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 100,75 | 101,25 |
| 3 pCt. do. do. | 90,20 | — |
| 4pCt. Oldb. Bodenkred.-Oblig. (unkündb. 5.1906) | 103 | 103,50 |
| 4 pCt. abgestempelte do. (Zins v. 1. Okt. ab 3½%) | — | 101,25 |
| 3pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 130,50 | 131,30 |
| 4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907 | 102,75 | 103,25 |
| 4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877 | 100,75 | — |

Landesbibliothek Oldenburg

| | | |
|---|---|---|
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 102 | 102,50 |
| 3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903 | — | 100,75 |
| 3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter | 99,50 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 100 | 100,05 |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen garant. | 101 | — |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen garant. | 100,30 | 100,85 |
| 3½ pCt. Lübeck-Büch. Prior.-Obligat., garant. | | |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 102,50 | 103,05 |
| 3½ pCt. do. do. | 102,50 | 103,05 |
| 3 pCt. do. do. | 91,95 | 92,50 |
| 3½ pCt. Preußische Consols., abgest., unkündbar bis 1905 | 102,20 | 102,75 |
| 3½ pCt. do. do. | 102,20 | 102,75 |
| 3 pCt. do. do. | 91,95 | 92,50 |
| 3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe | 101,10 | 101,65 |
| 3½ pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe | 99,95 | 100,50 |
| 3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe von 1902 | 99,70 | 100,25 |

**II. Nicht mündelsicher.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902 | 100,95 | 101,50 |
| 4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, gar | 99.95 | 100,50 |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 Frk. und darunter) | 103,70 | — |
| 3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten | 70,80 | — |
| 4 pCt. Mostauer Stadt-Anleihe von 1903 | 94,95 | 95,25 |
| 4 pCt Wiener Stadt-Anleihe von 1902 | 101,80 | — |
| 4 pCt. Ungarische Kronenrente | 100 | 100,55 |
| 4 pCt. Jütländische Bodencred.-Pfandbriefe (Zinsen vom dänischen Staat garantiert.) | 101,30 | 101,95 |
| 4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XIX, unkündbar bis 1911 | 102,70 | 103 |
| 3¾ pCt. do., Preuß. Pfdbr.-Bank, unkd. b. 1912 | 100,45 | 100,75 |
| 4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- u. Wechselbank, Serie IV, unk. bis 1913 | 102,70 | 103 |
| 4 pCt. abg. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bank | 99,50 | 100,05 |
| 3½ pCt. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank | 94,45 | 95 |
| 3½ pCt. Pfandbr. der Braunschweig Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX., unk. b. 1910 | 96,70 | 97 |
| 4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlb. 103 | 101,75 | — |
| 4½ pCt. Georgs Marien-Priorit., rückzahlb. 103 | 104,95 | — |
| 4 pCt. Oldenburger Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 102 | — |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 104 | 104,50 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,60 | 169,40 |
| Check auf London „ 1 L. „ „ | 20,435 | 20,515 |
| „ „ New-York „ 1 Doll. „ „ | 4,1750 | 4,21 |
| Amerikanische Noten | 4,16 | — |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,84 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:

| | | |
|---|---|---|
| Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien | — | |
| Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Auguststehn) | 109,25 pCt. bez. G. | |
| Distont der Deutschen Reichsbank 3½ pCt. | | |
| Darlehenszins do. do. 4½ pCt. | | |

Oldenburg, 6. Mai. Kursbericht der Oldenburger Bank.

| | Einkauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½ pCt. Oldenburgische kons. Staats-Anl., ganzj. Coupons | 100,75 | 101,25 |
| 3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons | 100,75 | 101,25 |
| 3 pCt. Oldenburgische konsol. Staatsanleihe | 90,20 | 90,75 |
| 4 pCt. Oldenb. staatliche Bodenkred.-Anstalt-Schuldverschrbungen, unkündbar bis 1906 | 103 | — |
| 4 pCt. abgestempelte do. (ab 1. Okt. 3½% Zins) | — | 101,25 |
| 4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unk. bis 1907 | 102,75 | — |
| 3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose) | 130,50 | 131,30 |
| 4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen | 102 | — |
| 3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen | 100 | 100,50 |
| 4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde-Kleinbahn-Oblig., verstärkte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen | 102,75 | — |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unkündbar bis 1905 | 102,50 | 103,05 |
| 3½ pCt. do. | 102,50 | 103,05 |
| 3 pCt. do. | 91,95 | 92,50 |
| 3½ pCt. Preußische kons. Staats-Anl., conv., unkündbar bis 1905 | 102,20 | 102,75 |
| 3½ pCt. do. | 102,20 | 102,75 |
| 3 pCt. do. | 91,95 | 92,50 |
| 3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe | 101,10 | 101,65 |
| 4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe, unk. bis 1911 | 104,40 | 104,95 |
| 3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901 | 99,50 | 100,05 |
| 3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902 | 99,80 | 100,35 |
| 3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903 | — | 100,45 |
| 3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902 | 99,80 | 100,35 |
| 3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenb.-Anl. v. 1902 | 100,30 | 100,85 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen gar. | 101 | — |
| 3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Oblig. | 99,95 | 100,50 |
| 3½ pCt. Gothaer Landescredit-Anstalts-Oblig. unkb. bis 1908 | — | 100,50 |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 4½ pCt. Georgs-Marienhütte-Prioritäten rückzahlbar 103 pCt. | — | — |
| 4 pCt. Disch. Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig. durch erstes Schiffspfandrecht sichergest. | 101,25 | 101,75 |
| 4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfdbr. v. 1902, verst. Tilg. b. 1913 ausgeschl | — | 100,75 |
| 4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910 | 102,95 | 103,25 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909 | 100,70 | 101,25 |
| mündelsicher im Fürstentum Reuß. | | |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) mündelsicher im Fürstentum Reuß. | 100,70 | 101,25 |
| 3¾ pCt. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank-Pfandbr. unkündbar bis 1913 | 100,45 | 100,75 |
| 3½ pCt. Braunschweig-Hannov. Hypotheken Pfandbr., unkündbar bis 1910 | 96,70 | 97 |
| 4 pCt. Türkische Adm.-Anleihe von 1903 | 91,20 | 91,50 |
| 4 pCt. neue steuerfr. Ital. Rente (kl. Stücke) | — | — |
| 4 pCt. Oesterreichische Goldrente | 103,20 | 103,75 |
| 4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 1012.50 Mk.) | 102,20 | 102,75 |
| 4 pCt. Ungarische Kronenrente | 100 | 100,55 |
| 3½ pCt. do. | 92,10 | 92,65 |
| 4 pCt. Russische steuerfreie Staatsanl. b. 1902 verst. Tilg. b. 1915 ausgeschl. | 100,95 | 101,50 |
| 4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verst. Tilg. b. 1912 ausgeschl. | 101,80 | 102,35 |
| 3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe | 96,40 | 96,95 |
| 4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe | 94,95 | 95.50 |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk. | 168,60 | 169,40 |
| Scheck „ London 1 Lstr. à „ | 20,4350 | 20,5150 |
| Kurze Wechsel „ Paris 100 Fr. à „ | 81,15 | 81,55 |
| Scheck „ New-York 1 Doll. à „ | 4,1650 | 4,2150 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „ | 4,1650 | 4,2150 |
| Holländische Noten 10 fl. a „ | 16,84 | 16,94 |

Diskont der Reichsbank 3½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 4½ pCt.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tageskursen.

## Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 6. Mai 1903.

| | Mrk. | | Mrk. |
|---|---|---|---|
| Hafer, hiesiger | 7,60 | Gerste, amerikanische | — |
| „ russischer | 7,60 | „ | 6,60 |
| Roggen, hiesiger | — | Bohnenrussische | 8,— |
| „ amerik. | 7,70 | Buchweizen | 8,— |
| „ südrussischer | 7,30 | Mais | 6,20 |
| Weizen | 8,— | Kleiner Mais | 7,— |
| | | Lupinen | — |

pro Centner.

## Märkte.

* **Hamburg**, 6. Mai. (Sternschanz-Viehmarkt.) Kälbermarkt. Angetrieben waren gestern 1391 Stück. Gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: besonders gute Doppellender 94—102 Mk., 1. Qual. 84—89 Mk., 2. Qual. 76½—81 Mk., 3. Qual. 67—72 Mk., geringste Sorte 58—64 Mk. Handel rege. Unverkauft 40 Stück.

* **Hannover**, 5. Mai. (Zentral-Schlacht- und Viehhof.) Gestriger Auftrieb 100 Ochsen, 71 Kalben und Kühe, 90 Bullen, 27 Kälber, 177 Schafe und 509 Schweine. Gezahlt pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 1. Sorte 68—70, 2. Sorte 65—67, 3. Sorte 62—64 Mk., Kalben und Kühe: 1. Sorte 66—68, 2. Sorte 63—65, 3. Sorte 58—62 Mk. Bullen: 1. Sorte 64—66, 2. Sorte 61—63, 3. Sorte 57—60 Mk. Kälber: 1. Sorte —,—, 2. Sorte —,—, 3. Sorte —,— Mk. Schafe: 1. Sorte 72—75, 2. Sorte 65—70, 3. Sorte 60 Mk. Schweine: 1 Sorte 51—53, 2. Sorte 48—50, 3. Sorte 45 bis 47 Mark.

Handel in Ochsen, Kalben und Kühen und Bullen flau, in Schafen langsam, in Schweinen schlecht.

*

Oldenburger Wochenmarkt vom 6. Mai. Der heutige Wochenmarkt zeigte einen recht bedeutenden Verkehr. Der Handel ging flott. Kleine Ferkel und magere Schweine waren auf dem Rathausmarkt in sehr großer Zahl zum Verkauf gebracht. Für kleine Ferkel erzielte man durchschnittlich pro Alterswoche 2 Mark. Große magere Schweine wurden mit 40—60 Mark bezahlt. Butter war, wenn auch nicht übermäßig, so doch genügend zugebracht. Preise unverändert. Beste, sog. Grasbutter, kostete pro Pfund 1,10 bis 1,15 Mark. Molkereibutter galt 1,25 Mark pro Pfund, ostfriesische, beste Qualität 1,10 Mark. Hühnereier waren in großer Zahl zugebracht. Dieselben wurden das Dutzend mit 55 Pfg. zum Angebot gebracht, aber meist schon für 50 Pfg. verkauft. Der Fleischmarkt zeigte die beste Auswahl. Der Handel ging flott bei bekannten Preisen. Geflügel war ebenfalls genug zugebracht, wurde aber nicht stark begehrt. Der Gemüsemarkt zeigt immer mehr Neues. Preise aber noch verhältnismäßig hoch. Salat pro Kopf 10 Pfg., Spargel pro Pfd. 80—90 Pfg., Eßkartoffeln pro 25 Liter 1 Mark. Der Handel mit blühenden Topfblumen, Gemüse- und Blumenpflanzen fürs freie Land ging recht flott.

*

### Oldenburger Marktpreise

vom 6. Mai 1903.

| | | Mk. | Pfg |
|---|---|---|---|
| Butter, Waage | ½ kg | 1 | 10 |
| Butter, Markthalle | „ „ | 1 | 20 |
| Rindfleisch | „ „ | — | 60 |
| Schweinefleisch | „ „ | — | 60 |
| Hammelfleisch | „ „ | — | 55 |
| Kalbfleisch | „ „ | — | 60 |
| Schinken, geräuchert | „ „ | — | 90 |
| Schinken, frisch | „ „ | — | 60 |
| Mettwurst, geräuchert | „ „ | — | 90 |
| Mettwurst, frisch | „ „ | — | 65 |
| Speck, geräuchert | „ „ | — | 80 |
| Speck, frisch | „ „ | — | 60 |
| Eier, das Dutzend | „ „ | — | 60 |
| Flomen | „ „ | — | 60 |
| Hühner, Stück | | 1 | 50 |
| Enten, zahme, Stück | | 2 | — |
| Enten, wilde, Stück | | — | — |
| Wurzeln, 25 Liter | | 1 | 10 |
| Schalotten, Liter | | — | 20 |
| Kartoffeln, 25 Lt. | | 1 | 10 |
| Bohnen, junge, ½ kg | | — | — |
| Bohnen ½ kg | | — | — |
| Steckrüben, Stück | | — | 10 |
| Blumenkohl | | — | 50 |
| Kohl, weißer Kopf | | — | — |
| Kohl, roter Kopf | | — | — |
| Salat, a Kopf | | — | 10 |
| Gurken | | — | 40 |
| Torf, 20 hl | | 6 | |
| Ferkel, 6 Wochen alt | | 12 | — |
| Läuferschweine | | 25—30 | — |

## Schiffsbewegungen.

### Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newyork kommend, ist wohlbehalten in Cherbourg angekommen und hat die Reise nach Bremen fortgesetzt. „Hohenzollern", Meißel, nach Genua bestimmt, ist wohlbehalten Ouessant passiert. „Bonn", Hattorff, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Roon", Meiners, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Suez angekommen. „Barbarossa", Mentz, von Newyork kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Prinzess Irene", Dannemann, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. „Rhein", Rott, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Aden angekommen.

### Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa."

„Harzburg", Oellerich, vom La Plata nach Emden. „Schwarzenfels", Sandstedt, von Bombay nach Karachi. „Lichtenfels", Frerichs, in Calcutta. „Goldenfels", Möller, rückkehrend Suez passiert.

### Brakes Seeschiffsverkehr.

1903

| | April | | | 1. Jan.—30. April | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl | R.-T. | cbm | Zahl | R.-T. | cbm |
| Segler | 35 | 4,175 | 11,826 | 78 | 11,854 | 33,551 |
| Dampfer | 13 | 19,436 | 55,060 | 43 | 59,770 | 169,322 |
| Zus. | 48 | 23,611 | 66,886 | 121 | 71,624 | 202,873 |

1902

| | April | | | 1. Jan.—30. April | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl | R.-T. | cbm | Zahl | R.-T. | cbm |
| Segler | 36 | 3,652 | 10,347 | 78 | 9,932 | 27,596 |
| Dampfer | 12 | 11,937 | 33,815 | 46 | 59,215 | 167,747 |
| Zus. | 48 | 15,589 | 44,162 | 124 | 69,147 | 195,343 |

### Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen:

30. April: Dtsch. „Emanuel", Schulne, leer von Strohausen. Dtsch. „Padilla", Meyer, leer von Bremerhaven. Dtsch. „Anna Sophie", Rath, leer von Bremerhaven.

1. Mai: Dtsch. „Hoffnung", Kramer, leer von Wilhelmshaven.

2. Mai: Niederl. „Egberdina", Alberts, leer von Oldenburg. Niederl. „Godsgave", Mortensen, leer von Wilhelmshaven. Brit. D. „Ethelreda", Williamsen, mit Getreide von Taganrog. Niederl. „Vorwaarts", Jonkmann, leer von Bremen.

Abgegangen:

1. Mai: Dtsch. „Emanuel", Schulna, mit Gerste nach Accummersiel.

2. Mai: Dtsch. „Padilla", Meyer, mit Gerste nach Hookſiel. Dtsch. „Anna Sophie", Rath, nach Horumersiel. Dtsch. „Diana", Johansen, mit Koks nach Witby. Dtsch. D. „Ostsee", leer nach Oldenburg.

4. Mai: Brit. D. „Southgate", Thompson, leer nach Cardiff.

### Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Cintra", Kapt. Deeken, ist am 4. Mai in Gibraltar angekommen. „Tanger", Kapt. Schumacher, ist am 2. Mai in Oporto angekommen.

„Faro", Löding, passierte 5. Mai einkommend Dover.

„Bremen", Schmidt, ist am 5. Mai in Lissabon angekommen.

### Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen:

30. April. Fischdampfer „Präsident von Mühlenfels", Burgeleit, mit Fischen von See.

1. Mai. Segelschiff „Vorwärts" mit Effekten von Carolinensiel. Segelschiff „Adeline", Brenner, mit Kartoffeln von Gründeich. Segelschiff „Ankelina", Janßen, leer von Bremerhaven. Segelschiff „Helene", Bollen, mit Torf von Elisabethfehn.

Abgegangen:

1. Mai. Fischdampfer „Straßburg", Focken, „Bremen", Wiese, leer nach See. Segelschiff „Ankelina", Janßen, mit Steinen nach Bremerhaven.

### Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen in Oldenburg 1. Mai: Segelsch. „Margaretha", Schiffer Tapken, leer von Blexen. Segelsch. „Zwei Gebrüder", Schiffer Burmann, leer von Blexen. Segelsch. „Christine", Schiffer Köhne, 200 T. Fischmehl von Geestemünde. Segelsch. „Anna Maria", Schiffer Nagel, leer von Schmalenfleth. Segelsch. „Sechs Gebrüder", Schiffer Schoon, leer vom Hunte-Ems-Kanal.

2. Mai: Segelsch. „Zwei Gebrüder", Schiffer Esders, leer von Schmalenfleth. Segelsch. „Willfried", Schiffer Witteholt, leer von Blexen. Segelsch. „Maria", Schiffer Ammermann, leer vom Hunte-Ems-Kanal. Segelsch. „Marie Johanne", Schiffer Rosenkranz, 16 T. Zucker von Itzehoe. Schute „Oldenburg II", Schiffer Celis, leer von Bremen. Schute „Oldenburg A.", Schiffer Nienaber, leer von Bremerhaven. Dampfer „Ostsee", Schiffer Schoon, 180 T. Kohlen von England.

Abgegangen von Oldenburg 2. Mai: Segelsch. „Elise", Schiffer Deters, 19 T. Busch nach Huntebrück. Segelsch. „Anna Maria", Schiffer Nagel, 30 T. Busch nach Schmalenfleth. Segelsch. „Elisabeth", Schiffer Kruse, 15 T. Mergel und 10 T. Getreide nach Friesoythe. Segelsch. „Catharina", Schiffer Schaar, 20 T. Busch nach Schmalenfleth. Segelsch. „Margaretha", Schiffer Tapken, 60 T. Busch nach Blexen. Segelsch. „Christine", Schiffer Köhne, 50 T. Busch nach Blexen. Leichter „Brake 6", Schiffer Oehsen, leer nach Brake. Segelsch. „Zwei Gebrüder", Schiffer Burmann, 40 T. Busch nach Blexen. Segelsch. „Sechs Gebrüder", Schiffer Schoon, 10 T. Getreide nach Friesoythe. Segelsch. „Maria", Schiffer Ammermann, 15 T. Mergel nach Friesoythe. Segelsch. „Helene", Schiffer Rose, 20 T. Stückgut nach Bremen. Schute „Oldenburg II", Schiffer Celis, 27 T. Stückgut nach Bremen.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat. | | Thermometer C. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrig |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5. Mai | 7 U. Nm. | + 12,3 | 750,4 | 27. 8,7 | 5. Mai | +16 | +6,5 |
| 6. „ | 8 „ Vm. | + 11.2 | 754 4 | 27 10,3 | 6. „ | — | |

### Wettervoraussage

für Donnerstag, den 7. Mai.

Wolkiges, zeitweise heiteres, etwas kühleres Wetter mit etwas Regen.

Für Freitag, den 8. Mai.

Abwechselnd heiteres und wolkiges, ziemlich kühles Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Nacht sehr kühl.

Ein **wirklich** gutes Kaffee-Surrogat ist
**Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz.**
Niemals trinkt man sich diese zuwider, dabei genügt eine Messerspitze voll. Ueberall zu fordern.

**Blähungen, Stuhlverstopfung,**
Säurebildung, Gefühl von Vollsein und sonstige Verdauungsstörungen sollte man bald mit von ärztl. Autoritäten best. empfohlenen Dr. Roos' Flatulin-Pillen behandeln. Originalschachtel zu 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best.: Doppks. Natr., Rhab., ks. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffm.-, Kümmelöl je 3 Tr.


Landesbibliothek Oldenburg

# Kuranstalten u. Sanatorien.

**Bad Brunnthal, München** (510 m hoch), Kur- u. Wasserheilanstalt (2 Aerzte), Hydro-, Elektro-, Photo- u. Thermotherapie, Heilgymnast., Massage, Diät- u. Morph.-Entwöhnungskuren. Hyg. sehr gef. Landsch., sehr schön u. idyll. ruhig geleg. Anstalt. Gute Verpfleg., bill. Preise, elektr. Licht, Zentralh. Ausf. Prosp. gr. u. fr. d. Dr. B. Stammler, ärztl. Dirig. u. Bes.

**Hermsdorf i. d. Mark b. Berlin**
Sanatorium für Zuckerkranke.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte frei.
Dirig. Arzt Dr. Hans Leber.

**Baden-Baden: Dr. Emmerichs** Heilanstalt für Nervenkranke. — Sämtliche neuzeitlich erprobten Heilfaktoren; gesamte Wasserbehandl. Separatabtlg.: Morphiumentziehungskuren gänzlich beschwerdefrei. Das ganze Jahr besucht. (Geisteskranke ausgeschl. offen.) (2 Aerzte.

**Sophienbad in Reinbeck b. Hamburg.** Sanatorium f. innere u. Nervenkranke, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Alle modernen Heilfaktoren. Das ganze Jahr besucht. Dr. Paul Hennings.

**Neustadt a. d. Orla, Thüringen.** Dr. Weiser. Sanatorium für Nerven-, Frauen u. chronische Kranke aller Art, selbst schwerer chronischer Fälle. Ges. Wasserheilverfahren — Zander-Institut — Lichtbäder. Behandl. nach eigener vorzügl. bew. Methode.

**Aerztl. Familienheim Bückeburg.** Dr. Koethe. Für Nervöse, chronisch Leidende, Erholungsbedürftige, Rekonvalescenten etc. — Entwöhnungskuren von Alkohol und Morphium. — Kleine Anzahl Kranker. Vorz. Verpflegung b. mäßig. Pensionspreis Herrliche Lage, unmittelbar am Walde.

# Ballenstedt a. Harz. Sanatorium

für hygienisch-diätet. Kuren (Naturheilanstalt)
von **Dr. Max Rosell, fr. Ass.-Arzt b. Dr. Lahmann.**
Illustr. belehrender Prospekt kostenfrei.

## Sanatorium Schledehausen
bei **Osnabrück.**
Prachtvolle Lage. Gesamtes Naturheilverfahren. ☞ Luft-, Sonnen-, elektrische Lichtbäder, Vibrationsmassage, Fangspackung. Zentral-Dampfheizung, elektrische Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise.
Dirigierender Arzt: **Dr. med. Netter.**
Prospekte frei. **Direktion.**

## Instrumental-Verein Oldenburg.
**Am 8. Mai, abends 8 Uhr,** in der **„Union“:**

# Konzert

zum Besten hilfsbedürftiger **Waisenkinder** aus d. Herzogtum Oldenburg, unter gütiger Mitwirkung von Frl. **A. Heitmann** u. des Kontrabassisten Herrn **R. Mädler.**
Leitung: Herrn Hugo Syvarth.
Eintritt 1 ℳ
**Kartenverkauf** in den Buchhandlungen der Herren **Bode, Carl Müller** und **Sprengers** Musikalienhandlung, sowie abends an der Kasse.

## Spar- u. Darlehnskasse,
e. G. m. u. H.,
**Rastede.**
Für Einlagen vergüten wir:
a) auf sechsmonatl. Kündigung 3½%
b) auf kurze (Stäg.) „ 2%
c) in laufender Rechnung 3%
**Der Vorstand.**
L. Springer. H. Hoes. H. Bohlen.

## Verlorene und nachzuweisende Sachen.
**Vertauscht** am Sonntag bei Hrn. Ebbinghaus ein **Herrenhut.** Um Umtausch wird gebeten.
**W. Fuhrken,** Hochheiderweg.

## Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Anzul. gesucht z. 1. Nov. od. früher **6000 Mk.** als erste Hypothek auf eine Landstelle im Werte v. 11,000 Mk. Off. unt. **S. 417** an die Exped. d. Bl.

**Anzuleihen gesucht auf sofort gegen sichere Hypotheken 1000 Mk., 1500 Mk., 3000 Mk., 4000 Mk. und 5000 Mk.**
**E. Memmen, Aukt.**

**Geld!** Darlehn- und Hypothekensuchende erhalt. Prospekt mit zahlr. Dankschreiben grat. (Rückporto.)
**Allgem. Verkehrs-Anstalt, Riesa.**

## Wohnungen.
Zum 1. Nov. zu vermieten ein an bester Lage der Stadt gelegener
**Laden mit Wohnung.**
Auskunft erteilt
**Karl Engelke,** Steinweg 3a.

**Zu vermieten**
vom 15. Mai ab **Pferdeställe** mit **Kutscherwohnungen.**
**Hebestreit,** Peterstr. 20.

Zu verm. eine **Ober- od. Unterwohnung.** Lambertistr. 24.

Sch. mbl. **Stube** u. K. z. v. Wallstr. 19.

**Gut möbl. Wohn. m. Pens. für** 1 oder 2 Herren. Mottenstr. 15.

**Zimmer** zu vermieten.
Haarenstraße 39.

Umständehalber auf sofort eine schöne **Oberwohnung** zu vermieten. **Preis 120 Mk.** Haarenesstr. 19.

Zu verm zum 1. Mai an einen jg. Mann möbl. **Stube** nebst Kam. Rebenstr. 12.

Zu verm. möbl. **Stube** u. Kam. Peterstr. 3.

## Vakanzen und Stellengesuche.
**Gesucht auf sofort ein**
**Knecht b. Brotwagen.**
**Carl Fischbeck.**

Gesucht wird ein **Mann** zum **Aufkarren** nach der Ziegelei des Herrn **Schiff, Werder** bei Elsfleth.
Ziegelmeister **H. Lüttmann, Elsfleth.**

Wir suchen per sofort
**1 kräft. Waschfrau,**
**2 Lehrmädchen.**
**Oldenb. Dampfwaschanstalt „Edelweiss.“**

Empfehle **30** Knechte, Melker, Fuhrknechte, Futterknechte, Kutscher, Hausdiener, Hausknechte. (Bestellung brieflich genügt.) **F. Diederichs, Bremen,** Jakobistr. 18.

**Reizende Neuheiten** in **Waschstoffen** und **Sonnenschirmen.** Sehr preiswert. Grosse Auswahl.
**P. F. Ritter,** Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Vorjährige
**Waschstoffe**
und
**Waschblusen**
zu
Spottpreisen.
**P. F. Ritter,**
Langestrasse 79.

**Schmalestr. 5 kl. Unterw. a. ruh. Bew. sof. z. v. Näh. Haarenstr. 14.**

**Eversten.** Zu verm. zum 1. Nov. 1903 e. **Wohnung** mit gr. Garten.
Schneider **G. Brüggemann,** Bloherfelder Chaussee.

Zu vermieten **2 große Zimmer**part., auf Wunsch m. Kammer.
Grünestr. 14a.

Die **Etage** in meinem Haus, Heiligengeiststr. 7, ist zum 1. Novbr. zu vermieten.
**W. Lühr.**

**Einz. Dame f. z. Nov. ei. i. d. Altstadt gel. frdl. Etagenwohnung z. Pr. bis 400 Mk.**
**Joh. Haverkamp, Achternstraße 6.**

**Frdl. fl. Oberwohn. i. Eversten, pass. f. einz. Pers. od. jg. Ehepaar, umständeh. auf sof. zu vermieten.**
**Joh. Haverkamp, Achternstraße 6.**

Zu vermieten zum 15. Mai eine hübsch möbl. **Stube mit Kammer.**
Steinweg 3a.

Zu verm. eine **Bäckerei** mit Wohnung **Blumenstr. 53,** auch für jedes andere Geschäft passend.

**Laden mit Wohnung u. Kellerraum** an guter Lage zu **mieten** gesucht. Off. u. **S. 412** a. d. Exp. d. Bl.

**Gef. Mädch.** f. nachm. Brüderstr. 23.

Gesucht per sofort ein intelligenter, redegewandter
**junger Mann**
als Agent für Stadt und nächste Umgebung für einen leicht abzusetzenden Artikel bei guter Provision.
Gefl. Offerten unter **S. 418** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Juli oder früher ein tüchtiges, sauberes
**junges Mädchen,**
welches alle häuslichen Arbeiten verrichten muß. — Gehalt 120 ℳ bei Familienanschluß.
**Frau Apotheker Ohly, Stotel** b. Geestemünde.

Gesucht auf sofort eine
**gewandte Verkäuferin.**
**Jac. Heinr. Eilers,** Achternstr. 44.

**Jung. Mann f. a. Gesundheitsrücks. Stellg. in Gärtnerei od. a. c. Gut.** Off. u. **S. 339** an **Büttners** Annonc.-Exped. erb.

**Buchhalterin,**
die schon in Stellung war, sucht für sogleich oder später
**A. Ludowig, Bremerhaven.**

Sofort ein **Knecht** gesucht.
**Georg Müller,** Schüttingstr. 5.

**Malergehilfen**
gesucht bei gutem Lohn.
**Karl Schröder,** Haarenstr. 39.

Auf sofort eine akkurate **Waschfrau** gesucht. Gottorpstr. 19.

Ich suche auf sofort eine sehr saubere **Stundenfrau od. -Mädchen** von 2—4 Uhr nachm.
Frau **M. Brandt,** Langestr. 20 I.

## Arbeiter gesucht.
**Johannes Free.**

Suche sofort für einen kleinen Haushalt in **Delmenhorst** ein
**jüngeres Dienstmädchen.**
**Carl Schäffer,** Langestr. 17.

**Gesucht ein Hausknecht.**
**R. Hallerstede.**

Gesucht ein zuverlässiges **Stundenmädchen.** Steinweg 3, oben.

Ein älteres **Mädchen** oder eine **Frau** ohne Anhang, das kochen kann und einen bürgerl. Haushalt zu leiten versteht, auf bald gesucht.
Offerten mit näh. Angaben und Gehaltsansprüchen unter **S. 410** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Saubere Stundenfrau oder Stundenmädchen**
sofort gesucht. Steinweg 24 I.

## Apothekerlehrling.
Suche unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung unter meiner persönlichen Leitung zum 1. Juli cr. einen **Lehrling.** Familienanschluß. Sonntagsruhe in meinem Geschäfte eingeführt.
**O. Stapper,** Apotheker,
Rheinberg (Rheinland).

**Hahn.** Gesucht auf gleich
**2 Schmiedegesellen**
auf Wagenarbeit.
**H. L. Bahlenkamp,** Wagenbauerei.

Gesucht auf **sofort** eine **tüchtige Hilfe** zum Schneidern.
Frau **Doden,** Damen-Konfektion, Bergstr. 18.

**Lienen** b. Elsfleth. Auf gl. od. in 14 Tag. ein **Gefelle** auf neue Arbeit.
Schuhmacher **Hankel.**

Auf sofort ein
**Formerlehrling**
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.
**Carl Bünte,**
Maschinenfabrik u. Eisengießerei,
**Braunsche** b. Osnabrück.

Für bessere Arbeiten werden
**tüchtige Schreiner**
auf dauernde Beschäftigung eingestellt.
**Coesfelder Dampf-Schreinerei und Möbelfabrik,** G. m. b. H., **Coesfeld.**

Gesucht auf sofort noch einige
**Steinsetzer und Arbeiter.**
**A. Gerhard Schulze,** Steinsetzermstr.
**Bockhorn.**

Auf sofort ein
**Kellnerlehrling.**
Zu melden
**Kaunes Restaurant, Bremen,** am Markt Nr. 9.

**Oldenburg. Für ein hiesiges Eisenwarengeschäft wird ein**
**Lehrling**
**unter günstigen Bedingungen gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Näheres durch W. Cordes, Rechtsanw., Haarenstr. 5.**

**Tischlerlehrling** gesucht.
Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei **Gebr. Denkmann,** Bürgereschstr. 19.

**Suche auf sofort ein tüchtiges Mädchen für hier, Lohn 70 Taler.**
**Suche sof. ein sauberes Stundenmädchen.**
**Jakobistr. 2. Frau Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

## Täglich 30 Mk.
verdienen Herren und Damen (jeden Standes) mit ganz neuem **leichtverkäuflichen** Massenartikel (ohne Laden). Auskunft gratis und franko.
**H. F. A. Stehr, Hamburg 13 p.**

Gesucht eine tüchtige **Büglerin,** nicht unter 20 Jahren.
**Biel,** Donnerschweerstraße 16.

**Rehorn** b. Hahn. Suche auf sofort tüchtige **Torfgräber** gegen hohen Akkordlohn. Dauernde Arbeit.
**Wiegreffe.**

**Rehorn** b. Hahn. Suche auf sofort einen **Knecht** bei Pferden für Landarbeit.
**Wiegreffe.**

**Wiefelstede. Für e. erkrankt. jg. Mädchen** auf sofort ein anderes.
**H. Rabe.**

**Irrenanstalt in Wehnen.**
Gesucht auf sofort ein **Mädchen** für die Waschküche gegen hohen Lohn.

**Irrenanstalt in Wehnen.**
Gesucht zum baldigen Antritt ein zuverlässiger **Wärter.** Gute Zeugnisse durchaus erforderlich. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 Mk., steigend bis 600 Mk.

Gesucht auf sofort eine
**Frau zum Brotaustragen.**
**G. F. Lüerßen,** Nadorsterstr. 34.

Auf sofort gesucht ein fixes tücht. **Mädchen.** Ziegelhofstr. 6.

**Tücht. Maschinenarbeiter**
stellt ein
**Coesfelder Dampf-Schreinerei und Möbelfabrik,** Coesfeld.

Gesucht auf sofort ein jüngeres
**Dienstmädchen**
für einen kleinen Haushalt.
**Huhold,** Langestr. 19.

**Stellung**
erh. federgewandte Leute nach 2—3 monatl. gründl. Ausbildung in meiner staatl. gar. Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. — Honorar mäßig. — Bisher über 500 Beamte von hier verlangt.
**Kube,** vorm. Amtsvorst., Landwirt, **Halle a. S.,** Schillerstr. 57.

Gesucht auf gleich ein
☞ **Malergehilfe** ☜
auf dauernde Beschäftigung.
**J. Braasch,** Lindenstr. 25.

Gesucht auf sofort mehrere tüchtige
**Arbeiter.**
**Meyer & Co.,** Eisengießerei.

Suche für Nähstube **1. Nähterin,** sowie **Lehrmädch. Theodor Meyer.**

**Tüchtiger, zuverlässiger u. solider Kaufmann,**
27 Jahre alt, sucht per gleich oder 1. Juli Stellung in einem **Kolonialwarengeschäft** verbunden mit Wirtschaft. Offerten unter **S. 419** an die Exped. d. Bl.

**Moorhausen** b. Altenhuntorf. Umständeh. auf sofort eine **Magd,** die melken kann, gegen hohen Lohn.
**H. Bartels.**

**Auf sofort eine perfekte Taillen-Arbeiterin.**
**Frau Oeltjen, Damenkonfektion, Haarenstr. 5.**

Gesucht j. **Mädchen,** welches das Schneidern erlernen will.
**Fr. Goertz,** Georgstr. 24.

## Pensionen.
**Frau Sanitätsrat Dr. Fettke u. Tochter, Stuttgart,**
**Alexanderstraße 23,**
nehmen eine beschränkte Anzahl erwachsener junger Mädchen bei sich auf, die sich zu wissenschaftlicher, künstlerischer od. praktischer Ausbildung in Stuttgart aufhalten wollen. Fortbildungskurse, von besten Kräften geleitet, im Hause. Erste Referenzen.

## Familienpensionat
von
**Marie Schreiber,**
**Arnstadt i. Th.**
**Villa Schreiber, Lohmühlenweg.**
Zur gründl. Erlernung des Haushaltes, Kochen u. feinen Handarbeiten, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung sowie zur Kräftigung der Gesundheit finden junge Mädchen jed. Alters jederzeit liebevolle Aufnahme. **Beste Referenzen. Näh. d. Prosp.**

**Bremen,** verb. m. Kochschule u. Rembertistr. 14. **Marie Afterroth.** Ausführl. Prospekte. Ref.

**Bad Lauterberg** i. Harz, Villa Schucharot, Haushaltspens. Pr. 700 ℳ.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. von Busch; für den Inseratenteil: P. Rudolphi, Rotationsdruck und Verlag: G. Stalling, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 105 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 6. Mai 1903

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 6. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage).

* **Militärisches.** Nach der neuesten Verordnung werden Sanitätsunteroffiziere nach neunjähriger Dienstzeit, ebenfalls wie dies schon seit längeren Jahren bei Bataillons-Regimentsschreibern und Tambourmajoren der Fall war, zum Sanitätsfeldwebel bezw. zu Sanitätsmachtmeistern befördert. Bei unserem Infanterie-Regiment sind gestern zwei dieser Herren befördert worden. In früheren Jahren konnte man sich hierzu nicht verstehen, bis die Regimentsschreiber u. s. w. nach neunjähriger Dienstzeit befördert wurden.

* **Ueber ein Gastspiel von Mitgliedern unserer Bühne** in Jever schreibt das „Jev. Wchbl.“: Jever, 2. Mai. Im Konzerthause wurde gestern abend von Mitgliedern des Oldenburger Hoftheaters das Engelsche Drama „Ueber den Wassern“ aufgeführt. Man hatte uns von der Aufführung einen Kunstgenuß versprochen, und in der Tat wurde uns ein solcher dargeboten. Die weibliche Hauptrolle (Stine Kos) lag in den Händen des Frl. Jüngling, deren dramatische Gestaltungskraft sich glänzend bewährte. Die Herren Weiß und Mitschkowski, die die Geistlichen Holm und Sievert darzustellen hatten, führten ihre Rollen einheitlich und mit feinem Verständnis durch, und zur Vervollständigung des Ensembles trugen Frl. Luise Behrens als Mamsell Westphal und Herr Regisseur Blumenreich als Küster Rutschow mit ihrer bedeutenden Darstellungskunst bei. Es war ein Ensemble von Künstlerinnen und Künstlern, wie es hier vielleicht noch niemals aufgetreten ist; das Spiel gestaltete sich so vollendet natürlich, daß die Empfindung geweckt wurde, als spiele sich das Drama in Wirklichkeit vor unseren Augen ab. Das zahlreich erschienene Publikum — die Sperrsitze waren wohl ausverkauft, die anderen Plätze hätten viel besser besetzt sein können — nahm die Aufführung mit lebhaftem Beifall entgegen; nach jedem Aktschlusse mußten die Darsteller wiederholt hervortreten. Der glänzende Erfolg des gestrigen Abends läßt erwarten, daß die heutige zweite und letzte Vorstellung noch stärkeren Besuch findet, zumal ein Lustspiel — „Cyprienne“ von Sardou — aufgeführt wird, was vielen mehr zusagen dürfte als ein Drama. Ein Urteil über den Wert des Stückes „Ueber den Wassern“ können wir uns ersparen, es ist überall sehr verschieden beurteilt worden; wir sind aber auf alle Fälle Herrn Blumenreich zu Dank verpflichtet, daß er uns die Bekanntschaft mit dem Drama hier vermittelt hat.

Ueber die Aufführung von Sardous „Cyprienne“ schreibt das „J. Wchbl.“: „Die Aufführung dieser dramatischen Humoreske verlangt hervorragende Kräfte, andernfalls würde sie den beabsichtigten Zweck, die Zuschauer leicht und angenehm zu unterhalten, nicht erreichen. An solchen Kräften fehlte es nicht. Die Rolle der Cyprienne, der lebhaften, kapriziösen Französin, war bei Frl. Jüngling bestens aufgehoben, sie spielte anmutig und natürlich, wie eben nur eine wirkliche Künstlerin sich geben kann. Ihr Partner, Herr Weiß, war gleichfalls vollständig auf der Höhe, er trat mit sicherer Eleganz auf und berührte sehr sympathisch. Den verliebten Vetter, der seine Cousine eigentlich nur wegen ihrer 400 000 Franks heiraten wollte, gab Herr Blank gewandt und überzeugend. Den übrigen Mitwirkenden darf gleichfalls Lob gespendet werden. Die zahlreich erschienenen Zuschauer zeichneten die Künstlerschar auch diesmal durch wärmsten Beifall aus, so daß dieselbe gewiß mit Vergnügen an ihr hiesiges Gastspiel zurückdenkt. Wir aber können nur bedauern, daß uns solche Kunstgenüsse in unseren Mauern nicht öfter zu Gebote stehen.“

Aus Brake, 4. Mai, schreibt unser Mitarbeiter: Gestern fand im Zentralhotel unter Leitung des Herrn Blumenreich das erste Gastspiel von Mitgliedern des Oldenburger Hoftheaters statt. Gespielt wurde: „Ueber den Wassern“ von Engel. Darsteller waren die Damen Behrens und Jüngling und die Herren Weiß, Mitschkowski und Blumenreich. Das Theater war gut besucht, der Sperrsitz ausverkauft. Ueber die Darstellung herrscht nur eine Stimme des Lobes, sämtliche Spieler entledigten sich ihrer Aufgabe meisterhaft. Der reiche Beifall, der jedem einzelnen gezollt wurde, soll nicht verkürzt werden, wenn wir noch besonders hervorheben das ergreifende Spiel Frl. Jünglings (Stine Kos). Der Eindruck des Abends wird sicher zur Folge haben, daß die beiden nächsten Vorstellungen „Cyprienne“ und „Jugend“ noch zahlreicher besucht werden als die gestrige.

* **14. deutsches Bundesschießen in Hannover.** Vor dem neuen Tore in Hannover wird eifrig gearbeitet, um auf dem Schützenplatze bei dem ehrwürdigen Schützenhause eine Stadt von Buden und Zelten aufzubauen. Diese Stadt soll während acht Tagen Schützen aus ganz Deutschland und selbst aus Amerika beherbergen; sie wird aber auch eine Pflegestätte ungebundener Heiterkeit und glücklichen Frohsinns werden. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Die Schießstände sind wesentlich vermehrt, um allen Schützen Gelegenheit zu geben, ihre Kunst zu zeigen. In der neuen Halle, die 16,50 Mtr. tief und 290 Mtr. lang ist, werden 8 Pistolen-, 4 Jagd-, 80 Stand- und 60 Feldstände eingerichtet werden, welche Schießbahnen, die angereiht die stattliche Länge von 18 Kilometern haben würden, beherrschen. In der großen Halle wird während der Festtage das Knallen nicht verstummen, und mit Aug' und Hand wird um die zahlreichen und wertvollen Preise gekämpft. Für die Preise ist ein großer Gabentempel erbaut, ein breiter Umgang gibt allen Schaulustigen Platz, um die silbernen und goldenen Pokale, Becher, Bestecke usw. in Augenschein zu nehmen. Der Kaiser und fast alle deutschen Fürsten stifteten Preise. Als Hauptverlosungsstätte wird die große Festhalle dienen. Der Lage der Feststadt als Hauptstadt von Niedersachsen entsprechend, wird die Halle in niedersächsischer Holzarchitektur mit breitem und hohem Giebel erbaut. Neben der Festhalle werden Wirtschaftsräume von 72 Mtr. Länge und 24 Mtr. Breite erbaut. Das Schützenamt, ebenfalls in reizender niedersächsischer Architektur ausgeführt, hat seinen Platz in der Nähe der neuen Schießhalle gefunden. Die Baulichkeiten sind soweit gefördert, daß sie gegen Ende Mai bereits vollständig fertig sind. Jetzt wird auch schon mit dem Aufbauen der privaten Bierpaläste bei dem historischen Rundteil begonnen.

ch. **Der Bürgerfelder Turnerbund** veranstaltete am vorgestrigen Sonntage auf der Alexander-Chaussee ein Stafettenwettlaufen, an welches sich ein Ball im Vereinslokal Mohnkerns Gasthof anschloß. An dem Laufen, das erste, das vom Verein veranstaltet wurde, beteiligten sich 20 Turner. Eine große Anzahl Zuschauer hatte sich zu demselben eingefunden und sah dem interessanten Laufen zu, welches ohne vorherige Uebung stattfand. Jeder Turner hatte 300 Meter zu durchlaufen, und die ganze zu durchlaufende Strecke betrug 6000 Meter, welche in 18 Minuten 10 Sekunden zurückgelegt wurde. Das Ergebnis muß als eine sehr tüchtige Leistung bezeichnet werden. Der Verein beabsichtigt, im Laufe des Sommers noch mehrere derartige Laufen und Spiele abzuhalten. Nach dem Laufen begann der Ball. Die Beteiligung an demselben war, wie immer bei den vom Verein veranstalteten Festlichkeiten, ein so reger, daß der geräumige Saal die Besucher zeitweise kaum zu fassen vermochte. Im Laufe des Abends fanden auch noch Aufführungen einer Musterriege am Reck mit vorgestelltem Bock statt, welche in jeder Weise exakt ausgeführt und mit Beifall belohnt wurden. Gewiß ein Zeichen, daß der Verein über tüchtige Kräfte verfügt. Für das leibliche Wohl hatte der rührige Vereinswirt, Herr Mohntern, bestens gesorgt, und so verfloß bei flottem Tanz manche Stunde, ehe man sich zum Aufbruch rüstete.

* **Nationalliberale Versammlung.** Der Name des dritten Redners in der vorgestrigen Versammlung ist infolge eines Hörfehlers irrtümlich angegeben, was wir zu berichtigen bitten. Herr Prof. Neumüller sprach über die Stellung zu den Nationalsozialen und über das Jesuitengesetz.

*

ch. **Bürgerfelde,** 4. Mai. Bei dem am Freitagabend niedergegangenen Gewitter traf ein Blitzstrahl eine Eiche am Nedderendsweg hierselbst und beschädigte diese stark.

* **Zwischenahn,** 5. Mai. In Kayhausen ist vor kurzem ein hoffnungsvoller Jüngling im Alter von etwa 16 Jahren einer schweren Blutvergiftung erlegen. Derselbe hatte Kunstdünger ausgestreut, und dabei muß ihm wohl etwas in eine kleine Wunde am Fuße eingedrungen sein. In kurzer Zeit schwollen die Glieder an, und nach einigen Tagen setzte der Tod dem blühenden Leben ein schnelles Ziel.

* **Varel,** 5. Mai. Der hiesige Singverein brachte nach der „Küst.-Ztg.“ in seinem letzten Konzert am Sonntag den „Orpheus“ von Gluck zur Aufführung, ein Werk, das unserem modernen Geschmack zwar schon etwas ferner liegt (?) dessen zahlreiche musikalische Schönheiten jedoch auch heute noch den Hörer zu entzücken vermögen. Die Hauptpartie des „Orpheus“, mit der das Ganze steht und fällt, lag in Händen von Frau Hayessen, die anfangs mit einer merklichen Indisposition zu kämpfen hatte, letztere jedoch bald siegreich bezwang und schließlich einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatte. Die „Eurydice“ und den „Amor“ sang Frau Schwabe sehr sicher und tonschön und wurde sowohl der sanften Wehmut der ersten Rolle, wie der Lieblichkeit der zweiten durchaus gerecht. Der Chor, der in dem Werke mehr den Rahmen für die Solopartien abgibt, als daß er selbständige Bedeutung hätte, hielt sich durchweg wack r; Herr Dirigent Schauder leitete das Ganze mit gewohnter Umsicht und Sicherheit und führte die Begleitung auf einem Steinwayflügel der Firma Rabus in Bremen mit angemessener Diskretion aus.

* **Berne,** 4. Mai. Der „St. Bot.“ schreibt: Am letzten Sonnabend hielt der Männergesangverein „Liedertafel“ im Vereinslokal, Denckers Hotel, seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes und Verschiedenes. Zum ersten Punkt können wir aus der von Herrn C. Janßen abgelegten Rechnung berichten: Der Gesangverein „Liedertafel“ bestand am 1. Mai 1902 aus einem Ehrenmitgliede, 49 aktiven und 62 passiven Mitgliedern. Im Laufe des Jahres traten in den Verein ein 3 aktive und 6 passive Mitglieder, als Ehrenmitglied aufgenommen wurden 4 aktive Mitglieder, es traten aus 2 aktive und 8 passive Mitglieder, durch den Tod verlor der Verein 1 Ehrenmitglied, so daß sich die Mitgliederzahl am 1. Mai 1903 auf 4 Ehrenmitglieder, 46 aktive und 60 passive Mitglieder stellt. Die abgelegte Rechnung zeigte eine Einnahme von 841,05 Mark, eine Ausgabe von 934,34 Mark, so daß ein Vorschuß von 93,29 Mark entsteht. Dieser Vorschuß würde nicht entstanden sein, wenn der Verein nicht verschiedene, unaufschiebbare, größere Ausgaben gehabt hätte. Es wird auch der über alles erhabene Finanzminister Janßen dafür sorgen, daß sich im nächsten Jahre das Wort Vorschuß in Kassenbestand umwandelt. Hierauf folgte die Vorstandswahl, dieselbe wurde durch Akklamation vorgenommen und hatte das Resultat, daß die sämtlichen bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt wurden. Zum Schluß wurde noch über einige Punkte, welche das diesjährige Sommerfest betrafen, verhandelt, dieselben sind jedoch noch nicht spruchreif. Bekanntlich findet das Sängerfest der Gesangvereine von Altenhuntorf, Bardenfleth, Berne, Elsfleth und Hude in diesem Sommer hier in Berne statt.

// **Rüstersiel,** 5. Mai. Ein schweres Gewitter mit starken Hagelschauern stand gestern nachmittag über unserer Ortschaft. Um 5 Uhr ertönte Feuerruf. Der Blitz war in der Besitzung des Landwirts C. Daun zu Fedderwardergroden in die große Scheune eingeschlagen, die mit sämtlichen Ackergeräten, 8 Milchkühen, 6 Kälbern, 42 Gänseküken und einem Schwein verbrannten. Die Spritze von Rüstersiel war rasch zur Brandstätte, konnte aber nur noch das Wohnhaus retten, was dem günstigen Winde zuzuschreiben war. Wie es heißt, ist der Betroffene bei der Jeverschen Brandversicherung versichert. Die wertvollen Pferde konnten gerettet werden.

† **Bechta,** 5. Mai. Der Diener Hermann Kruse, gebürtig aus Edewecht, konnte am 1. Mai sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Am 1. Mai 1878 trat Kruse in die Dienste des Herrn Ober-

## Aus Kunst und Wissenschaft.

**Aus der Jugendzeit Richard Wagners.** Friedrich Pecht, der jüngst dahingeschiedene Kunstschriftsteller, war in jungen Jahren mit dem gleichaltrigen Richard Wagner befreundet. In seinen interessanten Lebenserinnerungen „Aus meiner Zeit“ erzählt er folgendes über die ersten Begegnungen mit dem jungen Genie, die in Paris stattfanden. „Ich sollte Laube und dessen Frau eines Tages im Louvre herumführen. Als ich kam, sagte er mir, es würde ein junger Musiker und Schwager von Friedrich Brockhaus auch noch mit seiner Frau erscheinen, und erzählte mir einstweilen, daß dieser von Riga hierhergekommen sei, um wo möglich eine Oper hier zur Aufführung zu bringen, und Richard Wagner heiße. Bald kam denn auch der trotz seiner viel zu kurzen Beine auffallend elegant, ja vornehm erscheinende junge Mann mit einer so wunderhübschen Frau am Arm, daß sie allem schon ausgereicht hätte, das Ehepaar interessant zu machen, auch wenn Wagner nicht selber einen so bedeutenden Kopf gehabt hätte, daß er unwillkürlich fesselte. Vor den Bildern war er erst zerstreut und offenbar abwesend, entwickelte aber, sich zusammennehmend, bald eine so geistreiche Lebendigkeit, daß wir rasch umso eher bekannt wurden, als er, der geborene Leipziger, ohnehin viel Berührungspunkte mit mir hatte, da ich ja schon drei seiner Schwestern kannte. Nach der Bilderschau speisten wir gemeinsam in einem Restaurant und hier erzählte er uns in seiner die Worte wie ein Schneegestöber herunterprudelnden Art nun seine Abenteuer auf der Reise hierher, wo er, in einer kleinen Barke abgefahren, vom Sturm nach Norwegen verschlagen worden war. Nicht minder, wie ihm dort das Pfeifen des Windes in dem gefrornen Takelwerk einen so seltsam dämonischen Eindruck gemacht, ja wie die reinste Musik geklungen habe, so daß ihm, als einmal noch im Sturm plötzlich ein Schiff vor ihnen aufgetaucht, aber ebenso rasch wieder im Dunkel der Nacht verschwunden sei, alsbald der fliegende Holländer eingefallen wäre, und er jetzt in Gedanken immer eine Musik dazu komponiere. Da ich, angezogen von dem unwiderstehlichen Reiz dieses Umgangs, bald mit ihm vertraut ward und ohnehin, wie er mein Glück in Paris suchend, gemeinsame Interessen aller Art mit ihm hatte, so besuchte ich ihn öfters in der kleinen Wohnung, die er in der Rue du Helder vier Treppen hoch gemietet und auch gleich — natürlich auf Kredit — möbliert hatte. Denn auch zum Schuldenmachen hatte er mit seinem alten Schauspielerblut offenbar eine angeborene Begabung. Da hörte und sah ich nun die Oper allmählich Gestalt gewinnen, die unsere nähere Bekanntschaft vermittelt hatte. Leider war er ein viel zu schlechter Klavierspieler und ich ein zu schlechter Musikkenner, um je mit Gewißheit unterscheiden zu können, ob er eine wirklich geniale Schöpferkraft besitze.

**Die Eröffnung der großen Berliner Kunstausstellung.** In Anwesenheit der Vertreter der Behörden sowie zahlreicher Angehörigen der Kunst und Gelehrtenwelt wurde, wie schon mitgeteilt, am 2. Mai die große Berliner Kunstausstellung im Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof eröffnet. In dem mittlern Prunksaale begrüßte Professor Arthur Kampf, als Vorsitzender der Ausstellungskommission, den erschienenen Kultusminister Dr. Studt. Dieser antwortete mit einer kurzen Ansprache, an deren Schluß er das Hoch auf den Kaiser als den Schirmherrn der deutschen Kunst ausbrachte. Begeistert stimmten die Anwesenden ein. Währenddem spielte die im Kuppelsaale aufgestellte Musikkapelle die Nationalhymne. Darauf verteilten sich die sehr zahlreichen Besucher in die einzelnen Räume zur Besichtigung. Die Frühjahrstoiletten der Damen, die Uniformen der Offiziere boten im Rahmen der jetzt vollendeten hübschen Ausstattung der Räume ein fesselndes Bild. Besonderes Interesse fanden der große Prunksaal, der anstoßende Saal 16 und der Saal 14 mit den Belgiern, dem Bilde von Ciambertani und den Impressionisten Monet, Pissaro und andern. Auch der Schlußsaal, der der Plastik gewidmet ist und der mit einer kolossalen Gruppe, eine Szene aus der Sündflut darstellend, abschließt, fand viel Beachtung.

**Arthur Fitgers Trauerspiel „Die Hexe“.** Im Schillertheater in Berlin wurde dieser Tage Arthur Fitgers Trauerspiel „Die Hexe“ aufgefrischt. Das Stück ging vor einem Vierteljahrhundert, von den Meiningern glänzend inszeniert, im Siegeslauf über die deutschen Bühnen, befestigte sich auf mancher Szene und entging sogar nicht dem Schicksal populärer Dramen, zum Libretto entgeistet zu werden. Etwas Opernhaftes lag freilich von vornherein darin, und manches von der dichterischen Formgebung ist uns fremd geworden: so die allzu sorglose Bloßlegung der dramatischen Maschine in der Gegenüber- und Nebeneinanderstellung der Figuren und das Schwanken zwischen der nachklassischen offenen Gedankensprache und dem Ringen nach individuellen Naturlauten. Aber durch diese Fremdheit und durch dieses Zwielicht des Stils drängt nichtsdestoweniger ein bedeutender Gehalt hindurch, die ehrliche Selbstbefreiung des modernen Menschen, ein Kampf, den der geniale Fitger in späteren Dichtungen, namentlich in seinem zu wenig gekannten „Requiem“ noch tiefer gefaßt, noch feiner differenziert und noch weicher gefärbt hat. Wenn jetzt der Puls des Werkes nicht allzu kräftig durchschlug und von den dramatisch wirksamen Szenen nur jene dichterisch und malerisch starke, in der Thalea das tragische Martyrium auf sich nimmt, lebhafte Empfindungen auslöste, so lag das wesentlich daran, daß in unserer krankhaften Uebergangszeit der einst mutigere Aufklärungsdrang in mehr als einem Sinne unmutig geworden ist, und der Zweifel sich heute auch gegen das Pathos der Skepsis kehrt.

**Sverdrup über Nordpolarforschung.** Der Kopenhagener Korrespondent des „B. T.“ schreibt: Der bekannte Nordpolfahrer Sverdrup hielt in der Geographischen Gesellschaft zu Kopenhagen einen Vortrag über seine letzte Forschungsreise. Sverdrup ist kein Redner und rechnet nicht auf rhetorische Erfolge. Er ist ein Mann der stillen Tat und erstattet seinen Bericht mit rührender Bescheidenheit und Einfachheit. Einige Aeußerungen Sverdrups über die Polarforschung im allgemeinen sind geeignet, hohes Interesse zu erwecken. Kapitän Sverdrup erklärte, daß er selber keine neue Nordpolfahrt unternehmen wolle, dazu sei er zu alt. Er wünsche, sich zur Ruhe zu setzen. Im übrigen sei die Erreichung des Nordpols nach den jetzt vorliegenden Erfahrungen seiner Meinung nach nur noch eine Geldfrage. Von norwegischer Seite könne man große Aufwendungen jedoch nicht erwarten. Wolle man aber vier oder fünf seetüchtige Schiffe ausrüsten und diese, für eine mindestens fünfjährige Expedition vorbereitet, von geeigneten Stellen der ostsibirischen Küste ausgehen lassen, so sei es wahrscheinlich, daß eines dieser Schiffe den Pol erreiche oder ihm doch

Landesbibliothek Oldenburg

hofmeister Exzellenz Freiherrn von Frydag auf dem Gute Daren. Dem in hiesiger Gegend so sehr beliebten Jubilar wurden am Jubiläumstage zahlreiche Glückwünsche übermittelt.

### Aus benachbarten Gebieten.

* **Leer**, 4. Mai. Ein Kautionsschwindler. Ein von Bremen zugereister fremder Kellner, erzählt der „L.-A.", hatte dort einen schwunghaften Handel mit von ihm selbst bemalten und ausgeschnittenen Karten, welche als Postkarten Verwendung finden konnten, betrieben und in „seinem Geschäfte" sogar mehrere „Reisende" angestellt. Er ließ sich sogar Kaution in beliebiger Höhe geben, war übrigens auch zufrieden, wenn er nur 1,50 Mk. erhielt. Als er Bremen und Umgegend abgegrast hatte, oder als ihm dort der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, verlegte er sein Geschäft nach Oldenburg. Hier muß wohl für ihn nicht viel zu holen gewesen sein, er wandte Oldenburg den Rücken und kam nach hier. In der Zerstreuung nahm er auch die „Kaution" des einen und den gefüllten Reisekorb des anderen im Krankenhause befindlichen Reisenden mit und verkloppte vom Inhalt, was er nur loswerden konnte. Die Geprellten verfolgten ihren Herrn Chef und fanden ihn hier auch. Mit Hilfe der Polizei erhielten sie wenigstens einen Teil ihres Eigentums wieder, während der Chef festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis abgeführt wurde.

## Anregung zur Einrichtung einer städtischen Bücher- und Lesehalle.

v. **Oldenburg**, 6. Mai.

In der letzten Zeit wurde der Gedanke an eine oldenburgische Volkslesehalle öfter aufgeworfen und stets mit allgemeinem Wohlwollen besprochen, wenn man über die einzuschlagenden Wege, über das Wie und Woher, auch noch recht im Unklaren war. Ein geeigneter Raum für das Unternehmen wäre das Wenigste. Die jährlichen Kosten belaufen sich allerdings auf eine so beträchtliche Summe, daß vorderhand kaum Aufmunterung da ist, dem Plane näher zu treten. Dennoch soll nichts versäumt werden, was unsere Bevölkerung mit dem Plan vertraut machen könnte, und deshalb sei hier auf das gute Beispiel Osnabrücks hingewiesen. Dort wurde im März 1902 eine städtische Bücher- und Lesehalle gegründet. Ueber das erste Jahr ihres Bestehens berichtet Herr Pastör Dr. phil. Pfannkuche in Osnabrück — nebenbei bemerkt, ein Bruder des hiesigen Seminaroberlehrers Pfannkuche — im „Hann. Cour." Folgendes:

Die Osnabrücker städtische Bücher- und Lesehalle, die am 4. März auf das erste Jahr ihres Bestehens zurückblickte, ist in der ganzen Provinz Hannover noch die einzige in ihrer Art. Umsomehr erscheint es angebracht, auf die Erfolge und Erfahrungen dieser Anstalt die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, vor allem der Stadtverwaltungen, zu lenken, zumal die Osnabrücker Bücherhalle sich in Fachkreisen bereits den Ruf eines Musterinstitutes zu erwerben gewußt hat. In Osnabrück selbst ist die Bücherhalle bereits so populär geworden, daß Tausende sich die Stadt ohne Bücherhalle kaum noch vorstellen könnten. Das zeigen schon folgende Zahlen: 4705 Leser (d. h. Benutzer der Ausleihbibliothek, die Besucher des Lesesaales, der mit ca. 100 Zeitungen und Zeitschriften, Nachschlagewerken usw. ausgestattet ist, wurden nicht besonders gezählt) wurden bis jetzt eingetragen, und diese 4705 Leser entliehen zusammen 62 622 Bücher, so daß jeder Leser im Jahresdurchschnitt ca. 13 Bände entlieh. Am 4. März befanden sich 4137 Bände in den Händen des Publikums, die durchschnittliche Tagesausleihe beläuft sich seit Anfang Winter auf etwa 250 bis 300 Bände. Wie es in der Absicht der Bücherhalle liegt, allen Kreisen zu dienen und nicht nur wie die alten „Volks"-bibliotheken den sogenannten unteren, verteilen sich die Leser in ziemlich genauem Verhältnis ihrer numerischen Stärke auf die verschiedensten Berufsgruppen, vom Regierungsrat bis zum Stiefelputzer. 1487 Leser waren Handwerker, gelernte Arbeiter und Lehrlinge, darunter 276 Schlosser, 149 Tischler, 96 Maler usw., 250 ungelernte Arbeiter, 712 Kaufleute und Handlungsgehilfen, 474 Beamte, 172 Lehrer und Lehrerinnen usw.

Eröffnet wurde die Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, heute umfaßt sie 7500 Bände, wovon 3846 der belehrenden Abteilung, 3654 der Unterhaltungsabteilung angehören. Großer Wert wurde — und mit Recht — auf eine schmucke Ausstattung der Bücher gelegt. Dieselben sind in braunem Dermatoid, einem abwaschbaren, leicht zu desinfizierenden Kaliko, gebunden, die Buchrücken nicht durch aufgeklebte Zettel verunziert, die Signatur nach einem neuen Verfahren eingedrückt, und sämtliche zurückgegebenen Bücher werden von dem täglich mehrere Stunden in der Bücherhalle beschäftigten Buchbinder durchgesehen, desinfiziert und Schmutzflecke, soweit möglich, entfernt. Unsaubere Bücher werden grundsätzlich dem Verkehr entzogen. Ebenso werden Bücher, die in Häuser, in denen eine ansteckende Krankheit ausgebrochen ist — solche werden den Bibliotheken von der Polizei sofort mitgeteilt — verliehen waren, sofort zurückgefordert, und, so weit eine Desinfektion nicht möglich ist, vernichtet. Auch bei der Ausstattung der Räume hat man auf Sauberkeit und künstlerischen Schmuck den größten Wert gelegt. Warnungstafeln, die meist nur das Auge beleidigen und doch erfolglos sind, werden vermieden. Man wollte das Publikum durch die ganze Einrichtung in eine saubere Atmosphäre heben, und tatsächlich hat man dadurch mehr als durch Strafandrohungen usw. erreicht, daß die Bücher fast durchweg in sauberem, gutem Zustande zurückgebracht wurden. Bücher, die 20—30mal in den Händen des Publikums waren, sind noch durchaus sauber und rein. „Sauberkeit steckt an", — „Strafandrohungen verdrießen", diese Grundsätze haben sich hier durchaus bewährt.

Selbstverständlich werden sämtliche Bücher unentgeltlich ausgegeben. Auch wird weder Legitimation noch Bürgschaft verlangt. Trotzdem ist bis heute kein einziges Buch abhanden gekommen. Mit allen bureaukratischen Kleinlichkeiten, wie sie in den alten Volksbibliotheken und auch selbst in besseren Büchereien noch vielfach üblich sind, ist radikal aufgeräumt. Der Erfolg spricht dafür. Es wirkt nicht erhebend, erziehlich und veredelnd, wenn das Publikum sich immer nur mit Polizistenaugen angesehen fühlt. Gerade bei dem Publikum, das, nach geistiger Nahrung verlangend, die Büchereien besucht, darf und muß man voraussetzen, daß es für das Vertrauen, das man den Lesern entgegenbringt, empfänglich ist. In Osnabrück ist man in diesem Bestreben, dem Publikum Vertrauen entgegenzubringen, soweit gegangen, daß man den Lesesaal den ganzen Tag über ohne besondere Aufsicht dem Publikum geöffnet hält. Ganz vereinzelt sind wohl einzelne Blätter einmal abhanden gekommen, aber dieser Verlust war so geringfügig, daß er gar nicht in Betracht kommen kann. Die ganze Luft im Lesesaal ist eben so, daß der Gedanke an ein widerrechtliches Mitnehmen der ausliegenden Zeitungen und Zeitschriften so leicht nicht aufkommen kann. Man möchte da ein bekanntes Wort variieren, das in dieser Fassung vielleicht noch mehr Berechtigung hat, als in der ursprünglichen: „Wo man liest, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen lesen keine Bücher."

Von hervorragendem Interesse ist die Frage, welchem Gebiete sich der Lesetrieb vor allem zugewandt hat. Obenan steht natürlich die bessere Unterhaltungsliteratur (Romane, Erzählungen usw.) mit 32 669 Ausleihungen, dazu kommen 4325 Bände aus der Rubrik „Dramen und Lyrik". Es folgt Allgemeines (Sammlung Göschen, „Aus Natur- und Geisteswelt", andere Sammelwerke und Zeitschriften) mit 17 121, Erdkunde mit 2753, Naturgeschichte mit 1050, deutsche Geschichte mit 1032, Geschichte mit 776, Technik mit 690, Biographien mit 627, Volkswirtschaft mit 410, Philosophie und Religionskunde mit 388, Kunstgeschichte mit 345, Heimatkunde mit 247, Sprachwissenschaft mit 148 und endlich Rechtskunde mit 41 ausgeliehenen Bänden. Hierzu ist zu bemerken, daß die Benutzung, besonders im ersten Jahre, noch von vielen Zufälligkeiten abhängig ist, so daß man aus den mitgeteilten Zahlen noch keinen vollgültigen Schluß auf das tatsächlich vorliegende Interesse der Leser an den einzelnen Gebieten ziehen darf. Immerhin stimmen sie wenigstens in der eingeschlagenen Tendenz ziemlich genau mit den Erfahrungen in anderen Bücherhallen überein und bestätigen so die beachtenswerte Beobachtung, daß in Nord und Süd, in Ost und West unseres Vaterlandes sich das Interesse der Leser mit geringen Schwankungen ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Gebiete verteilt. Verhältnismäßig sehr hoch ist die Benutzung der wissenschaftlichen Abteilung, zumal diese zu einem großen Teile erst vor wenigen Monaten voll dem Verkehr übergeben werden konnte. Nach Herausgabe des Katalogs dieser Abteilung (im Dezember v. Js.) hat die Frequenz dieser Abteilung rapide zugenommen. Als völlig unzureichend erwies sich der Bestand der „Schönen Literatur", hier konnten die Wünsche des Publikums auch nicht annähernd befriedigt werden. Und, was das erfreuliche hier ist, gerade unsere besten Schriftsteller wie Storm, Raabe, C. F. Meyer, G. Keller, Fr. Reuter usw., deren Werke meist in 5 Exemplaren vorhanden sind, waren ständig vergriffen. Frenssens „Jörn Uhl", der seit drei Vierteljahren in 13 Exemplaren vorhanden ist, ist seitdem noch ständig von 40—50 Lesern vorausbestellt. Gegenwärtig erfolgen auf diesem Gebiete bedeutende Neuanschaffungen. Bei der Auswahl der Bücher, Zeitungen und Zeitschriften wird selbstverständlich — unter Ausschluß der öffentlichen Schundliteratur — absolute Unparteilichkeit gewahrt, in dem Sinne, daß alle im geistigen und öffentlichen Leben irgendwie bedeutsamen Richtungen berücksichtigt werden. So hängt im Lesesaal neben der „Nordd. Allg. Ztg." der „Vorwärts", neben dem „Hann. Cour." die „Köln. Volksztg.".

Es ist dies eine Grundvoraussetzung, ohne die ein Erfolg ausgeschlossen ist.

Ueber die Kosten und die Organisation ist noch das Folgende zu sagen: Die Anstalt ist rein städtisch, aber die Stadt hat eine Mitwirkung der interessierten Kreise dadurch herbeigeführt, daß sie einmal eine Lesehallenkommission einberief und sodann durch Sammlungen die fehlenden Geldmittel ergänzte. Ermöglicht ist die ganze Anstalt durch eine hochherzige Schenkung der Familie Pagenstecher im Betrage von 7000 Mark, dazu kamen im Herbst vorigen Jahres Sammlungen, die ca. 6000 Mark einbrachten. Die ersten Einrichtungskosten — abgesehen vom Gebäude, das die Stadt Hallerstraße 12 zur Verfügung hatte — beliefen sich auf ca. 12—14 000 Mark. Zur dauernden Unterhaltung sind jährlich 8500 bis 9000 Mark erforderlich, während die Stadt für dieses Jahr in Anbetracht ihrer sehr bedrängten finanziellen Lage nur 5900 Mark in den Etat eingestellt hat, und somit der Klingelbeutel noch einmal geschwungen werden muß. Geleitet wird die Anstalt von einem wissenschaftlich gebildeten Bibliothekar (Oberlehrergehalt), der zur Hilfe eine Bibliothekarin (Handarbeitslehrerin-gehalt) und einen Buchbinder hat. Diese Beamten können aber die Arbeit kaum bewältigen.

Fragen wir endlich, worin der große Erfolg der Bücherhalle begründet ist, so liegt die Antwort auf persönlichem und sachlichem Gebiete. Zunächst ist der Erfolg zu danken der rührigen Agitation eines kleinen Kreises interessierter Männer und vor allem dem Bibliothekar, Herrn Dr. Delavigne, der bei der Einrichtung ein hervorragendes Organisationstalent bewiesen hat. Sodann sachlich darin, daß man radikal mit den Grundsätzen der alten „Volks"bibliotheken aufräumte. Man hat in Deutschland noch kaum eine Ahnung von der weittragenden sozial-ethischen Bedeutung der modernen Bücher- und Lesehallen. Aber man lege sich angesichts der mitgeteilten Zahlen doch einmal die Frage vor: Was lasen oder trieben die Tausende früher, die jetzt ihre Zeit bildender Lektüre widmen? Welche Fülle Herz, Geist und Gemüt bildender Kräfte sind mit jenen 62 600 ausgeliehenen Bänden entbunden? Welchen Einfluß wird das alles auf das Kneipenleben einerseits, auf das Familienleben andererseits ausüben? Oder liegt hier nur eine Verschiebung insofern vor, daß diejenigen, die sich früher Bücher kauften, sich dieselben jetzt unentgeltlich von der Bücherhalle holen? Nein, die besseren Buchhändler sehen in den Bücherhallen keine Konkurrenz, im Gegenteil hat die Erfahrung gezeigt, daß die Bücherhallen nur eine Steigerung des buchhändlerischen Bücherabsatzes zur Folge hatten. Klagen werden laut lediglich von den Schauerromankolportieren — und das von Rechtswegen!

Zum Schluß noch die Bemerkung, daß der Schwerpunkt in der Ausleihbibliothek, nicht in dem Lesesaale liegt. Wo die Mittel zu beiden nicht ausreichen, sollte man lieber zunächst auf den Lesesaal verzichten. —

In diesem sehr interessanten Bericht liegen so viele fruchtbare Gedanken, daß wir wünschten, jeder, der es mit dem Fortschritt in Bildung und Gesittung ernst meint, machte sich diese reichen Anregungen zu eigen, so daß sie eine treibende Kraft würden, die in nicht allzulanger Zeit zur Bildung einer Volkslesehalle hier am Ort führte. Hoffentlich finden sich geeignete Männer, die die Sache energisch in die Hand nehmen. Zu einem Grundstock der Lesehalle würden z. B. passend alle die Vereinsbibliotheken umgestaltet, die jetzt, spärlich benutzt, ein staubiges Dasein führen, später aber dem großen Ganzen dienen und ungleich höheren Segen stiften würden. Gewiß würde auch eine geeignete Aufforderung an Private Zuwendungen an Geld und Büchern in Hülle und Fülle bringen.

---

so nahe komme, daß man auf einer Schlittenexpedition zum Pol gelangen könne. Bedeutende neue wissenschaftliche Resultate könne die Nordpolarforschung aber kaum noch bringen. Sverdrup sieht es für richtiger an, sich nunmehr der Südpolarforschung zuzuwenden. Weiter erzählte Sverdrup, daß er mit dem Luftschiffer Andree am Abend vor dessen Abreise gesprochen habe. Andree sei wohl zuversichtlich gestimmt gewesen, habe doch auch nicht verhehlt, daß es ihm in letzter Stunde zweifelhaft geworden sei, inwieweit er für seinen Aufstieg den richtigen Ort gewählt habe. Sverdrup hält den kühnen Luftschiffer längst für verloren.

**Neue Forschungen über die Krebskrankheit.** Aus London wird gemeldet: Morning Post meldet aus Newyork: Die medizinische Schule an der Cornell-Universität bestätigt die Mitteilung, daß die seit mehreren Monaten von einer Anzahl Bakteriologen unter Leitung der Universität durchgeführten Forschungsversuche über Krebsgewächse zur Entdeckung einer neuen Theorie über die Ursache des Krebses geführt haben. Die beteiligten Gelehrten glauben erwiesen zu haben, daß Krebs nicht durch Parasiten entsteht, sondern auf die chemische Zusammensetzung des Blutes zurückzuführen ist, und daß jeder Teil sowie jedes Gewebe, welches vom Krebs ergriffen ist, die Fähigkeit hat, Fermentation zu erregen. Sie bemühen sich jetzt, ein Mittel zu finden, um die chemischen Veränderungen im Blut zu verhindern, da dies der einzige Weg sein würde, den Krebs auszurotten.

**Die Ausnutzung des mächtigsten Wasserfalles der Erde,** als welcher die großen Viktoriafälle des Sambesi-Flusses in Afrika gelten, wird gegenwärtig geplant. Nach Ablauf weniger Wochen dürfte die große transafrikanische Eisenbahn, die vom Kap bis Kairo führen soll, vom Süden her die Fälle erreicht haben, und dann sollen die Vorarbeiten zur Schaffung einer gewaltigen elektrischen Anlage zur Verwertung der Wasserkraft vorgenommen werden. Das Kraftshaus wird wahrscheinlich an der Biegung im zweiten Zickzack der Kaskade zu liegen kommen, und durch Stahlrohre vom Fall mit Wasser versehen werden. Der nutzbare Fall hat nach der Feststellung von Fox eine Höhe von mindestens 75 Metern, und die darin gegebene Naturkraft dürfte für jeden Bedarf an jener Stelle ausreichen. Jedes Rohr soll einen Durchmesser von acht Fuß erhalten und eine Turbine nebst der Dynamomaschine von 5000 Pferdestärken treiben. In welcher Spannung der elektrische Strom erzeugt werden wird, ist noch nicht bestimmt, jedoch besteht die Ansicht, daß einer Verteilung des Stromes im Umkreise von 500 Kilometern kein Hindernis im Wege stehen werde. Die Viktoriafälle haben die doppelte Breite und mehr als die doppelte Höhe der Niagarafälle.

**Verschiedene Mitteilungen.** Der Berliner Bürgermeister Georg Reicke hat soeben einen neuen Roman beendet, der „Im Spinnenwinkel", Roman aus einer kleinen Stadt, betitelt ist; er wird dieser Tage im Verlag von Schuster u. Loeffler (Berlin) erscheinen. — Aus Paris wird berichtet: Eine alte Dame hat in ihrer letztwilligen Verfügung Herrn Coquelin, den sie nie näher kannte, für dessen Kunst sie aber große Begeisterung empfand, ihr Vermögen im Betrage von 300 000 Francs vermacht. — Im Stadttheater zu Danzig errang das Drama „Opfer" von Franz Herwig, einem jungen Danziger Schriftsteller, einen Erfolg, der indessen mehr der kräftigen Handlung im dritten Akt, als den psychologischen Feinheiten des Stückes zuzuschreiben ist. — In Bromberg wurde Lortzings „Hans Sachs" mit dem neu aufgefundenen nachkomponierten Finale gegeben. Wie aus der genannten Stadt berichtet wird, hat die Vorstellung mit dem neuen musikalischen Schluß außerordentlich gefallen. — Gestern beging Carl Stangen, der Gründer des ersten deutschen Reise-Bureaus, seinen 70. Geburtstag und zugleich das 25jährige Jubiläum der von ihm ausgeführten ersten deutschen Gesellschaftsreise um die Erde.

## Aus aller Welt.

### Zum Berliner Eisenbahnunglück

werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Artist Mühlfeith war, nachdem der Personenzug in den Bahnhof Friedrichstraße eingelaufen war, aus dem Abteil 4. Klasse des letzten Wagens im Zuge auf die Vorderplatte des Wagens herausgetreten und hatte seinen Reisekorb unmittelbar neben die Ausgangstür gestellt. Der junge Mann trat dann einen Augenblick von der Plattform in das Abteil zurück. In diesem Momente erfolgte der Zusammenstoß. Mühlfeith wurde auf seinem Standort bei dem jähen Ruck des Zusammenpralls zwischen den Wänden der Wagen zerquetscht und muß den Tod auf der Stelle erlitten haben, da sein Kopf an den scharfen Wandkanten zermalmt wurde.

*

### Mordplan gegen die eigene Tochter.

In Paris wurde die geschiedene Gattin eines französischen Stabsoffiziers in dem Augenblicke verhaftet, als sie in der Nähe der Mirabeaubrücke einem arbeitslosen Dachdecker als voraus bedungenen Lohn für die Ermordung ihrer Tochter hundert Frank übergab. Bevor der Dachdecker zu dem verabredeten Rendezvous erschienen war, hatte er die Polizei benachrichtigt. Die Verhaftete gibt ihre verbrecherische Absichten ohne weiteres zu. Sie haßt ihre Tochter aus erster Ehe, weil das Mädchen mit dem Stiefvater ein Liebesverhältnis habe. Die Familie der Frau gehört zu den begütertsten Südfrankreichs. Der Mordplan war in allen Einzelheiten so gründlich ausgearbeitet, daß eine völlige Unzurechnungsfähigkeit der Verhafteten ausgeschlossen erscheint, doch wird ihr Geisteszustand von den Aerzten untersucht.

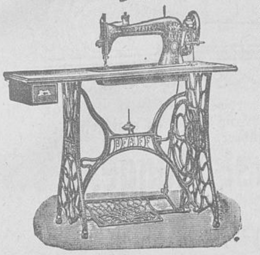
Landesbibliothek Oldenburg

**F. A. Eckhardt.** Hofkunstfärberei. Chemische Wäsche. **Oldenburg.** Innerer Damm 1. Heiligengeiststraße 7.

Zu verkaufen eine **Brotmaschine.** Georgstr. 24, oben.

Zu vk. 4 gr. Schweine. Humboldtstr. 20.

# Die Pfaff-Nähmaschinen



zeichnen sich durch außerordentliche **Leistungsfähigkeit, Gediegenheit** und **hübsche Ausstattung** aus und sind mit den **neuesten Verbesserungen** versehen, so daß für deren **Güte** und **Dauerhaftigkeit** jede Gewähr geleistet werden kann.

**Alte Maschinen** werden in Tausch genommen.

**Ersatzteile** stets auf Lager.

**Unterricht im Nähen, Sticken und Stopfen gratis.**

**Reparatur-Werkstätte**
für **Nähmaschinen** und **Fahrräder.**

**H. Barelmann,** Maschinenbauer,
**Achternstraße 59.**

---

**Um die Sache kurz zu machen!**

Gesetzlich geschützt.

**Die Continental-Fahrrad-Fabrik**
liefert auch wieder für Saison 1903 fraglos die

**schönsten Modelle** und **zuverlässigsten Räder der Welt** zu **enorm niedrig. Preisen.**

Ueberall suchen wir Wiederverkäufer und geben

**Probemaschinen**

ohne Preisaufschlag ab, ohne dass sich die Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätten.

Lassen Sie sich zunächst vollständig kostenlos unseren vornehmen reich illustrirten Katalog nebst Vorzugspreisliste senden. Sie werden finden, dass

**Preise enorm billig**
und jedes Risiko ausgeschlossen ist.

**Wer** mit seinen **Pneumatiks** wegen vorzeitiger Abnutzung der Mäntel oder Undichtigkeit der Schläuche Ärger hatte und nun endlich **mit Sicherheit** sein Rad benutzen will, wähle nur

**Panzer-Pneumatiks**
**Modell 1903.**

Panzer-Mäntel geben grösste Gewähr für **unbedingte Haltbarkeit** während Schläuche, wegen des dazu verwendeten, dickwandigen Gummis **absolut luftdicht** sind.

Wir geben ab:
**Panzer-Mäntel** in allen Grössen à **M. 7.50**
**Panzer-Schläuche** m. Dunlop-Vent. à **M. 4.50**
mit einjähriger schriftlicher Garantie.
**2te Qualität: Mäntel** in allen Grössen à **M. 5.50**
**Schläuche** mit Dunlop-Ventil à **M. 3.50**
mit gesetzlicher Garantie.

**Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen und der bezahlte Betrag zurückerstattet.**

**Continental-Fahrrad-Fabrik**
von **Hermann Prenzlau, HAMBURG I 73.**

---

**Wie ein Seifentopf**
riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche nicht mit
**Dr. Thompsons Seifenpulver**
**mit dem SCHWAN**
gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss u. hätte einen frischen Geruch. Man verlange es überall!

---

**Geldschränke,**
neuester bewährtester Konstruktion.
**Kassetten,**
**Kopierpressen,**
**Schatullen,**
**Dokumentenkasten.**

**Sicherheits-Laden-Kontroll-Registrier-Kassen**
verschiedener Systeme.

Billigste Preise. ✱ **Stets Lager.** ✱ Billigste Preise.

**W. M. Busse,** Geldschrankfabrik,
Fernspr. 412, **Oldenburg i. Gr.,** Fernspr. 412,
Waffenplatz Nr. 1. Mottenstrasse Nr. 8—9. Kurwickstrasse Nr. 33.

---

Umständehalber billig zu verkaufen ein noch neuer **Phonograph** (Aufnahme u. Wiedergabe) überr. laut u. klar, 5 vorz. Walzen nach ausw. (30 M.) Apparat wird jederzeit bereitwilligst vorgeführt.
**Nachzufragen in der Exp. d. Bl.**

---

**Magdeburger Sauerkohl**
feinster Qualität empf.
**D. G. Lampe.**

---

**Gemüse-Konserven** empf.
**D. G. Lampe.**

---

# Immobilverkauf.

Das zur Konkursmasse des Zimmermeisters **Fr. Schomburg** gehörige, hier an der Kanalstraße belegene

## Immobil,

**bestehend aus dem fast neuen zweistöck. Wohnhause mit Werkstätte und Schuppen, sowie Garten und Zimmerplatz, groß zusammen 27 ar 43 qm,**

soll mit Antritt auf sofort oder später öffentlich gegen Meistgebot versteigert werden und ist hierzu abermaliger Termin auf

**Dienstag,**
**den 12. Mai 1903,**
**nachmittags 5 Uhr,**

im **„Hotel zur Post“**, Staustr. 15, angesetzt.

Die Besitzung eignet sich vorzugsweise für eine gewerbliche Anlage, nicht minder aber auch für einen Beamten oder Privatmann, der an ruhiger Lage wohnen will.

Von dem Garten bezw. Zimmerplatze lassen sich drei Bauplätze abtrennen und sollen diese auch getrennt zum Aufsatze kommen.

Bei annehmbarem Gebote erfolgt im obigen Termine sofort der Zuschlag. **W. Köhler,** Aukt.

---

**Kleinfleisch und Suppenknochen**
**heute frisch.**
**Oldenburger Fleischwarenfabrik.**

---

## Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 7. d. Mts., nachm. 4 Uhr, gelangen im **Lindenhof** hierselbst:

12 Sofas, 3 Vertikows, 1 Waschtisch, 2 Kaffeetische, 2 Nähmaschinen, 1 Stubentisch, 2 Sofatische, 1 Büffet, 1 Kleiderschrank, 1 Teppich, 2 Spiegelschränke, 1 Leinenschrank, 1 Eckschrank, 1 Kommode, 1 Sessel, 1 Handwagen, 1 Sitzwagen, 60 Flaschen Wein und sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

**Jellies,**
**Gerichtsvollzieher.**

---

In einer in nächster Zeit hier stattfindenden

## Auktion

können noch Sachen zugebracht werden.

**Donnerschwee,** Krahnbergstr. 1a.
**A. Geerken,**
Rechnungssteller.

---

**Bruteier** von höchstpräm. rebhuhnfarb. Italienern. Ziegelhofstraße 4.

---

Z. vk.g. Akkord-Zither Haarenstr. 43 a.

---

**Tweelbäker Kuhkasse.**

Sonntag, d 10. Mai, nachm. 6 Uhr:

**Generalversammlung**

in Harms' Wirtshause.

Togesordnung:
Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet
**Der Rechnungsführer.**

---

Man fordere überall

# Henkel's Bleich-Soda

Unübertroffenes Waschmittel.

---

# Oeffentliche Volks-Versammlung

am **Mittwoch,** den **6. Mai,** abends 8½ Uhr,
in **Doodts Etablissement.**

**Industrieentwickelung, Mittelstand und Handwerk.**

Referent:
Reichstagskandidat der nationalsozialen Partei
Herr Schriftsteller Pfarrer a. D.

## Friedrich Naumann.

**Freie Diskussion.**

**Der nationalsoziale Verein.**

---

## Auktion.

**Oldenburg.** Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Freitag,**
**den 8. Mai d. J.,**
**nachm. 2 Uhr anfang.,**

im Saale des **Doodtschen Etablissements, Alexanderstr. 1** hies. öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Sofa und 6 Stühle, nußb. mit Plüsch, 1 Sofa, 6 Rohrstühle, 1 Glasschrank, 1 gr. Herrenschreibtisch, 1 gr. Notenständer, 2 gr. Marmorkonsolen, 1 eis. Bettstelle mit Messingstangen, div. Bilder, 2 Sofas mit schwarzem Bezug, 10 Rohrstühle, 1 Korblehnstuhl, 6 Polsterstühle, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Tisch, mah., 2 Tische, 1 gr. Spiegel, 1 kl. Spiegel, 1 Pult mit Aufsatz, 2 Wanduhren, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Bettstelle, 1 vollst. Bett, 1 altes Pult, 1 alter Koffer, 1 Trittleiter, 1 Bücherschrank, 2 Küchenschränke, 2 Tischlampen, 2 weiße Blumentöpfe mit Untersätzen, Küchengeschirr in Porzellan und Glas usw., 6 Paar Messer und Gabeln, 1 Wasserbank, 1 Wassereimer, 1 Wasserkelle, 2 Fach Gardinen, 4 kl. Gardinen, 4 Rouleaux, div. Servietten, Bettbezüge, Kissenbezüge, Bett-, Tisch- und Taschentücher, Hemden, Tischdecken und Schürzen, div. Kleidungsstücke usw.

**Wilh. Müller,** Rechtllr.,
**Oldenburg, kl. Kirchenstr. 9.**

---

**Echten Schweizerkäse,**
**ff. ammerländ. Schinken,**
**ff. Cervelat- und Plockwurst.**
**Theodor Baumberger,**
Gaststraße 29.

---

**Feinsten chinesischen Tee** in allen Preislagen.
**Theodor Baumberger,**
Gaststraße 29.

---

**Schokolade „Suchard.“**
**Theodor Baumberger,**
Gaststraße 29.

---

**Langnese-Cakes** in 20 verschiedenen Sorten.
**Theodor Baumberger,**
Gaststraße 29.

---

**Klavier-Unterricht**
erteilt
**Antonie Rulffes,** Nadorsterstr. 4a
**Beste Referenzen.**

---

## Immobilverkauf.

**Hude.** Die zu Grüppenbühren I belegene, Baumann **Johann Garmhusen** und Ehefrau gehörende **Besitzung**

**Brandewurth,**

bestehend aus:

1. dem fast neuen, massiv erbauten Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden, schönem Gemüse- und Lustgarten, Hofraum, Laubholz 2c.,
2. 5 Heuerhäusern,
3. 40 Hektar Grün- und Ackerländereien, bester extragreichster Lehmboden und fast sämtlich in einem Komplex belegen,
4. 8 Hekt. 64 Ar Marschland, Weiden und Heuland im Bardewischer Felde,

kommt am

**Freitag, den 8. Mai,**
**nachmittags präzise 4 Uhr,**

in **Auffahrts** Wirtshause zu Grüppenbühren I zum letztenmale zum öffentlichen Verkaufsaufsatz, und zwar die Hauptstelle mit 3 Heuerhäusern und reichlich 20 Hektar Ländereien. Die übrigen Heuerhäuser und Ländereien in passender Weise und auch die Stelle im ganzen.

Obige Besitzung ist ungemein günstig belegen und darf solche mit Recht als eine der schönsten in weiter Umgegend bezeichnet werden.

Der Zuschlag wird voraussichtlich in diesem Termine erfolgen.

**G. Haverkamp,** Aukt.

---

**Nadorst. Wilh. Hagelmann** zu Oldenburg beabsichtigt seine hier **am** Scheideweg günstig belegene

**Besitzung,**

bestehend aus dem in bestem baulichen Zustande befindl. Wohnhause, zu zwei Wohnungen eingerichtet, nebst ca. 5 Sch.-S. Gartenland, mit Antritt auf 1. Nov. d. J. od. 1. Mai k. J. zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

**D. G. Dierks.**

---

In meinem Garten habe ich

**Gift**

für Hühner und Tauben gelegt.
**Donnerschwee. A. Geerken.**

---

**Neuenwege.** Die Beleidigung, die wir gegen den Chausseewärter **Tegtmeyer** ausgesprochen haben, nehmen wir zurück.
**A. Schrauwen.**
**A. Koopmann.**

---

Zu verkaufen ein hoher eis. **Ofen.**
**Haareneschstraße 39.**

Landesbibliothek Oldenburg

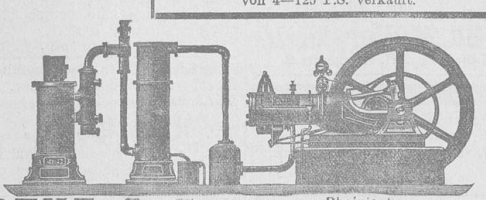
**JASMATZI-CIGARETTEN**
*mit wertvollen Coupons*
in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen.
**GEORG A. JASMATZI AKT. GES.**
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6.

**Die Haupt-Kollektur**
**Georg Siefken,**
**Oldenburg i. Gr.,**
empfiehlt Lose der im Großherzogtum allein erlaubten
**Hessisch-Thüringischen Staatslotterie.**
1/1 Mk. 28, 1/2 Mk. 14, 1/4 Mk. 7, 1/8 Mk. 3.50.
Bestellungen wolle man richten an den
**Hauptkollekteur Georg Siefken.**

**Lokomobilen**
bis 300 Pferdestärken, Dampfdreschmaschinen, Centrifugalpumpen, komplette Pumpwerke, Torfpressen zur Herstellung von Presstorf und Torfbriketts, und Ziegelei-Einrichtungen liefert
kauf- und mietweise mit Vorkaufsrecht
**Ernst Halbach, Leer (Ostfriesland).**
◀ Filiale in Dortmund. ▶
Generalvertreter der Firma: **Heinrich Lanz** Lokomobil-Fabrik in **Mannheim.**

**Seifenpulver „Dies da"**
ist nicht zu verwechseln mit den bereits existierenden Pulvern, denn „Dies da" ist in seiner Zusammensetzung ein bedeutender Fortschritt der Seifenpulver-Fabrikation und kann nicht übertroffen werden.
Die Wäsche mit „Dies da" behandelt, wird blendend weiß und duftet nach Veilchen.
1 Paket = 1/2 Pfund mit Serienbildern a 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften.
Alleinfabrikant **Werner Stemker,**
**Münster i. W.**
Engros-Verkauf für Oldenburg: Joh. Lohse, Bahnhofstraße 5. Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Seit 1. Januar 1901 über 650 Sauggas-Anlagen von 4—125 P.S. verkauft.

**BENZ & Co.** Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G. **Mannheim**
war die erste Firma in Deutschland, welche Saug-Generatorgas-Anlagen baute.
Hunderte von ganz vorzüglichen Referenzen.
Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motoren. Motorwagen.
Betriebskosten erstaunlich billig | Pferdekraft u. Stunde 2/3—1 1/2 Pfg. | Man verlange Prospekte und Kostenanschläge.

**Hilfe** * g. Blutst. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33.
Sparherd zu verk. Ziegelhofstr. 10.
Zu verkaufen 1 gut erh. Kinderwagen mit Gummireifen, sowie 9 Hühner. Lambertistr. 24.

**Drielakermoor.**
**Oeff. Wählerversammlung**
Donnerstag, 7. Mai, abends 8 Uhr, bei Koopmann.
Der Reichstagskandidat der nationalsozialen Partei
**Friedrich Naumann**
spricht über:
**Die Bedeutung der kommenden Reichstagswahl.**
Freie Aussprache. — Jedermann willkommen.

**Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.**
Propositionen für die am Sonntag, den 24. Mai d. J., gelegentlich des vom Verein zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht auf dem Exerzierplatz in Donnerschwee zu veranstaltenden Trabrennens abzuhaltende Leistungsprüfung:
**Zuchttrabfahren.**
Leistungsprüfung des nördlichen Züchterverbandes für im Jahre 1900 im Herzogtum Oldenburg geborene, im Stutbuch eingetragene Stuten, welche sich besonders zur Zucht eignen und dazu benutzt werden sollen; sie müssen bereits 1/4 Jahr im Besitz sein.
Ehrenpreis u. 300 M. dem 1.,
200 „ „ 2.,
150 „ „ 3.,
100 „ „ 4.,
je 50 „ noch bis zum 10. Pferde.
Einsatz 10 M. Ganz Neugeld.
Distanz 1500 Mtr.
Kondition der Pferde beim Ziel und Haltung im Trabe geben neben der Schnelligkeit bei der Prämiierung den Ausschlag.
Den Züchtern der ersten 3 Pferde silberner Erinnerungsbecher und
75 M. dem Züchter des 1.,
50 „ „ „ „ 2.,
25 „ „ „ „ 3. Pferdes vom Verein zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht.
Nennungsschluß: 13. Mai, mittags 12 Uhr. Anmeldungen haben beim Stutbuchführer Justus Schüßler in Rodenkirchen zu geschehen, woselbst Anmeldeformular und allgemeine Bedingungen zu beziehen sind.
Rodenkirchen, 15. April 1903.
Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Pumpen, Wasserwerke, Condensation, Gradierwerke, System **Worthington** Generalvertreter Technisches Bureau F. BERTRAM, HANNOVER, Schillerstr. 35, Ecke Georgstr.

Zu verkaufen 1 Bierapparat und 1 Sofatisch. Lambertistr. 31.
Fast neues Fahrrad billig zu verkaufen. Zu besch. zwischen 7 u. 8 Uhr abends. Kurwickstraße 33 unten.
Ohmstede. Zu verk. 1 Kuhkalb (14 Tage alt). D. Martens.
Ich suche in der Nähe der Stadt
**eine gute Landstelle**
mit guten Gebäuden auf längere Jahre zu pachten.
Offerten unter S. 416 an die Exped. d. Bl.

**Kaiserhof-Bazar Borkum.**
Der Laden Nr. 4, sowie der Keller unter Laden Nr. 2 sind zu vermieten.
Auskunft erteilt
E. H. van Heuvel in Emden.

Mit dem heutigen Tage übertrug ich mein Detailgeschäft meinem langjährigen Geschäftsführer
**Herrn August Flügge,**
welcher dasselbe unter eigener Firma fortführen wird.
**Zwischenahn,** 3. Mai 1903.
***G. Hohorst.***

Bezugnehmend auf obige Annonce teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das
**Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft**
des Herrn G. Hohorst mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma
**August Flügge**
fortsetzen werde.
Gute, reelle und billigste Bedienung versprechend, bitte ich, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.
Zwischenahn, 3. Mai 1903.
***August Flügge.***

**2. Hessisch-Thür. Staats-Lotterie.**
Ziehung 1. Klasse 9. u. 11. Mai.
**Originallose zu amtlichen Preisen**
1/8 Mk. 3,50, 1/4 Mk. 7, 1/2 Mk. 14, 1/1 Mk. 28
empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme,
die staatlich konzessionierte Haupt-Kollektur
**Otto Wulff, Oldenburg**
Bahnhofstr. 18.

**Für Schweine und Geflügel**
hat sich Dorschleber mehl als außerordentlich nahrhaftes und bekömmliches Futtermittel erwiesen. — Gesunde Entwickelung, rasche Gewichtszunahme, zartes, schmackhaftes Fleisch.
Die Eierproduktion der Hühner wird an Quantum und Qualität erheblich gesteigert. Preis 50 kg Mk. 11.—; 25 kg Mk. 6.—; 5 kg Mk. 1.50.
In Oldenburg bei Joh. Mehrens. In Elsfleth bei C. Neynaber, Mühlenwerk. In Dedesdorf bei G. Bode; oder frachtfrei direkt ab Fabrik. Prospekte mit Analyse und Anweisung gratis.
Oskar Neynaber & Co., Geestemünde u. Lorstedt.

**Die neuesten Besatzartikel,**
als: Spachtel-Spitzen u. Broderien, Valenciennes-Spitzen u. Einsätze, Tüll- u. Einsatzstoffe, Posamenten, Atlasrollen, Tressen, Ornaments, Flitterbesätze, türkische Borden, sowie Seidenstoffe in außerordentlich großer Farbenauswahl halte zu äußerst billigen Preisen empfohlen.
**Georg Harenberg.**

**Feuchte Wände**
sind unmöglich nach Anwendung von
**Seccol.**
Einfach, — billig, — Erfolg verblüffend!
Jede feuchte Zimmerwand wird trocken und warm.
Die Anwendung von Seccol wurde für sämtliche Bahnhöfe der neuen Berliner Untergrundbahn amtlich vorgeschrieben.
Muster und Offerten durch den General-Vertrieb:
**Nicol. Benecke, Bremen,** Hutfilterstr. Nr. 1.


Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. P. Heß; für den lokalen Teil: E. von Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Schwartz, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 3. Beilage

zu № 105 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 6. Mai 1903

## Die Entdeckung der Bombenwerfer in Saloniki.

Ueber die Entdeckung der Urheber der Bombenattentate in Saloniki veröffentlicht das „B. T.“ einen Bericht aus Wien, der besagt:

Die Bevölkerung wurde mehr als durch das Aufhören der Explosionen durch die Entdeckung des Hauses, in dem die Bomben angefertigt wurden, und durch die Tötung der daran beteiligten Personen beruhigt. Die Entdeckung ist einer Italienerin zu verdanken, die ein kleines Haus in einem hinter der Bank gelegenen Gäßchen bewohnt und einzelne Zimmer an Herren vermietet. Seit einem Jahre wohnte bei ihr ein gewisser Georg Jourdan, der sich für einen Serben ausgab, den Fez trug, aber nur türkisch und französisch sprach. Tags über war er fort, nachts empfing er Besuche von jungen Leuten, mit denen er arbeitete; woran, wußten die Wirtsleute nicht. Eine Viertelstunde nach der Explosion in der Bank kam er nach Hause, gefaßt wie immer, aber ohne Fez. Am frühen Morgen ging er ganz anders als sonst gekleidet und im Strohhut aus. Seine Verkleidung erregte Verdacht. Die Wirtsleute gingen in sein Zimmer und fanden einen Koffer vor, der so schwer war, daß er nicht gehoben werden konnte. Sie haben dann wohl die Polizei verständigt.

Jourdan kam nach Hause und sagte, er erwarte seine Bekannten. Bald darauf umzingelten dreißig Soldaten und ein Offizier versteckt das Haus. Die Gefährten kamen mit schweren Paketen und wurden eingelassen. Dann verlangte der Offizier, am Hause klopfend, nach dem Serben. Dieser ließ sagen, er komme gleich. Bald darauf trat er, einen Revolver in der Linken, auf den Altan und warf eine Bombe in der Richtung, wo er die Soldaten vermuten konnte. Eine Salve war die Antwort. Er warf eine zweite und eine dritte Bombe. Bei der letzteren wurde er am Arme verletzt, worauf er sich sofort eine Kugel durch den Kopf schoß. Ein zweiter Anarchist hatte ebenfalls zwei Bomben geworfen und war verwundet worden. Auch er erschoß sich, nachdem er in den Garten gesprungen war und den Hausleuten zurief: „So sterben Bulgaren!“ Die anderen zwei waren aufs Dach geklettert, warfen von dort Bomben und wurden herabgeschossen. Im leeren Hause fand man eine Menge frischer Papierasche. Die Anarchisten hatten alle kompromittierenden Papiere verbrannt.

Sehr aufgefallen ist die Anrede des Gouverneurs von Saloniki an die Bevölkerung, in welcher er sie für ihr Maßhalten lobte und hoffte, sie würden Vertrauen zu den Behörden haben; aber wenn sie am Leben und ihrem Besitz bedroht würden, möchten sie sich mit Mut verteidigen. Diese Worte erregten enthusiastischen Beifall bei den Türken, die sich selbstbewußt auf die Leibgürtel klopften, in denen ihre Waffen stecken.

### Vermischtes.

Prinz Arenberg, der wegen Ermordung eines Eingeborenen in Südwestafrika zum Tode verurteilt und dann zu 15 Jahren Gefängnis begnadigt war, soll nach einer Meldung des „Vorwärts“ jetzt vollständig begnadigt worden sein; er hätte das Gefängnis bereits verlassen. Man wird annehmen dürfen, daß diese Meldung sich nicht bestätigt. — Der Materialschaden, welcher bei dem Eisenbahnunglück auf Bahnhof Friedrichstraße am Sonnabend früh in Berlin entstanden, ist unbedeutend, er beziffert sich auf einige 1000 Mark. Der an dem Unglück schuldige Lokomotivführer wurde sofort vom Dienst suspendiert. Er befand sich dem Vernehmen nach erst seit kurzer Zeit bei der Eisenbahndirektion Berlin und ist von Rügen hierher versetzt worden. — Wie die Düsseldorfer Regierung dem Bürgermeister von Xanten mitteilte, soll demnächst mit den großen Ausgrabungen in der Umgebung dieser Stadt begonnen und bei dieser Gelegenheit auch das kürzlich entdeckte Amphitheater bloßgelegt werden. — Beim großen Radrennen in Braunschweig am Sonntag ist beim Lauf der Motorherrenfahrer Hausen-Braunschweig mit einem Bahnaufseher zusammengestoßen. Beide sind schwer verletzt. Bei einem anderen Zusammenstoß brach die Schranke und eine Anzahl von Personen wurde leicht verletzt. — Der 18jährige Sohn des Stettiner Polizeipräsident, Jasko v. Puttkamer, der, wie wir meldeten, kürzlich zum zweiten Mal das Elternhaus heimlich verlassen hatte, ist jetzt in Frankfurt a. M. hinter Schloß und Riegel gesetzt worden. In der Nacht zum Sonntag wurde dort im Hotel Bristol der junge v. Puttkamer wegen Zechprellerei verhaftet. Der junge Mann war vor einiger Zeit seinen Eltern durchgebrannt; auf seine Ermittelung hatten seine Angehörigen eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. — In Nentershaus bei Rothenburg im Bezirk Cassel lösten sich am Sonnabend nachmittag in der Grube des dortigen Spatbergwerkes gewaltige Steinmassen von der Decke und begruben vier Bergleute. Bei den sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten wurde der Obersteiger Messerschmied gänzlich verstümmelt und als Leiche hervorgezogen. Der Bergmann Henning wurde gleichfalls tot in zusammengekauerter Stellung unter einem Steinhaufen gefunden, zwei andere Bergleute wurden schwer verletzt. — Das für den früheren Direktor der Leipziger Bank Dr. Gentzsch eingereichte Gnadengesuch ist abschlägig beschieden worden. — In Wien beging die Gemahlin des bekannten im Ruhestande lebenden Admirals Eberan v. Eberhorst Selbstmord. Sie ließ sich von einem Stadtbahnzug zermalmen. — In einer Lawine umgekommen sind nach der „Voss. Ztg.“ auf dem Simplon zwei Kinder und die 80jährige Mutter des Wirts Magnin vom Unterkunftshaus Nr. 6. Die drei sind samt einem Schirmdach, unter dem sie bei starkem Schneefall und Sturm Schutz gesucht, in die Tiefe gefegt worden. — Nachdem die englische Gardeinfanterie bereits seit einiger Zeit — und zwar zur Befriedigung aller — Mützen mit breitem Deckel, ähnlich unserem Muster trägt, wird das neue Muster demnächst allgemein eingeführt. Damit verschwindet die winzige, weder gegen Sonne noch Regen schützende „Fouragemütze“. — Bei der gemeldeten Explosion in der Kohlschen Torpedofabrik in Cleveland (Ohio) sind vier Personen getötet worden; 28 fanden im Krankenhaus Aufnahme, einige von ihnen sind ödlich verletzt.

## An der Engelsbucht.

Roman von **Konrad Telmann.**

[Nachdruck verboten.]

32) (Fortsetzung.)

Margot spürte von dem Faschingstaumel, der alle anderen ergriffen hatte, freilich nichts. Aber sie hatte sich zu ruhig klarer Fassung durchgerungen und ihr Auge weidete sich nicht ungern an den bunten, farbenfrohen Bildern, die sich ihr boten. Die graziöse, ungebundene Lustigkeit dieser Südlandskinder, die aus dem Innersten kam und niemals über die Grenzen harmloser Tollheit hinausging, nie in bacchantische Roheit umschlug, blieb nicht ohne Wirkung auf sie.

Sie war nun Arno Meyburgs Braut. Sie sagte es sich manchmal selber vor, weil es ihr immer noch unglaublich vorkam. Man hatte ihr von allen Seiten gratuliert. Obgleich keine Verlobungskarten gedruckt worden waren — Arno hatte gewünscht, erst die Vermählungsanzeigen zu versenden — hatte man doch alle Bekannten benachrichtigt, und Auffehen und Verwunderung waren überall groß. Man war ganz ahnungslos gewesen, man begriff nicht, wie das alles so rasch und in der Stille sich hatte abspielen können. Frau Reiher fand es sogar „heimtückisch“; übrigens seien ihr nun die Kopfschmerzen bei der Blumenschlacht, die zu so eiliger Flucht mit Herrn von Meyburg Anlaß gaben, erklärlich. Die Nachricht mußte sich, dank Adele Lindenthal und Herrn von Forell, durch die ganze Fremdenkolonie verbreitet haben, denn eines Tages wurde in Villa Erminia ein Riesenbouquet von Gloire de Dijon-Rosen abgegeben, dem die Visitenkarte des Großfürsten mit zwei liebenswürdigen Zeilen beigeheftet war.

Im allgemeinen hatte man mitten im Karnevalstrubel nicht viel Zeit, sich mit fremden Angelegenheiten zu beschäftigen, man begnügte sich also meistens damit, sich zu wundern, und der Meinung Ausdruck zu geben, daß Margot von Detten doch noch eine ganz andere Partie hätte machen können, als diesen Herrn von Meyburg, der ja sehr elegant, weltgewandt und amüsant, aber doch schon ein bischen verlebt war, und als gewerbsmäßiger Spieler galt. Warum hatte sie nicht noch ein bischen gewartet, bis ein anderer kam? Eilig hatte sie es wahrhaftig doch noch nicht, unter die Haube zu kommen — so ein liebreizendes Geschöpf! Und glückstrahlend sah sie gerade auch nicht aus als junge Braut. Adele Lindenthal erklärte die Verbindung sogar als eine „Vernunftehe“, und Herr v. Forell war nicht abgeneigt, zu glauben, es müsse etwas Besonderes dahinter stecken. Der Leutnant von Saldern aber war mitten aus dem Karneval heraus plötzlich nach Mentone übergesiedelt, weil er sich leidend fühlte; — nun, man wußte, woran er litt, der arme Kerl. Den Anblick des glücklichen Nebenbuhlers konnte er offenbar nicht vertragen, das war alles.

In Wahrheit hatte er Margot nur durch eine Karte mit einem „p. f.“ gratuliert und sich nicht mehr vor ihr sehen lassen. Ein ebenso knapper Glückwunsch war ihr von Doktor Leuthold zugekommen, der ihr bei einer zufälligen Begegnung auf der Straße sogar allem Anschein nach ausgewichen war. Was dies bedeutete, da der alte Herr sonst immer so besonders freundlich und väterlich sich zu ihr gezeigt hatte, begriff sie nicht. Selbst wenn er ihre Verlobung nicht billigte, hatte er doch keinen Grund, sie zu verletzen. Viel nachhaltiger aber als alles dies beschäftigte sie das Stummbleiben Erich Holdheims.

Daß er von ihrer Verlobung trotz seiner Abgeschlossenheit Kunde erhalten hatte — wahrscheinlich durch Doktor Leuthold, den sie neulich wieder hatte in die Villa La Paix eintreten sehen — entnahm sie daraus, daß von da an keine Blumen mehr aus seinem Garten bei ihr abgegeben wurden. Einer Braut gegenüber — und der Braut dieses Mannes — glaubte er wohl dazu nicht mehr berechtigt zu sein, oder er wollte sich doch nicht einer Zurechtweisung von seiten Arno Meyburgs aussetzen. Kein Wort von ihm war zu ihr gelangt. Wie sollte das auch sein? Er hatte sie vor diesem Manne gewarnt, dessen Braut sie nun war, und konnte ihr jetzt nicht Glück wünschen zu ihrer Verlobung; jeder andere hätte das vielleicht gekonnt — er nicht. Das war das Schwerste, daran sie trug; einem Manne gehören zu sollen, den er haßte. Sie fürchtete sich vor dem Augenblick, wo sie ihn wiedersehen würde. Sie wollte ihn nicht wiedersehen. Wie würde sie vor ihm dastehen, wie seinen fragenden, anklagenden Blick ertragen können, wenn es geschah? Nein, besser so, und alles war zwischen ihm und ihr zu Ende. Nicht einmal in den Garten getraute sie sich mehr. Ihr war es immer, als müsse er an der Hecke stehen und sie anblicken — so voller Vorwurf, so voller Trauer. Nein, nein! Nur nicht daran denken, nur lieber vergessen, sich betäuben; dafür war ja der Karneval gut.

Arno Meyburg kam jeden Tag, um sie abzuholen. Und jeden Tag war er gleich rücksichtsvoll, aufmerksam und ritterlich gegen sie, sie konnte sich nicht über ihn beklagen. Sie mußte sich sogar sagen, daß sie sich grundlos vor ihm gefürchtet hatte; er wurde niemals zudringlich, er machte nicht einmal von seinen Bräutigamsrechten Gebrauch. Noch nie hatte er ihre Lippen geküßt, immer nur ihre Hände, und sie war ihm so dankbar dafür. Es war, als ob er gewußt hätte, wie er sich am besten bei ihr einschmeicheln könnte. Manchmal freilich sah er sie mit Blicken an, vor denen es ihr bangte. Dann mußte sie an die Zukunft denken, und ein kalter Schauer überrieselte sie, die ganze Scham des Weibes, das sich dem ungeliebten Manne ergeben soll, war in ihr. Und sie mußte in Harros glückstrahlendes Gesicht blicken, seinen zukunftsseligen Worten lauschen, um sich daran wieder Mut und Trost zu holen. Erst, wenn sie gewahrte, wie er sichtlich unter der Gewißheit seines nun gesicherten Glücks aufblühte und kraftvoll und freudig und in seiner hoffnungsreichen Jugend vor ihr stand, wußte sie immer aufs neue, daß sie recht gehandelt hatte.

„Ich habe Dir mein Gelöbnis gehalten, Mutter,“ sagte sie sich, „aber es ist schwer!“

Heute war der letzte Konfetti-Tag und man wollte den großen Maskenzug noch einmal sehen. Harro und Arno hatten einer Einladung zum Luncheon ins Hotel Beaurivage Folge geleistet, während Margot sich zurückgehalten hatte, um vor den zu erwartenden Anstrengungen des Tages Ruhe zu haben. In Wahrheit hatte sie sich vor all den beobachtenden Blicken der „Freunde“ gefürchtet, die an der Hoteltafel auf ihr und Arno ruhen würden; man sollte nicht Gelegenheit zu unnötigem Tuscheln und Wispern haben. Dagegen hatte sie versprochen, die Gesellschaft rechtzeitig aus dem Hotelgarten, wo nach dem Luncheon alle Welt in den großen Strandkörben saß, abzuholen.

Als sie zur bestimmten Zeit aus dem Hause trat, ihren grauen Domino und die Drahtmaske, ohne die sich heute niemand in den Stunden der Maskenfreiheit auf die Straßen wagen könnte, über dem Arm, stieß sie plötzlich auf Erich Holdheim, der sich eben von Doktor Leuthold, mit dem er aus seiner Villa gekommen, verabschiedet haben mußte. Denn diesen letzteren sah Margot mit raschen Schritten die Straße hinabeilen, beinahe, als ob er vor ihr fliehen wolle. Erich Holdheim seinerseits mochte das Gleiche beabsichtigt haben, konnte aber nicht an ihr vorüber, ohne sie zu grüßen. In der Verwirrung, die sich ihrer beider bei dem ebenso unerwarteten, wie unerwünschten Zusammentreffen bemächtigt hatte, standen sie mit einemmal dicht voreinander, ohne selber zu wissen, wie das zugegangen. Während Margots Antlitz von heißer Glut überflammt war, sah Erich totenbleich aus. Beide zitterten leise, beide sahen aneinander vorüber.

Erich hielt seinen Hut in der Hand und zerknüllte ihn mit nervös zuckenden Fingern. Er fühlte, daß er etwas sagen müsse, aber er konnte nicht lügen. Ein Glückwunsch wäre ihm jetzt als eine Lüge erschienen.

„Wir haben uns recht lange nicht gesehen, Fräulein von Detten,“ sagte er endlich leise. Es klang ihm selber wunderlich.

Auch sie konnte ein Lächeln nicht unterdrücken.

„Als ob wir uns weiter nichts zu sagen hätten!“ dachte sie wehmütig. — Und dann, um ihm zu helfen, fügte sie hinzu:

„Ich hörte durch Doktor Leuthold leider, daß Sie große Sorge haben — daß der Zustand Ihrer Frau Mutter —“

Er nickte traurig.

„Ja, es steht schlecht,“ sagte er mit zusammengezogenen Brauen.

Er schien etwas hinzusetzen zu wollen, was er aber wieder unterdrückte. Noch immer hatte er sie nicht angesehen. Mit hängenden Schultern, müde und gebrochen stand er im hellen Mittagssonnenschein vor ihr da. Margot wars, als ruhten seine Augen auf dem Domino über ihrem Arm. Sie zuckte leise zusammen. Wie es ihm wohl zu Sinne werden mochte, wenn er daran dachte, daß er selber jetzt an das Krankenbett — vielleicht an das Sterbebett — seiner Mutter zurückeilte, während sie, Margot, sich in den bunten Mummenschanz da draußen mischen wollte! Welche furchtbaren Widersprüche barg doch das Leben! Und ihr wars, als müsse sie sich vor ihm schämen. Lieber Gott, wenn er freilich gewußt hätte, mit welchen Gefühlen sie an dem tollen Faschingstaumel dieser Tage sich beteiligte.

„Sie haben doch noch Hoffnung?“ fragte sie, da das eingetretene Schweigen sie zu beängstigen anfing.

Er schüttelte aber leise den Kopf und zuckte mit den Schultern.

Und wieder starrte er vor sich nieder mit dem gleichen, hoffnungsleeren Blick von vorhin, der sie im Innersten erschüttert hatte.

„Wenn er doch nur ginge!“ dachte sie.

Sie selber wollte nicht zuerst gehen; es würde so ausgesehen haben, als ob sie nicht schnell genug in das Karnevalstreiben gelangen könne. Und er blieb und stierte vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

**Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.**

| | | |
|---|---|---|
| Bestand der Einlagen am 1. März 1903 | 18,880,462 Mk. | 03 Pfg |
| Im Monat März 1903 sind: | | |
| neue Einlagen gemacht . . . . . | 201,022 „ | 09 „ |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt . | 219,569 „ | 69 „ |
| somit Bestand der Einlagen am 1. April 1903 . . . . . | 18,861,914 „ | 43 „ |
| Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) | 20,003,776 „ | 96 „ |

### Kirchennachrichten.

**Lambertikirche.**

Am Sonnabend, den 9. Mai:

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

**Osternburger Kirche.**

Am Sonntag, den 10. Mai:

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Reil.

Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Reil.

Sprechstunden an Wochentagen morgens von 8—11 Uhr und nachm. von 3—4 Uhr.

Die bekannten vorzüglichen diaetetischen **Husten- und Catarrh-Mittel:**

**Loeflund's Malz-Extract und Bonbons**

werden vielfach nachgeahmt und sollten desshalb in den Apotheken und Drogerien stets

**die ächten von Loeflund**

verlangt werden.

Landesbibliothek Oldenburg

## Verkauf
des
## eisern. Ueberbaues
der **Fußgängerbrücke über den Woltmershauser Kanal** in **Bremen.**

Wegen Abbruch der Brücke soll der eiserne Ueberbau der etwa 88 m langen und 1,54 m im Lichten weiten Brücke verkauft werden. Der Ueberbau besteht aus 3 festen Brücken mit 10,8, 18,9 und 30,0 m Stützweite und einer ungleicharmigen Drehbrücke von 19,5 und 8,7 m Armlänge; sie stammen aus den Jahren 1893 und 1901 und eignen sich zur Wiederverwendung bei Kanal-, Werft-, Hafen-, Fabrik-Hüttenanlagen pp.

Kaufbedingungen m. Zeichnung, Beschreibung und Gewichtsangaben sind zum Preise von 1.50 ℳ durch die Unterzeichnete zu beziehen, bei welcher auch die Angebote **bis zum 14. Mai d. Js.**, mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

**Bremische Wasserbau-Inspektion.**
Sinzig.

---

**Staubfreie Räume! Reine Luft!**
schafft unser
**Fußboden-Oel „Staublos".**
**Für jeden Geschäfts-, Arbeits- u. Schulraum** zu empfehlen!
Mit bestem Erfolg hier eingeführt bei der städtischen Behörde, bei fast allen Schulen, der Kaiserl. Post, Großherzogl. Eisenbahn, sowie bei vielen Schulen auf dem Lande 2c. 2c.
**Verhindert jed. Staubaufwirbeln!**
Zu haben per Pfd. 35 ₰ bei
**B. Fortmann & Co.,**
Langestraße **21.** Fernsprecher 523.

---

Für die kommende Fahrradsaison empfehle mein großes Lager in
## Fahrrad-Utensilien,
**nur erstklassige Fabrikate,**
zu den billigsten Preisen.
**H. Barelmann**
Maschinenbauer, Achternstr. 59.

---

## Beneidenswert
ist ein zartes **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Man verwende **nur:**
**Verbesserte Lilienmilchseife.**
**E. Vier & Co., Dresden-Radebeul.**
Stück 50 ₰ bei:
**Ludw. Fasch,** Flora-Drogerie.
**G. Potthast,** Langestraße 40.

---

**Bade-Einrichtungen,**
Klosettanlagen, Wasserleitungen, Gasleitungen, — Kanalisationsanschlüsse, Zentralheizungen.
**D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.**

---

**Oelfarben**
streichfertig und rasch trocknend, in jeder gewünschten Farbe.

**Lacke, Pinsel**
u. alle Maler-Bedarfs-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen
## Ernst Klostermann,
**Staustraße 14.**

---

## Magenleidenden.
Durch das Magenpulver des **Apothekers Boom, Arnheim (Holland)** sind schon viele tausende Magenleidenden kuriert von Magenschmerz, Magenkrampf, Magensäure u. schlechter Verdauung. Unter Nachn. von ℳ 4 werden durch Apotheker **Boom** 3 Dosen mit hundertn Zertifikaten franko geschickt.

---

Empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.
**Ziegelhofstraße 8.**

---

## Adler-Fahrräder.
**Favorit-Maschine der vornehmen Welt.**
**W. Tebbenjohanns,**
gegenüber d. Rathause,
Fahrrad-Reinigungs- und Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

---

**Putze nur mit Globus-Putz-Extract.**

---

## „Niclot"-Fahrräder.
Feinstes Fabrikat.
**Spezial-Räder** von **35** Mk. an.
**Pneumatiks** v. d. **„Continental"-** u. **„Excelsior"-Komp.**
**Luftschlauch 4,50. Laufdecke 7,50 ℳ.**
**Spez.-Luftschl. 3.30, Spez.-Laufdecke 4.80 ℳ**
**Acetylen-Laternen** von **2,50** ℳ an.
Vertreter gesucht. Prospekte gratis.
**F. Brinkmann, Schwerin 29, Marienplatz 9**
Vertr. f. „Wand.", „Adler" u. „Naum."
Nähm., Schreibm., Motorrad. u. Wag.

---

**Unentbehrlich**
**für jeden Bierausschank!**
## Spülovit,
**beste, billigste** und **einfachste** Reinigungs-Methode für Bierleitungen mit **kaltem** Wasser.
**Goldene Medaille**
der **intern. Wirte-Fachausstellung** in **Frankfurt a. M.**
**Allein-Verkauf**
**B. Fortmann & Co.,**
Langestr. **21.** Fernsprecher 523.

---

Sächs. Musikinstrumenten-Manufactur
**Schuster & Co**
Markneukirchen № 29.
Fabrikation u. direkter Versand.
Illustrirte Hauptcataloge postfrei.

---

## Achtung!
Eine **Taschenuhr** reparieren und reinigen kostet nur 2 ℳ.
Neue Feder einsetzen nur 1,25 ℳ, unter Garantie.
**Aug. Schmidt, Uhrmacher,**
Oldenburg, Langestr. 83.

---

**Billig zu verkaufen: Lachtauben** mit Bauer, **kl. Tisch, gr. Küchenb. mit Töpfen, Kükenauslauf.**
**Osternburg.** Schützenhofstr. 45.

---

**Glucke** zu kaufen gesucht.
Zu verk. **Glucke mit Orpington-Küken.** Haarenefchstr. 35 a.

---

## Echt Englisch Porter
sehr mahlhaltig, daher ärztlich empfohlen bei Blutarmut 2c. Flasche 25 ₰.
**Gustav Wiemken.**

---

## Geschäfts-Verlegung.
Teile meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern ergebenst mit, daß ich **mein** Geschäft von Heiligengeiststraße Nr. 15 nach
**Nadorsterstraße Nr. 2**
verlegt und vergrößert habe.
Hochachtungsvoll
## M. L. Müller,
**Buch-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung,**
Nadorsterstr. 2 (neben Herrn Kaufm. Fischbeck).

---

**Lose** zur 2. Hessisch-Thür. Staats-Lotterie in allen Abteilungen vorrätig.
**M. L. Müller,** Nadorsterstr. 2.

---

**Sie blasen ohne Unterricht u.**

**ohne Notenkenntnisse**
**sofort** die schönst, Lieder, Tänze, Märsche wie: „Heimath, süsse Heimath", „Der Trompet. von Säckingen", „Luna" Walzer etc. und über 200 ausgewählte Musikstücke auf der neu verbesserten Nickeltrompete **„Arionetta".** Sofort spielbar vermittelst aufliegbaren, gelochten und selbstthätigen Notenblättern. **Der lustigste Begleiter** auf jeder Tour, in jeder Gesellschaft. Im Zusammenspiel mit Klavier, Zither oder Guitarre stets grossen Erfolg. Glänzende Anerkennungen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| No. 1 vermckelt | | Mk. 7.50 | mit je 1 Note |
| No. 2 „ | gross. Format | Mk. 12.50 | (Notenliste zu jed. Instrum.) |
| No. 3 Messing poliert | | Mk. 20.00 | Extra Noten zu No. 1 à 60 Pfg. |

zu No. 2—3 à Mk. 1.— Gegen Nachn. nur allein durch die **Rhein. Musik-Manufaktur** F. Gottschalk, Oberhausen, Rhld. Nr. 40.

---

## Keinen Bruch mehr!!
**Beispiellos groß** ist die Zahl erjenigen, die bei Anwendung meiner Methode von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind.
Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben.
**Verlangt Gratisbroschüre** von
**Dr. Reimanns, Valkenberg No. 627,** Holland
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 ₰ Porto.

---

## Clemens Hitzegrad & Co.
**Ritterstraße 17.**

Großartige Auswahl in
**Kinderwagen**
von 9 ℳ an, mit Gummirädern von 26 ℳ bis zu den feinsten.
**Vorjährige unter Selbstkostenpreis.**
**Kinder-Sportwagen**
von 6 bis 30 ℳ
**Puppen-, Kasten- u. Leiterwagen**
in großer Auswahl.

---

## Oldenburgische Landesbank
**mit Filialen in Brake, Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven.**

**Feuerfestes Tag und Nacht bewachtes Gewölbe.**

**Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Wertpapieren** jeder Art **(offene Depots)** unter verantwortlicher Kontrolle usw.
**Aufbewahrung** von **Wertgegenständen** jeder Art in verschlossenen Paketen, kleinen u. großen Kisten, Koffern usw.
**Vermietung** von **Stahlfächern** sogen. **Safes** unter **Mitverschluß** des **Mieters.**

Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Verschwiegenheit verpflichteten — Beamten.
Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren Filialen und Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

**Die Direktion.**
**Merkel.** **tom Dieck.**

---

**Neu!** **Neu!**
**Siemens' Gaskocher und Kochplatten.**
Patente in fast allen Staaten angemeldet.
**Badeöfen** für Gas- und Kohlenheizung, **Badewannen.**
Kataloge gratis und franko.
**Friedr. Siemens,** Dresden A.

---

## Maitrank 45 Pf.
(Waldmeister-Bowle aus Apfelwein)
## Maiwein 75 Pf.
Waldmeister-Bowle aus Moselwein)
**Carl Wille.**

---

---

Fernruf 456.
**Gravensteiner** vorzüglicher Apfelwein 85 ₰

| | |
|---|---|
| gew. Apfelwein | 25 ₰ |
| Borsdorfer | 30 ₰ |
| Cassel. Reinette | 40 ₰ |
| Goldparmäne | 45 ₰ |
| Apfelwein m. Waldmeist. | 40 ₰ |
| Goldparmäne m. Waldm. | 50 ₰ |

**Aug. Ernst Menke,**
**Oldenburg,**
Fruchtwein-Spezialgeschäft.

---

---

**Himbeersaft, Erdbeersaft, Kirschsaft,** ½ Fl. 1.10 M.
**Johannisbeersaft 1 Mark.**
**Carl Wille.**

---

**Kohlen, Koks, Briketts** von den **besten deutschen Zechen,** in allen Sorten, zu **billigen Sommerpreisen.**
**Karl Ed. Pophanken,**
Am Pferdemarktplatz. Fernspr. 471

---

**Feinstes Tafel-Pflaumenmus**
Täglich eingehende lobende Anerkennungen bürgen für beste Qualität. Preisliste grat. u. franco.
**Gustav Köhler,** Magdeburg-S., Leipzigerstr. 14.

---

Zur **Anlage** und **Instandhaltung** von **Gärten** empfiehlt sich
**Karl Burmester,** Esenstraße 6.

---

## Detektiv
**Jahncke, Dresden 1.**

**ist seit 10 Jahren d. anerkannt beste Int. Bureau.**
**Es besorgt** überall **diser. unbemerkbare Auskünfte** über **Familien, Vermögen** 2c. **Heim. Ueberwachungen, Ermittelungen, Vertrauenssachen** jeder Art. **Beweismaterial zu all. Processen. Coulante Preise. 'a Refer. Prospect 10 Pf. Telef. 4262.**

---

Zu verk. auf Nov. das solide gebaute in gutem Zustande befindliche **Wohnhaus Ziegelhofstr. 75.**
Näheres daselbst.

---

**Wer vorwärts kommen** will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". Pr. 30 Pfg. in Briefm. eins. G. Klötzsch, Verlag 4, Leipzig.

---

**Hilfe** geg. Blutstock. **Hagen** Hamburg, Pinnb. Weg 15

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Lyk; für den lokalen Teil: A. von Lusch; für den Inseratenteil: H. Badewitz, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg